ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

SONNTAG 30 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT

No. 74. | WIEN, SONNTAG DEN 22. SEPTEMBER 1895. | XVI. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

WIEN, SONNTAG DEN 22. SEPTEMBER 1895.

DIE NÄCHSTE ZUKUNFT.

Das Wiener September-Meeting hat nunmehr seinen Höhepunkt erreicht. Auf dem heutigen Tagesprogramme steht nämlich das werthvollste Rennen der ganzen Rennion, der Wiener Jubiläums-Preis. Leider wird diese so reich dotirte Concurrenz nur ein sehr schwaches Feld beim Pfosten sehen, da blos die nachfolgenden drei Pferde in die Schranken treten sollen:

Fürst Fr. Auersperg's 6j. F.-H. *Turul* v. Barcaldine—Thorgunna, $63^1/_2$ Kg (Earl) . . . Williamson
Gf. Tass. Festetics' 5j. F.-St. *Dornröschen* v. Fenék—Dirndl, 64 Kg. (W. Waugh) . . . W. Smith
Comp Matchless' 3j. br. H. *Tokio* v. Talpra Magyar—Tótleány, $60^1/_2$ Kg. (Milne) . . . S. Bulford

Die colossale Ueberlegenheit von *Tokio* nicht nur über seine Altersgenossen, sondern auch über alle anderen Pferde im Inlande wirkt also auch bei diesem Rennen auf dessen Besetzung ungünstig ein. In den letzten Jahren gab es stets ein paar Dreijährige, die in Altersgewichtsrennen mit Pönalitäten wider einander in die Schranken traten, Alle mit mehr oder minder grosser Aussicht auf Erfolg. Selbst der gewaltige *Espoir* fand immer und immer wieder einen hartnäckigen Gegner in *Primas II.*, und so lange verfolgte dieser eiserne Hengst den grandiosen *Barcaldine*-Sohn, bis er ihn endlich im Jockey-Club-Preis niederrang. Dann kam das Jahr 1893, wo *Gourmand, Duncan, Virad, Vocativus* etc. bis zum Ende der Saison als einander fast ebenbürtige Gegner dastanden, und auch von den Dreijährigen von 1894 war keiner eine unerreichbare Grösse. Anders ist es aber heute. *Tokio* ist ein Pferd von so exceptionellen Fähigkeiten, dass er kein Altersgewichtsrennen mit noch so hohen Pönalitäten und noch so bedeutenden Erleichterungen verlieren kann, ausser man experimentirt mit ihm wie im Nemzeti. Der Zufall fügte es nun, dass so wie *Tokio* über die Dreijährigen, *Or-vert* über die älteren Pferde emporragt. Dieser Umstand nun hat schon eine ganze Reihe von grossen Rennen ihres Reizes beraubt, dieselben waren nichts als Uebungsgalopps oder Spaziergänge von *Tokio* und *Or-vert*. Er drückt nun auch den Jubiläums-Preis zu einem Rennen herab, das Anziehungskraft nur deshalb ausübt, weil man *Tokio* gerne galoppiren sieht. Eine ernste Gegnerin von *Tokio* wird *Dornröschen* auch nicht sein. Ihre diesjährigen Leistungen sind lange nicht mit jenen zu vergleichen, welche die Festetics'sche Stute im Vorjahre brachte. *Dornröschen* ist zuletzt im Buccaneer-Rennen gelaufen und endete unplacirt hinter *Or-vert, Nem kell, Kurucz* etc. Nehmen wir nun *Kurucz* als Maassstab an. Die *Fenék*-Tochter cedirte diesem Dreijährigen damals ausser der Altersgewichtsdifferenz blos drei Pfund, im Freien Handicap waren zwischen *Tokio* und *Kurucz* vierzig Pfund gelegt worden. *Dornröschen* war nun am 30. Mai freilich ersichtlich nicht mehr die Alte. Sie soll sich nun wieder vollkommen auf dem Posten und im Vollbesitze ihres vorjährigen Könnens befinden. Genügt dies aber, um einen *Tokio* zu schlagen? Man darf diese Frage wohl verneinen. *Dornröschen* war als Vierjährige ein gutes, sehr gutes Pferd. Aber auch ihre im vergangenen Jahre errungenen Siege stempeln sie nicht zu einem Pferde von aussergewöhnlicher Classe. Ein solches aber ist der Hengst der Compagnie Matchless. *Dornröschen* mag *Tokio* zwingen, sich ein wenig mehr zu strecken, als er in letzter Zeit gewohnt war, schlagen wird sie ihn nicht können.

Das nächste Engagement, welches *Tokio* erfüllen kann, ist jenes im St. Leger. Er wird hier vor dieselbe Aufgabe wie im Derby gestellt und wird sie auch aller Voraussicht nach in ebenso leichter Weise wie am 26. Mai lösen. Was nachher mit *Tokio* geschehen soll, ist vorderhand noch nicht bestimmt. Es heisst, er soll nach England geschickt werden, um dort das Cambridgeshire zu bestreiten. Es wäre ein unnützes Beginnen, heute schon darüber Betrachtungen anzustellen, ob der grosse *Kincsem*-Enkel in England mit hervorragenden Aussichten zum Start geht. Man hat vielmehr berechtigten Grund zur Annahme, die Besitzer von *Tokio* werden von der Expedition nach dem Dreiinselreiche absehen und den Hengst im Inlande weiteren Proben unterziehen. *Tokio* könnte nach dem St. Leger im Jockey-Club-Preis in Pest laufen. Unter den für dieses Rennen gemeldeten Pferden befindet sich auch *Or-vert*, mit dem *Tokio* ein Zusammentreffen im Residenz-Preis vermieden hat. Stossen nun die beiden grossen Hengste in der genannten Concurrenz auf einander, so wird dies das Sensationsereigniss des Pester Herbst-Meetings bilden. *Tokio* hat im Jockey-Club-Preis, der am 6. October gelaufen wird, $59^1/_2$ Kg. zu tragen, *Or-vert* aber hat $65^1/_2$ Kg. aufzunehmen, die beiden Pferde laufen somit unter Altersgewicht. Ist die Ansicht des österreichischen Handicappers richtig, der im Grossen Freudenauer Handicap *Or-vert* mit 65 Kg. und *Tokio* mit 60 Kg. bedachte und damit den Derbysieger drei Pfund über den Springer'schen Hengst stellte, dann musste der Jockey-Club-Preis ein gutes Ding für *Tokio* sein. Hoffentlich wird die Zukunft Aufklärung darüber geben, ob dem so ist.

Schliesslich kann *Tokio* auch noch den Austria-Preis gewinnen. Seine gefährlichsten Gegner in diesem Rennen sind wohl *Kozma, Perle d'or, Ganache* und *Trivial*. Der Austria-Preis hat bereits vielfache Anfeindungen erfahren und hiess es wiederholt, er könne nicht den eigentlichen Maassstab zur Beurtheilung des Verhältnisses zwischen den zweijährigen und den älteren Pferden geben. Diesmal aber muss es gewiss als eine überaus ernst zu nehmende Zuchtprüfung angesehen werden, wenn das obige Quintett in die Schranken tritt. *Kozma's* beste Distanz sind 1300 Meter und auch der *Perle d'or* sagt diese Strecke sehr zu. *Tokio* wird über 1300 Meter eben so gut laufen wie über die Meile oder über anderthalb Meilen, die Zweijährigen aber können gerade im Austria-Preis zeigen, ob sie Stehvermögen genug besitzen, um dann das Jahr später in den grossen Dreijährigenprüfungen mit Erfolg bestehen zu können. Starten thatsächlich die fünf oben genannten Pferde im Austria-Preis, dann wird dieser das interessanteste Rennen des ganzen Jahres werden.

Bevor aber *Ganache* und *Trivial* im Austria-Preis ihre Kräfte wider einander messen, können sie bereits im St. Ladislaus-Preis aufeinander gestossen sein. *Ganache* hat mit seiner donnerstägigen Leistung neuerlich bewiesen, dass er ein berechtigter Aspirant auf die noch ausständigen grossen Preise für die Zweijährigen ist. Seine beiden Rennen, die er bisher nach Hause gebracht hat, gewann er in dem Style eines Derbypferdes. *Trivial* ist sicherlich nicht viel besser als *Ganache*, wenn er den Hengst überhaupt überragt. Ist nun aber das Ende in Pest zwischen *Ganache* und *Trivial* ein sehr knappes, so kann im Austria-Preis das Pester Resultat leicht umgestossen werden. Denn 1300 Meter in Wien stellen an die Ausdauer eines Pferdes weit mehr Anforderungen als 1400 Meter im Stadtwäldchen.

Sollte nun weder der Austria-Preis noch der St. Ladislaus-Preis Antwort auf die Frage geben, welcher der beste Zweijährige ist, so kann diesbezüglich das Henckel-Memorial Aufklärung verschaffen. In diesem Rennen sind *Trivial, Ganache, Gomba* und *Boglar* concurrenzberechtigt, und wer sich aus diesem Quartett als der Beste erweist, der wird sicherlich als Favorit für das nächstjährige Derby sein Winterquartier beziehen. Die Saison neigt sich schon dem Ende zu, aber sie wird der interessanten Entscheidungen noch in Hülle und Fülle bringen. Man hat alle Ursache, jenen Rennen, deren im Obigen mit kurzen Worten Erwähnung gethan wurde, mit Spannung entgegenzusehen.

Tips für heute:
Handicap: Stall Péchy—*Branyiczkó*.
Ridotto-Rennen: *Ethelswitha—Bátor*.
Verkaufsrennen: *Phryne—Lovely Boy*.
Jubiläums-Preis: *Tokio—Dornröschen*.
Maidenrennen: Stall Wahrmann—Stall Apponyi.
Grosses Handicap-Hürdenrennen: *Gavaller—Irénke*.
Hadnagy-Steeple-chase: *Velocipede—Alföldi*.

DAS WIENER SEPTEMBER-MEETING.

VI.

Das war wieder einmal ein voller Erfolg! Prachtvolles Herbstwetter, sehr guter Besuch und brillanter Sport, das Alles wirkte zusammen, um den sechsten Renntag des Wiener September-Meetings zu dem gelungensten der ganzen Reunion zu gestalten. Es herrschte ein Animo, wie an keinem der Tage zuvor, ein Animo, das durch den anregenden Verlauf der einzelnen Concurrenzen von Rennen zu Rennen gesteigert wurde. Schon die Einleitung war eine vielversprechende. Am Verkaufs-Hürdenrennen nahmen nämlich nicht weniger als zehn Pferde theil, ein Feld, wie man es in solcher Grosse bei uns in Hindernissconcurrenzen selten zu sehen bekommt. *Toros* war Favorit vor *Gavaller*. Acht Tage zuvor wurde er im Hürdenrennen Zweiter hinter *Geh' weg* vor *Gavaller*, diesmal befand er sich dem Hengste der Compagnie I. M. gegenüber noch um sieben Pfunde im Vortheile, er musste ihn somit umsomehr sicher halten. Und dennoch siegte *Gavaller* gegen *Toros* und *Chitty*, welche in todtem Rennen den Richter passirten. Die öffentliche Form wurde in letzter Zeit so oft auf den Kopf gestellt, dass man sich darüber schon gar nicht mehr verwundert. *Gavaller* und *Toros* wurden übrigens Beide ganz anders geritten wie bei ihrem ersten Aufeinandertreffen, und diese Veränderung der Taktik erklärt auch theilweise die Umkehrung des ersten Resultates. Von den Debutanten, welche sich im Felde befanden, machte sich nur *Szikra* einigermaassen bemerkbar. *Serezaner*, *Tim-Tam* und *My-own* lenkten nicht die Aufmerksamkeit auf sich.

Im Nil Desperandum-Rennen, in dem vor zwölf Monaten *Páratlan* eine überraschende Niederlage durch *Kezdet* erlitt, wurde *Ganache* der zweiten öffentlichen Probe unterzogen. Er bestand dieselbe mit derartigem Erfolg, dass man ihn nun ohneweiters den besten Zweijährigen beizählen kann, ja in ihm einen ebenbürtigen Gegner von *Trivial* und *Gomba* erblicken darf. Er machte auch diesmal keinen besonders günstigen Eindruck beim Aufsatteln und beim Probegalopp. Er sah noch immer unfertig aus und schwitzte sehr stark. Dies war wohl auch die Ursache einer starken Opposition gegen den *Galopin*-Sohn, als dessen gefährlichster Gegner *Nizam* bezeichnet wurde. *Ganache* aber feierte einen leichten Sieg gegen *Ethelswitha* und *Proponent*, *Nizam* jedoch war nirgends. Nun hat zwar *Ethelswitha* im Metropole-Preis eine sehr mässige Rolle gespielt, allein die Stute scheint seit damals um Pfunde besser geworden zu sein. Ausserdem befanden sich noch *Jap* und *Mirakel*, zwei reell gute Pferde, im geschlagenen Felde, kurz, die Leistung von *Ganache* stempelt ihn zu einem hochclassigen Pferde. Der rechte Bruder von *Gaga* ist sehr schwer zu arbeiten, und Trainer Price wird viel Mühe mit ihm haben. Hoffentlich aber scheitert *Ganache* nicht an den Klippen des Trainings und ahmt die grossen Thaten seines ausgezeichneten Bruders *Gaga* nach. Die Form von *Nizam* ist zu schlecht, um wahr zu sein. Der Hengst hat beim Start mehrere Längen eingebüsst und kam nie recht in's Treffen.

Eine kleine Gesellschaft gab es im Handicap über 2400 Meter, das *Pecsovics* gegen *Fadian*, *Vasvar* und *Bohócz* gewann. Der *Beauminet*-Sohn, der im Grossen Freudenauer Handicap unter 46 Kg. so schlecht gelaufen war, trug seine hohe Last von $59\frac{1}{2}$ Kg. zu einem sicheren Siege. Freilich gehörten seine donnerstägigen Gegner einer massigen Classe an, und dann cedirten ihm ja *Fadian* und *Bohócz* noch je vier Pfund, so dass sich *Pecsovics* auf seinen Erfolg gerade nicht viel einzubilden braucht. Das Maidenrennen wurde zwischen *Ráró* und *Fragonard* gelegt. Erstere endete blos als Dritte hinter *Pamela* und *Miss Candlestick*, *Fragonard* wurde nicht placirt. Dieses Resultat dürfte übrigens bald eine Correctur erfahren, da hier mehrfache Zwischenfälle einwirkten. *Pamela* hatte nämlich einen überaus günstigen Start und entwischte einfach ihren Gegnern, *Ráró* aber fand die längste Zeit den Weg versperrt und erhielt erst freie Fahrt, als es schon zu spät war. *Pamela* stammt von *Pancake*, der seinem Wirken viel zu früh entrissen wurde, aus der *Messalina*, der Mutter von *Meissonier* und *Britannicus*. Die Uechtritzsche Stute überragt ihre Halbbrüder wohl um ein Bedeutendes. Am Rennen nahmen unter Anderen noch *Kingly*, der von demselben Missgeschick wie *Ráró* betroffen wurde, *Briollet* und *Fatalist* theil. Die beiden letztgenannten Hengste scheinen ihren Halbgeschwistern *Margit*, beziehungsweise *Tegetthoff* und *Lissa* nicht nachgerathen zu wollen.

Ein starkes Feld ging im Grossen Wiener Handicap zum Pfosten. Es starteten hier nämlich zehn Pferde, und siegte *Hero* gegen *Toreador*, *Kritik* und *Folichonne*. Die Trankel'sche Stute war bald nach der Publication der Gewichte als voraussichtliche Siegerin bezeichnet worden. Am Tage der Entscheidung selbst aber hatte sie nur wenig Anhänger, und wurden ihr *Toreador*, *Folichonne*, *Almos* etc. in den Wetten vorgezogen. *Hero* würde wohl auch kaum gewonnen haben, hätte *Toreador* zur rechten Zeit einen Durchlass gefunden. Sein Reiter wollte an der Distanz in das Rennen eingreifen, fand aber keine Lücke, musste den Hengst aussen herum nehmen und kam zu spät. Smith hatte am Donnerstag überhaupt kein Glück. Er ritt weder *Ráró* noch *Toreador* mit jener Umsicht und Geschicklichkeit, die ihn sonst auszeichnen. Dass *Toreador* das beste Pferd im Felde war, ist eine unleugbare Thatsache, und sein Besitzer mag dies als schwachen Trost für die Niederlage *Toreador's* ansehen. Sehr gut lief *Kritik*. Wie vorausgesehen, hat die Lebaudy'sche Stute durch das Training über Hürden nichts von ihrem Speed eingebüsst. Uebrigens war auch sie im Rennen behindert. Für *Folichonne* war der Weg zu kurz, sie konnte, nachdem sie bis zum Beginne des Guldenraumes geführt hatte, dem Ansturme ihrer mit grosserer Schnelligkeit ausgestatteten Gegner nicht den nöthigen Widerstand entgegensetzen. Für *Vedero* erwies sich im Gegensatze dazu bei dem scharfen Tempo die Meile als zu weit. *Almos* schnitt schlechter ab, als man erwarten konnte. Er hat für sich die gleiche Entschuldigung wie *Toreador* und *Kritik*. Die übrigen Theilnehmer an diesem Rennen, dessen Ausgang kaum einen unangreifbaren Standpunkt zur Beurtheilung des Verhältnisses der einzelnen Candidaten zu einander geben kann, waren nicht Classe genug für ein solches Rennen.

Das Verkaufsrennen brachte mit dem Siege von *Maupel* eine ganz gewaltige Ueberraschung. Die Schimmelstute, welche zu Hause hoch ausprobirt ist, im Rennen aber bisher nie Lust zum Gehen zeigte, war endlich einmal gut aufgelegt und siegte sicher gegen *Vinetta* und *Mindenes*. Der Letztgenannte startete als heisser Favorit. Sein Rennvermögen ist aber insoferne ein engbegrenztes, als er über unendlich wenig Ausdauer verfügt. So konnte er, der über 1000 Meter schon sehr gute Leistungen gebracht und hervorragende Pferde geschlagen hat, auch diesmal wieder über 1300 Meter nicht einmal Verkaufspferde schlagen. In der Et caetera-Steeplechase behielt *Alföldi* gegen *Ischl* und *Crackshot* die Oberhand. Diese drei Pferde waren schon in der Herbst-Steeple-chase aufeinandergetroffen und hatte damals *Ischl* über *Alfödi* gesiegt, während *Crackshot* zu Fall gekommen war. Diesmal standen die Chancen für *Alföldi* viel günstiger, denn er war *Ischl* gegenüber noch um weitere acht Pfund im Vortheil. Den Fürstenberg'schen Hengst drückte auch sein absolutes Gewicht von $82\frac{1}{2}$ Kg. allzusehr, und so musste er unterliegen. *Crackshot* war schon 600 Meter vor dem Ziele geschlagen. Der Wallach scheint die grossen Hoffnungen nicht erfüllen zu wollen, die sein Stall bei dem Ankaufe in ihn gesetzt hat.

DAS HOPPEGARTENER SEPTEMBER-MEETING.

Durch den Sieg *Trivial's* über die deutschen Zweijährigen ist das Interesse unserer Sportkreise für die weiteren Schicksale der Vertreter des jüngsten Jahrganges im Nachbarreiche ein wesentlich grosseres geworden, als es sonst der Fall gewesen. Musste man doch gespannt sein, ob *Uccella*, die ja so ziemlich nahe an *Trivial* heranreicht, ihre Badener Form zu bestätigen vermag und ob sich ein Zweijähriger findet, der sich der *Ayrshire*-Tochter, die bisher die Beste ihres Jahrganges ist, überlegen zeigt. Aus diesem Grunde gewannen das Renard-Rennen und das Stuten-Biennial auch für uns erhöhte Wichtigkeit. Dem Renard-Rennen blieb *Uccella* ferne, da ihr Stall in *Ulema* einen anderen Vertreter zur Verfügung hatte, mit dem er das Rennen zu gewinnen hoffte. *Ulema* hat auch dem Vertrauen seines Stalles entsprochen und das Renard-Rennen, wenn auch nicht leicht, so doch sicher gegen *Monte Carlo* gewonnen. *Ulema* ist wie seine Stallgefährtin *Uccella* eigentlich englischer Abstammung und mit seiner Mutter *Mosque* vom Norddeutschen Zuchtverein importirt worden. Der *Fitz James*-Sohn hatte vorher schon fünf Rennen gewonnen und nur eine einzige Niederlage erlitten. Im Hamburger Criterium endete er als Dritter hinter *Monte Carlo* und *Seemärchen*, diese Niederlage aber hat er durch seinen letzten Sieg, den bedeutendsten während seiner bisherigen Laufbahn, vollauf wettgemacht. *Ulema* schlug *Monte Carlo* sicher mit einer halben Länge, erhielt jedoch von dem Oppenheim'schen Hengste drei Pfund; die beiden Pferde sind also so ziemlich auf gleiche Stufe zu stellen. Der Besitzer von *Monte Carlo* war von der Leistung des Hengstes so befriedigt, dass er sofort den Entschluss fasste, den *Charibert*-Sohn zur Theilnahme am Austria-Preise nach Wien zu schicken. Macht Freiherr v. Oppenheim seinen Entschluss zur That, dann gewinnt der diesjährige Austria-Preis an erhöhter Bedeutung, denn er wird uns dann neuerliche Anhaltspunkte über das Verhältniss der deutschen Zweijährigen zu den unseren liefern. *Monte Carlo* ist zwar schon einmal mit *Trivial* zusammengetroffen, im Badener Zukunftsrennen, wo der Deutsche unplacirt endete. Für dieses Versagen *Monte Carlo's* wird als Entschuldigung angeführt, dass er im Rennen ein kleines Accident erlitt und dann nicht ausgeritten wurde. Jetzt ist *Monte Carlo* wieder ganz in Ordnung und zweifellos auf der Höhe seines Könnens. Ob er aber auch im Vollbesitze aller seiner Fähigkeiten an *Trivial* heranreicht, mit dem er im Austria-Preise zusammentreffen würde, dafür liefert das Renard-Rennen keinen Anhaltspunkt. Das Laufen von *Seeadler*, der als guter Dritter endete, ist keine besondere Empfehlung. Denn *Seeadler* ist — über *Gaysha* gemessen — ungefähr so gut wie *Theodosia*, und diese vermochte kaum so nahe bei *Trivial* und *Gomba* zu enden wie *Seeadler* bei *Ulema* und *Monte Carlo*. Auf alle Fälle kann man es als Optimismus bezeichnen, wenn deutsche Blätter *Ulema* über *Uccella* stellen wollen, ohne irgend einen Anhaltspunkt dafür zu haben. Denn *Uccella* vermochte im Stuten-Biennial einen leichten Sieg über *Seemärchen* davonzutragen, hat also neuerlich ihre Superiorität über ihre gleich alten Heimatsgenossen bethätigt. Bis jetzt ist also unzweifelhaft *Uccella* die Beste ihres Jahrganges, eines Jahrganges, der mindestens das Prädicat »gut« verdient. Denn abgesehen davon, dass die Zweijährigen in Deutschland vollkommen der Form entsprechend laufen, was bei schlechten Pferden nie der Fall ist, haben ja schon die Badener Rennen Argumente geliefert, die auf eine gute Qualität des deutschen 1893er Jahrganges schliessen liessen. In den letzten Tagen hat nun auch noch *Flugschrift* durch ihren leichten Sieg in der Freudenau den Beweis erbracht, dass sie wie in ihrer Adoptivheimat, so auch bei uns unter die guten Vertreter der zweiten Classe zählt. Ihr Sieg über *Aequator*, *Fiume* und *Italka*, denen sie sämmtlich Gewicht cedirte, war eine sehr gute Leistung, nach der man noch manchen Sieg der Vertreter des Fürsten Fürstenberg in der Freudenau erwarten darf.

Wie gefährlich es ist, aus einer einzigen Leistung eines Pferdes weitgehende Schlussfolgerungen zu ziehen, dafür kann *Armbruster* als Beispiel dienen. Als der May'sche Hengst im Badener Jubiläums-Preis *Cherbourg* schlug, da wollte die deutsche Fachpresse für den armen Franzosen absolut keine Entschuldigung gelten lassen, er musste a tout prix noch das Pferd sein, das im Derby und Grand Prix Zweiter gewesen. Dann war selbstverständlich *Armbruster* besser als die französischen Dreijährigen, und da diese notorisch besser waren als die englischen Altersgenossen, ist *Armbruster* auch besser als die englischen. Nun ist dieser grosse *Armbruster* im Staatspreise I. Classe von *Migrane* im Handgalopp geschlagen worden! Was nun? Ist nun *Migrane*, immer über *Cherbourg* weiter gerechnet, das beste Pferd der Welt oder hat man sich bei *Armbruster* verrechnet? Da nicht einmal die kühnsten Optimisten im deutschen Sportlager das Erstere zu behaupten wagen, muss man annehmen, dass das Zweite richtig ist. *Armbruster* ist ein ganz gutes Pferd, vielleicht in seiner Heimat das beste seines Jahrganges, mehr aber auch nicht, denn seinen Sieg im Badener Jubiläums-Preise verdankte er nur dem Umstande, dass er in *Cherbourg* auf ein müdes, in der Form zurückgegangenes Pferd traf.

Was die übrigen Ereignisse des Hoppegartener Herbst-Meetings anbelangt, so ist für uns nur noch der Doppelerfolg der Esterházy'schen Farben von grösserem Interesse. Am Montag gewann *Theodosia* das September-Verkaufsrennen gegen ein grosses Feld, das allerdings einer mehr als mässigen Classe angehörte. *Theodosia I.* siegte allerdings mit grosser Ueberlegenheit, so dass Freih. v. Falkenhausen keinen Moment zögerte, für die *Theodore*-Tochter 6200 Mark, also mehr als das Doppelte des angesetzten Preises zu bezahlen. Der zweite Sieg der Esterházy'schen Farben war allerdings nur ein halber, denn *Interregnum* musste den Staatspreis III. Classe mit *Motto* theilen. *Motto* war im Waldchens-Rennen in Frankfurt a. M. Zweiter hinter *Palmzweig* und vor *Migrane* gewesen, die Leistung von *Interregnum*, die den May'schen Hengst zu einem todten Rennen zwang, ist also eine sehr beachtenswerthe, umsomehr, als hinter ihr zwei gute Altersgenossen, wie *Icarus* und *Isolani*, endeten.

FONOGRAF.

HEUTE: Rennen in Wien. ½2 Uhr.

DER »SEPTEMBER-KALENDER« ist erschienen.

DER JUBILÄUMS-PREIS bildet die Hauptnummer auf dem heutigen Wiener Rennprogramme.

DAS ITALIENISCHE ST. LEGER, welches am 8. September in Eupili gelaufen wurde, fiel an die *Melton*-Tochter *Palmira* des Gestütes Sansalva.

GRAF A. APPONYI hat nunmehr auch seine bisher namenlose braune Stute v. Kisber — Kunst gekauft; er gab ihr den Namen *Theorie*.

ALMOS und *Népdal* haben nun zwei Jahre nacheinander am Grossen Wiener Handicap theilgenommen, endeten aber stets im geschlagenen Felde.

4668 MARK hat *Et caetera* heuer bisher gewonnen. Um diese sehr bescheidene Summe zu verdienen, musste die alte Steeplerin nicht weniger als vier Siege erringen.

IN RYMANOW finden heute und morgen Rennen statt. Heute wird auch das Rymanówer Rennen, der Hauptpreis des Galizischen Aneiferungsvereines, zur Entscheidung gebracht.

VIRAD wird sein Engagement im heutigen Jubiläums-Preis nicht erfüllen. Der Blaskovits'sche Hengst soll erst im Amaranthus-Rennen am Dienstag wieder herausgebracht werden.

LEIDI, welcher im Vorjahre die werthvolle Brigantine-Steeple-chase gewonnen hatte, wurde auch diesmal wieder neben *Ischl*, *Velocipede*, *Crackshot*, *Galamb II.* etc. für dieses Rennen genannt.

ZEHN PFERDE nahmen heuer am Grossen Wiener Handicap theil, das nie von mehr als elf Pferden bestritten worden war. Die kleinste Anzahl von Starters — fünf — gab es im Jahre 1890.

DAS HANDICAP über 2400 Meter am Donnerstag in Wien, welches von *Pecsovics* gewonnen wurde, war auch vor zwölf Monaten an ein Pferd des Herrn Nicolaus v. Szemere gefallen, nämlich an *Vicomtesse A.*

PARASZT wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen. Der Unfall, von dem der Jankovich'sche Hengst vor dem Derby betroffen wurde, scheint demnach leider ernste Folgen gehabt zu haben.

NACHFOLGENDE Rennfarben wurden für das Jahr 1895 eingetragen: Oberlieutenant Alexander Ritter v. Jasinski (7. Uhlanenregiment): perlgau; Herr Alfred Strasser: blau und roth gestreift, silbergraue Aermel und Kappe.

15 UNTERSCHRIFTEN wurden für die Grosse Krakauer Steeple-chase abgegeben, welche am Sonntag den 6. October zur Entscheidung gelangt. Unter den gemeldeten Pferden befinden sich *Ischl*, *Wolf*, *Damon*, *Estrella* und *Syren*.

ZWEI MILON-SÖHNE, *Alföldi* und *Ischl*, legten in der Et caetera-Steeple-chase, zwei *Gunnersbury*-Söhne, *Gavallér* und *Törös*, im Verkaufs-Hürdenrennen auf die beiden ersten Plätze Beschlag. *Törös* lief übrigens mit *Chitty* todtes Rennen.

IN DONCASTER wurden bei den letzten Auctionen 110 Jährlinge um insgesammt 56.445 gs. verkauft. Das ergibt den bemerkenswerthen Durchschnittspreis von 513 gs. Der Gesammtumsatz überhaupt betrug 105.425 gs., gegen 77.015 gs. im Vorjahre.

IN PARIS gruppiren sich die Concurrenzen des heutigen Tages um das Grand Criterium. In dieser reichdotirten Zweijährigen-Concurrenz hatten im vergangenen Jahre *Tokio* und *Páratlan* ein Engagement, das sie bekanntlich nicht erfüllten.

BEST MAN, der Gewinner des Grand Prix du Conseil Municipal 1894, wird auch heuer an diesem Rennen bestimmt theilnehmen. Dann wird der Hengst nach England zurückgebracht werden, um sein Engagement im Cambridgeshire zu erfüllen.

DAS AMARANTHUS-RENNEN, das trotz seiner niedrigen Dotirung stets hochclassige Pferde zum Pfosten lockt, kann auch diesmal von einer noblen Gesellschaft bestritten werden, da für dasselbe u. A. *Or-vert*, *Virad*, *Panama*, *Ignácz*, *Almos* und *Benczur* genannt wurden.

THEODOSIA, welche im montägigen Verkaufsrennen in Hoppegarten die Farben des Grafen Nicolaus Esterházy zum Siege getragen hatte und dann um 6200 Mark vom Trainer Johnson gefordert worden war, wurde für Rechnung des Freiherrn E. v. Falkenhausen gekauft.

GRAF AUGUST POTOCKI, der auch bei uns bekannte Sportsman, erstand am Montag in Vincennes die zweijährige *Le Sancy*-Tochter *Valériane* nach ihrem Siege im Prix de Nogent. *Valériane* dürfte demnächst mit zwei auf einer Auction gekauften Jährlingen nach Warschau transportirt werden.

GRAF SIEGFR. PAPPENHEIM kaufte von Herrn Eugen v. Dory den vierjährigen dunkelbraunen Hengst *Igas* v. Sárga Liliom—Ilka und von Frau Mathilde v. Kodolitsch die dreijährige braune Stute *Fuss* v. Petrus—Flytrap. Beide Pferde sind bisher noch nicht in der Oeffentlichkeit erschienen.

INTERREGNUM ist von Hoppegarten nach Totis zurückgebracht worden. Die Esterházy'sche Stute hat in Deutschland so gute Leistungen gebracht, dass man von ihr erwarten darf, sie werde sich auch bei etwaigen Versuchen während des Restes der diesjährigen Saison in Oesterreich-Ungarn noch bewähren.

NEVTELEN, der bisher im königlich bayrischen Hofgestüt Bergstetten aufgestellt war, wurde in das königlich preussische Landgestüt Leubus überführt. Der Gewinner des Grossen Wiener Handicaps 1890 wurde zwar in Bayern nicht stark ausgenützt, hat aber doch eine gewisse Vererbungsfähigkeit bewiesen.

IN NEWMARKET nimmt übermorgen das erste, auf vier Tage anberaumte October-Meeting seinen Anfang. Die Hauptnummern der Reunion sind die Great Foal Stakes, die Hopeful Stakes, das Newmarket October-Handicap, die Jockey-Club Stakes, die Rous Memorial Stakes und das Newmarket St. Leger.

FÜR DEN GROSSEN PREIS von Hamburg-Gross Borstel 1897 ist am 1. October die dritte Einschreibgebühr von 100 Mark zu leisten. Von inländischen Pferden sind noch *Eltoli*, *Kesdet*, *Ganache*, *Barrister*, *Trivial*, *Voltigeur*, *Parbleu*, *Emigrant*, *Brigand* und acht derzeit einjährige Pferde concurrenzberechtigt.

IN CHEMNITZ finden heute Hindernissrennen statt, bei denen auch österreichisch-ungarische Farben zum Start getragen werden können. Wie bereits vor Kurzem erwähnt, hat nämlich Rittmeister Ottokar Ritter von Streeruwitz *Plein-air* für ein Hürdenrennen und *Madame* für das Chemnitzer Bürgerpreis-Jagdrennen genannt.

FLORIZEL II. ist ausgesprochener Favorit für das Cesarewitch. Neben dem Hengste des Prinzen von Wales finden noch *Telescope*, *Lord Drummond*, *Aborigine*, *Count Schomberg*, *Rockdove*, *Corsican* etc. starkere Nachfrage. Für das Cambridgeshire wurden in den letzten Tagen *Paris III.*, *Best Man* und *Red Heart* mehrfach gewettet.

IN DEN JOCKEY-CLUB für Oesterreich wurden neu aufgenommen: als Mitglieder I. Classe die Herren: Alexis Prinz Dolgorukoff, Attaché der kais. russischen Botschaft; Baron de Vinck de deux Orp, königl. belgischer Legationsrath; als Mitglied II. Classe Herr Alois Prinz Liechtenstein, k. und k. Oberlieutenant im 12. Uhlanenregiment.

IN HOPPEGARTEN fand am Dienstag eine grössere Vollblutauction statt, bei welcher u. A. vier Jährlinge aus den Gestüten des Herrn C. v. Lang-Puchhof und des Grafen Lehndorff-Steinort zur Versteigerung gelangten. Der theuerste Jährling war der Fuchshengst *Volldampf* von Fulmen—Vitilia, den Baronin Falkenhausen um 6300 Mark kaufte.

MONTE CARLO, einer der besten Zweijährigen Deutschlands, soll nach einer Mittheilung deutscher Blätter nach Wien geschickt werden, um am Austria-Preis theilzunehmen. Der *Charibert*-Sohn des Freiherrn Eduard von Oppenheim war zuletzt im Renard-Rennen am Montag in Hoppegarten Zweiter hinter *Ulema* vor *Szeadler*, *Mission* und *Dahlmann* gewesen.

MAUPEL ist seit *Endlich*, welcher am 8. September 1891 sein letztes Rennen, ein Handicap über 1600 Meter, gewann, der erste Schimmel, welcher in Wien erfolgreich zu sein vermochte. Die *Philammon*-Tochter, welche am Donnerstag im Verkaufsrennen über *Vinetta* und *Mindenes* die Oberhand erhielt, hat damit ihren ersten Sieg überhaupt erfochten.

DAS FELD im Grossen Handicap-Hürdenrennen soll sich in nachstehender Weise zusammensetzen: *Conti*, 67½ Kg. (Williamson), *Báthory*, 62½ Kg. (Hall), *Gogerl*, 62½ Kg. (Geoghegan), *Irénke*, 61 Kg. (Frank Hesp), *Angostura*, 60 Kg. (May), *Eccola*, 56½ Kg. (Adams), *Gavallér*, 52½ Kg. (Morris), *Terebes*, 49 Kg. (Prescott), *Panajotti*, 47½ Kg. (A. Bulford).

SPERBER ist von Hauptmann v. Blottnitz wieder an seinen Züchter Freiherrn v. Münchhausen zurückverkauft worden, dessen Farben der *Kisbér*-Sohn auch im vorjährigen Deutschen Derby zum Siege getragen hat. *Sperber* soll noch bis Schluss der nächstjährigen Rennsaison im Training verbleiben und erst 1897 im Gestüte Bockstadt als Vollblutbeschäler aufgestellt werden.

AM SCHLUSSTAGE des Wiener September-Meetings dürfte es grosse Felder geben, da die Nennungen für die einzelnen Concurrenzen desselben brillant ausgefallen sind. So erhielt die Hauptnummer, das Verneuil-Handicap, 42 Unterschriften, für das Beaten-Handicap wurden 37, für das Handicap über 1300 Meter 17, für das Verkaufs-Hürdenrennen 16 Pferde etc. gemeldet.

IN BERLIN-HOPPEGARTEN werden morgen das Herzog von Ratibor-Rennen und das Hertefeld-Rennen, übermorgen das Wilamowitz-Zuchtrennen und das Kaulsdorfer Handicap zur Austragung gebracht. In der letzteren Concurrenz hat auch *Interregnum* ein Engagement. Sie dürfte dasselbe jedoch kaum erfüllen, da sie mit 64½ Kg. allzu ungünstig im Gewichte steht.

DAS PROGRAMM für das von der Siebenbürger Parforce-Jagdgesellschaft in Klausenburg am 19., 20. und 27. October zu veranstaltende Meeting wurde kürzlich publicirt. Die Propositionen halten sich vollkommen im Rahmen der vorjährigen Ausschreibungen, und bildet wieder der mit 6000 Kronen dotirte Grosse Preis von Siebenbürgen die werthvollste Concurrenz der ganzen Reunion.

HERO hat im Grossen Wiener Handicap ihren zweiten classischen Sieg gefeiert. Als Zweijährige brachte die damals dem General Alfons v. Kodolitsch gehörige Stute bekanntlich die Graf Julius Károlyi Memorial-Stakes heim. Vor *Hero* haben blos zwei Vierjährige das Grosse Wiener Handicap gewonnen, nämlich 1890 *Nevtelen* und im vergangenen Jahre *Kis-Iblya*, welche mit *Panama* todtes Rennen lief.

GANACHE hat nun auch seinen zweiten öffentlichen Versuch erfolgreich gestaltet, indem er das Nil Desperandum-Rennen am Donnerstag gegen *Ethelswitha* und *Proponent* gewann. Der *Galopin*-Sohn dürfte nun bis zum St. Ladislaus-Preis Ruhe geniessen. Hoffentlich ergeht es ihm hier besser wie seinem rechten Bruder *Gaga*, der vor vier Jahren sich vor *Trick-Track*, *Sorella* und *Espoir* beugen musste.

IN ILIDZE fand am 16. und 17. September der Wettbewerb um den Grand Prix d'Ilidze statt. Den ersten Preis in dieser werthvollsten Concurrenz der Taubenschiess-Reunion, in welcher 32 Schützen in die Schranken traten, holte sich Signor Guidicini. Der zweite Preis fiel an Signor Lucas Gajoli, der dritte an Signor Riva, während der vierte Preis zwischen den Herren Galetti und Calari getheilt wurde. Signor Guidicini schoss siebzehn Tauben.

TOKIO wurde vor einigen Tagen, wie das englische Fachblatt »The Sportsman« meldet, in London zu den Odds von 33:1 sehr stark für das Cambridgeshire gewettet. Man hat allen Grund zur Annahme, dass diese Unterstützung *Tokio's* im Wettmarkte von Seite seines Stalles ausgegangen ist. Doch lässt sich daraus noch nicht mit apodiktischer Gewissheit der Schluss ziehen, dass die Expedition von *Tokio* nach England eine beschlossene Sache sei.

MIGRANE hat mit dem Siege über *Armbruster* und *Sperber* im Staatspreis I. Classe in Hoppegarten ihre Renncarriere beschlossen. Die von ihrem Besitzer Herrn C. v. Lang im Jahre 1891 von Flageolet—Mocassin gezogene Stute wird nunmehr in das Gestüt Puchhof gebracht werden. *Migräne*, welche zweifellos den besten Stuten beizuzählen ist, welche je in Deutschland gezogen wurden, hat während ihrer dreijährigen Rennlaufbahn sechzehnmal gesiegt und insgesammt 120.530 Mark gewonnen.

DER »SEPTEMBER-KALENDER« von Victor Silberer, welcher kürzlich erschienen ist, enthält die vollständigen und genauen Resultate und statistischen Ergebnisse der sämmtlichen heuer bisher in Oesterreich-Ungarn gelaufenen Rennen, inclusive des Totiser Meetings. Der »September-Kalender« ist demnach für jeden Turffreund, insbesondere für die Besucher der Wiener September-Rennen ein wichtiger und sogar unentbehrlicher Behelf. Zu beziehen durch unsere Administration. Preis 1 fl. ö. W. = 2 K.

ET CAETERA wurde in der Zweiten Berliner internationalen Steeple-chase sehr scharf angefasst. Sie hat 76½ Kg. zuerkannt erhalten und steht damit blos sieben Pfund unter *Meistersinger I.* und nur zwei Pfund unter *Pampero*, dem Doppelsieger in Baden-Baden. Gleiches Gewicht mit *Et caetera* hat *Eventail* zu tragen, der Gewinner dieser Concurrenz im Vorjahre. Die Esterházy'sche Stute erhielt übrigens ein neues Engagement im Grossen Preis von Carlshorst, für welchen noch u. A. *Pampero*, *Ben Gough*, *Meistersinger I.*, *Eventail*, *Opaque*, *Red Prince* und *Venetia* gemeldet wurden.

ÜBER DAS LAUFEN von *Interregnum* im Staatspreis III. Classe am Dienstag in Hoppegarten schreibt die »Sp.-W.«: »Das zweite lange Rennen des Tages, der Staatspreis III. Classe, war das schönste des ganzen Meetings. Der Daley'sche Stall hatte *Motto* als einen ungewöhnlichen Steher erprobt und beschlossen, diese Eigenschaft des Hengstes bis zum letzten Tropfen auszumünzen. So zog der *Recorder*-Sohn in einer Fahrt davon, als ob das Ziel an der nächsten Flaggenstange wäre, und legte eine Pace vor, wie man sie über 2600 Meter nur sehr selten sieht. Es gelang ihm auch, *Isolani* und *Icarus* todtzugaloppiren, Letzterer wahrscheinlich an sich das beste Pferd des Quartetts, aber alles Andere denn ein Steher. Nur *Interregnum* war nicht durch das von *Motto* angegebene mörderische Tempo mürbe zu machen. Die bis dahin ruhig abwartende Stute drang auf der Geraden mit Vehemenz auf *Motto* ein, dieser war aber trotz alledem noch so frisch, dass er sich zähe und tapfer gegen die hartnäckige Angreiferin wehren konnte. Die beiden Dreijährigen kämpften bis in's Ziel hinein einen verzweifelten, jeden Augenzeugen mächtig an die Nerven packenden Endkampf aus, der selbst noch am Siegespfosten unentschieden blieb. Wenn ein in solchem Tempo gelaufenes Rennen in einem derartigen Finish gipfelt, so ist das Ziel der Prüfung auf der Rennbahn in fast idealer Weise erreicht. Der Ausdauer und dem Herz von *Motto* wie von *Interregnum* stellt der Verlauf des Staatspreises jedenfalls das denkbar glänzendste Zeugniss aus.«

TELESCOPE wurde bekanntlich im englischen St. Leger guter Zweiter hinter *Sir Visto*. Da er nun im Cesarewitch blos 7 St. und im Cambridgeshire gar nur 6 St. 8 Pf. zu tragen hat, so werden ihm in den beiden Handicaps hervorragende Chancen zuerkannt. Nun ist es aber eine alte Erfahrung, dass Pferde, welche im St. Leger gut gelaufen sind und deshalb für die beiden classischen Ausgleichsconcurrenzen stark gewettet wurden, fast stets hier ihren Anhängern Enttäuschungen bereiteten. Um nur einige Beispiele anzuführen, so wurde *Master Kildare*, der Dritte im St. Leger 1878 hinter *Janette* und *Childeric*, weder im Cesarewitch unter 7 St. 4 Pf. noch im Cambridgeshire unter 7 St. 3 Pf. placirt. *Manoeuvre*, welche in Doncaster mit Odds von 100:1 gegen sich gestartet und gleichfalls Dritte hinter *Silvio* und *Lady Golightly* geworden war, hatte im Cambridgeshire trotz ihres Federgewichtes von 6 St. 6 Pf. mit dem Ende nichts zu thun. *Davenport*, der Dritte im St. Leger 1889 hinter *Donovan* und *Miguel* vor so guten Pferden wie *Chittabob*, *L'Abbesse de Jouarre*, *Enthusiast* etc., war im Cesarewitch unter 7 St. 4 Pf. und im Cambridgeshire unter 7 St. 6 Pf. nirgends. Und nicht besser als diesen Pferden erging es 1868 *Paul Jones*, welcher in der grossen Dreijährigenprüfung auf dem Town Moor als Zweiter hinter *Formosa* eingekommen war; auch er konnte im Cesarewitch keine Rolle spielen. Ob *Telescope* glücklicher sein wird als die oben bezeichneten Pferde, wird erst die Zukunft lehren. Seine sonstigen Leistungen lassen dies nicht erwarten; sie waren allzu mässig.

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (September-Meeting) . . . . 22., 24. September
Rymanów . . . . 22., 23. September
Budapest (Herbst-Meet.): 29. Sept., 1., 3., 5., 6., 8., 10., 13. Oct.
Grosswardein . . . . 2., 3. October
Krakau (Galiz. Herrenreiterverein) . . . . 4., 6. October
Gross-Becskerek . . . . 7. October
Agram . . . . 12., 13. October
Klausenburg . . . . 13., 20., 27. October
Wien (October-Meeting) . . . . 15., 17., 20., 22., 24., 27. October
Arad . . . . 26., 27. October
Pardubitz . . . . 1., 3. November

DEUTSCHLAND.

Dresden . . . . 22. September, 13. October
Berlin-Hoppegarten (September-Meeting) . 23., 24. September
Carlshorst (Herbst-Meeting): 26. September, 3., 8., 12., 18., 25., 30. October
Leipzig . . . . 28., 29. September
Hannover (Herbst-Meeting) . . . . 6., 7. October
Berlin-Hoppegarten (October-Meeting) . . . . 14., 15. October
Carlshorst . . . . 7. November

ENGLAND.

Newmarket (I. October-Meeting) . . 24., 25., 26., 27. September
Cork . . . . 25., 26. September
Edinburgh . . . . 26., 27. September
Hurst Park . . . . 28. September
Hamilton Park . . . . 28. September
Nottingham . . . . 30. September, 1. October

ITALIEN.

Varese . . . . 29. September, 6. October
Mailand . . . . 13., 20., 27. October
Pisa . . . . 10. November

FRANKREICH.

Paris . . . . 22., 29. September
Maisons-Laffitte . . . . 23., 25., 27. September
Saint-Ouen . . . . 26. September
Caen . . . . 26., 27., 28., 29. September
Colombes . . . . 28. September
Vincennes . . . . 30. September
Auteuil (Herbst-Meeting): 31. October, 1., 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. November, 1., 5., 8., 12., 15. December

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

(Der Schlusstermin ist, wo nicht anders bestimmt, um 10 Uhr Nachts.)

SEPTEMBER.

22. Wien: Verkaufs-Hürdenr. 2800 K. — Hcp. 2800 K. — Verneuil-Hcp. 12.000 K. — Beaten-Hcp. 2800 K., kl. Reug.-Erkl.

22. Budapest: Gödöllöer Pr. 3300 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Hatvaner Pr. 11 000 K. — Hcp. 3300 K — Claiming-Hcp. der Zweij. 2000 K. Welter-Hcp. 2000 K. — October-Hcp. 8800 K., zu nennen.

23. Rymanów: Trostr. 500 K., zu nennen am Pfosten.

24. Wien: Henckel-Memorial. 24.000 K., kl. Reug.-Erkl.

24. Budapest: Hcp. 3300 K. — Claiming Hcp. d. Zweij. 2000 K. — Welter-Hcp. 2000 K., Gewichtspubl. — Verkaufsr. II. Cl. 2500 K. — Welter-Hcp 2000 K. — Hürdenr.-Hcp. 2000 K., [illegible]

25. Wien: Pr. v. Radautz. 11.000 K — Gr. Abschieds-Hcp. 12.000 K., zu nennen.

26. Budapest: Verkaufsr. 2000 K. — Staatspr. 5000 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Palotaer Pr. 3300 K. — Hcp. 3300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Prince of Wales-Hcp. 10.000 K. — Gr. Hcp. d. Zweij. 6500 K., zu nennen. — Verkaufsr. 2000 K. — [illegible] — Hürdenr.-Hcp 2000 K — October-Hcp. 8800 K. — Offenes Hcp. 6000 K., Gewichtspubl.

26. Maros-Vasárhely: Eröffnungs-Flachr. 1000 K. — Damenpr. Ehrpr. — Hürdenr. 1200 K. — Verkaufs-Flachr. 700 K. — Siebenbürger Flachr. 1100 K. — Comite-Pr. 750 K. — Siebenbürger St.-ch. 1400 K. — Trostr. 700 K., zu nennen.

29. Budapest: Verkaufsr. 3000 K. — Pásztor-Pr. 3300 K. — Verkaufs-Hürdenr. 2000 K. — Claiming-Hcp. der Zweij. 2000 K. — Hcp. der Zweij. 2000 K. — Hürdenr. 2000 K. — Nursery-Hcp. 2000 K., zu nennen. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., Verkaufspr.-Erkl. — Welter Hcp 2000 K. — Hürdenr.-Hcp. 2000 K. — October-Hcp. 8800 K., kl. Reug.-Erkl — Hcp. 3300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K., Gewichtspublic.

30. Krakau: Gr. Krakauer St.-ch. 6000 K., zweite Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND.

SEPTEMBER.

24. Berlin-Carlshorst: Gr. Intern. Hürdenr. 11.000 M., höh. Reug.-Erkl.

OCTOBER.

1. Berlin-Carlshorst: Zweite Berliner Intern. St.-ch. 20.000 Mk. Hcp., Ann. erkl.

1. Hamburg-Gr.-Borstel: Gr. Pr. 1897. 80.000 Mk., dritte Einschreibegeb. zahl.

1. Hoppegarten: Durchgänger-R. 6000 Mk., zu nennen.

1. Regensburg: Gr. Pr. 1896. 5000 Mk., zweit. Eins. zahl.

PROGRAMME.

Wien, September-Meeting 1895.

Siebenter Tag. Sonntag den 22. September. ½2 U.

I. HANDICAP. 2800 K. 1200 M.

Mammon 4j.	60 Kg.	Norton 3j.	51 Kg.
Ambrosia 3j.	56 »	Branyiczkó 3j.	50½ »
Corinna 3j.	56 »	Bursch 3j.	50½ »
Blondine 3j.	54 »	Rayon d'or 3j.	46 »
Janicsar 3j.	52½ »	Zuckerbrot 3j.	45 »
Zazula 3j.	51½ »		

II. RIDOTTO-R. Verkaufsr. 4800 K. 2j. 1000 M.

Fatalist	50½ Kg.	Flori	49 Kg.
Subaltern	50½ »	Hrabianka	49 »
Merveilleuse	49 »	[illegible]	56 »
Brausepulver	49 »	Miss Candlestick	49 »
Bátor	57½ »	Perle blanche	49 »
Weiter	49 »	Ethelswitha	56 »
Meddler	54 »	Theorie	49 »
Tokolyi	50½ »	Sir Blaso	50½ »

III. VERKAUFSR. 2800 K. 1600 M.

Gelinotte 3j.	46½ Kg.	Vinetta 3j.	52 Kg.
Lovely Boy 4j.	54 »	Leonidas 5j.	54 »
Phryne 3j.	53½ »	Madrillena 3j.	53½ »
Actionar 4j.	51½ »	Maharadsa 3j.	50½ »
[illegible]	[illegible]		

IV. JUBILÄUMS-PR. 50.000 K. 2400 M.

Margit 3j.	59 Kg.	Bathory 3j.	53 Kg.
Turul 6j.	63½ »	Ambrosia 3j.	54 »
Virad 5j.	65½ »	Paratlan 3j.	60½ »
Todor 3j.	53 »	Tokio 3j.	60½ »
Mauerblümchen 3j.	4[illegible] »	Unser Graf 3j.	53 »
Dornröschen 5j.	64 »	Napagedl 3j.	50½ »
Blondine 3j.	54 »	Kis-Iblya 5j.	62 »
See me 3j.	57 »	Panama 4j.	62 »
Gyöngy 3j.	49 »		

V. MAIDENR. 3800 K. 2j. 1200 M.

Agnes Primrose-F.	58 Kg.	To-on	51 Kg.
Subaltern	58 »	Euer Gnaden	49½ »
Ingraban	49½ »	Benoiton	58 »
Belle Minette	56½ »	Gavarni	58 »
Fraulein Nini	49½ »	Tatra	56½ »
Navarraise	49½ »	Bentinck	58 »
Angiolina	56½ »	Carotteuse	49½ »
Medium	49½ »	Bob	58 »
Marquis	58 »	Briollet	58 »
Spurius	50 »	Supplement	58 »
Gentleman	58 »		

VI. GR. HCP.-HÜ.-R. 7000 K. 3j. 2400 M.

Alegretta	70 Kg.	Zuckerbrot	57½ Kg.
Conti	67½ »	Eccola	56½ »
Vicine	64 »	Irmgard	54 »
Bathory	62½ »	Gavallér (incl. 3½ Kg. mehr)	52½ »
Gogerl	62½ »	Terebes	49 »
Irénke	61 »	Panajotti	47½ »
Angostura	6[illegible] »		
Toborzó	58 »		

VII. HADNAGY-ST.-CH. Hcp. 2800 K. 4000 M.

Fenegyerek 4j.	75 Kg.	Banya 4j.	63 Kg.
Velocipede 5j.	70½ »	Bajazzo 4j.	63 »
Telimena 5j.	68½ »	Valuta II. 4j.	60 »
Alfoldi 4j. (incl. 4 Kg. mehr)	65½ »		

NENNUNGEN.

Wien, September-Meeting 1895.

Achter Tag. Dienstag den 24. September.

I. VERK.-HÜ.-R. Hcp. 2800 K. 2400 M. 16 U.

Gf. A. Apponyi's 3j. F.-St. *Eccola.*
Capt. Dark's 3j. br. H. *Maharadsa.*
Dr. E. Russo's 3j. F.-St. *My Darling.*
Mr. Pond's 4j. F.-W. *Actionar.*
Fürst Esterházy's 3j. dbr. H. *Veilchenfresser.*
Fürst. Fr. Auersperg's 3j. br. H. *Tricky Boy.*
R. R. Wiener v. Welten's 3j. br. St. *Abassz.*
R. Lebaudy's 3j. br. St. *Chitty.*
Rittm. A. v. Jekey's 3j. dbr. St. *Madrillena.*
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-St. *Szikra.*
Gf. St. Siemienski's 3j. F.-St. *My-own.*
J. v. Jankovich-Bésan's 3j. br. St. *Hütelen.*
Gräfin L. Henckel's 3j. F.-H. *Serezaner.*
Gräfin Liv. Zichy's 3j. br. H. *Panajotti.*
Erzherzog Otto's 3j. br. St. *En vain.*
Capt. Luck's 4j. F.-W. *Caserio.*

II. HANDICAP. 2800 K. 1300 M. 17 U.

Gf. Ant. Apponyi's 3j. br. St. *Margit.*
A. Dreher's 3j. F.-St. *Irmgard.*
M. v. Kodolitsch' 4j. F.-H. *Hendrik.*
R. Wahrmann's 4j. br. H. *Demetrius.*
A. v. Pechy's 3j. F.-H. *Janicsar* und 3j. dbr. St. *Corinna.*
Mr. Rose's 3j. br. St. *Chance.*
N. v. Szemere's 3j. br. St. *Grandezza.*
Capt. George's 3j. F.-St. *Blondine.*
R. Lebaudy's 3j. F.-St. *Ambrosia.*
Rittm. A. v. Jékey's 3j. dbr. St. *Madrillena.*
Bar. N. Rothschild's 4j. F.-H. *Lindenberg.*
A. v. Harkanyi's 3j. br. H. *Arlington* und 3j. F.-H. *Bohóca.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Vasvár.*
W. R. v. Postruski's 3j. br. St. *Zazula.*
Mr. C. Wood's 3j. F.-H. *Nemoda Buda.*

III. AMARANTHUS-R. 3800 K. 2000 M. 9 U.

Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Panama.*
Gf. Zd. Kinsky's 5j. br. St. *Népdal.*
N. v. Szemere's 4j. br. H. *Pecsovics.*
Gf. El. Batthyany's 4j. F.-H. *Almos.*
R. Lebaudy's a. F.-H. *Benczur.*
Bar. G. Springer's 5j. br. H. *Or-vert.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Ignácz.*
E. v. Blaskovits' 5j. F.-H. *Virad.*
Erzherzog Otto's 3j. br. H. *Minister.*

IV. VERNEUIL-HCP. 12.000 K. 2j. 1200 M. 42 U.

Gf. A. Apponyi's br. H. *Bob* und dbr. H. *Joker.*
Capt. Dark's dbr. St. *Cilia.*
A. Dreher's F.-St. *Ruab'n.*
R. Wahrmann's br. H. *Bentinck*, F.-H. *Trivial* und F.-St. *Coulisse.*
Mr. Pond's br. H. *Grál.*
Gf. L. Forgach' br. St. *Belle Minette.*
Gf. A. Henckel's br. H. *Czigany-legény*, F.-H. *Meddler* und br. H. *Nizam.*
Gf. T. Festetics' F.-St. *Turquoise.*
A. v. Pechy's F.-H. *Gentleman.*
N. v. Szemere's br. H. *Bakó* und br. St. *Kegyasszony.*
Gf. G. Andrassy's br. H. *Jap.*
Gf. El. Batthyany's br. H. *Ganache.*
Gf. A. Zichy's br. H. *Hirnök* und br. St. *Kegy.*
Bar. G. Springer's br. H. *Benoiton*, br. H. *Gavarni*, br. H. *Vignola* und dbr. St. *Cascata.*
Bar. S. Uechtritz' br. H. *Pardon* und br. H. *Sir Blaso.*
A. v. Harkanyi's F.-H. *Bátor* und F.-H. *Boglár.*
J. v. Harkanyi's F.-St. *Blamage* und br. St. *Weiter.*
F. R. v. Scazighino's br. H. *To-on.*
Gräfin L. Henckel's br. St. *Sorella.*
Gf. Zd. Kinsky's F.-H. *Pietro.*
A. R. v. Lederer's F.-H. *Tökölyi*, br. H. *Zápor* und F.-St. *Flori.*
E. v. Blaskovits' F.-H. *Dandár* und F.-St. *Tápiógyongye.*
Gf. D. Wenckheim's br. H. *Clarion* und F.-St. *Ethels*[illegible]
Erzherzog Otto's schwbr. H. *Eiffelthurm.*
Lt. G. Giesecke's F.-H. *Helenor.*

V. SCHLUSS-R. 3800 K. 1600 M. 16 U.

Gf. A. Apponyi's 3j. br. St. *Margit.*
A. Dreher's 3j. br. H. *Gogerl.*
Gf. T. Festetics' 4j. br. St. *Perle d'or.*
Comp. Matchless' 3j. F.-H. *Páratlan.*
Capt. George's 3j. F.-St. *Blondine.*
R. Lebaudy's 3j. F.-St. *Ambrosia.*
Bar. N. Rothschild's 4j. br. H. *Barinkay.*
Bar. G. Springer's 3j. br. St. *Vinetta.*
Gf. Em. Baworowski's 3j. br. St. *Szemre való.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Vasvár.*
Gf. St. Siemienski's 3j. F.-H. *Napagedl.*
W. R. v. Postruski's 3j. br. St. *Zazula.*
F. R. v. Scazighino's 3j. F.-St. *Ninon.*
Mr. C. Wood's 3j. F.-H. *Nemoda Buda.*
A. R. v. Lederer's 3j. br. H. *Fadian.*
Lt. G. Giesecke's 3j. F.-St. *Czifraság.*

VI. BEATEN-HCP. 2800 K. 2j. 1000 M. 37 U.

Gf. A. Apponyi's br. St. *Theorie* v. Kisbér ocscse—Kunst.
A. Dreher's br. H. *Gugerl.*
M. v. Kodolitsch' br. St. *Fraulein Nini* und F.-St. *Navarraise.*
Mr. Pond's F.-St. *Buzavirág.*
R. Wahrmann's F.-St. *Coulisse*, F.-St. *Miss Candlestick* und Sch.-St. *Perle blanche.*
Ed. Paget's F.-H. *Mirador.*
Gf. Lad. Forgach' br. St. *Fitness.*
Gf. C. Trauttmansdorff's F.-St. *Busserin.*
N. v. Szemere's dbr. H. *Aequator*, br. St. *Actium* und br. St. *Kegyasszony.*
Gf. G. Andrassy's dbr. H. *Fiume.*
Gf. Zichy's br. H. *Hirnök* und br. St. *Kegy.*
Bar. G. Springer's br. H. *Benoiton*, br. H. *Gavarni* und br. St. *Mirakel.*
Bar. S. Uechtritz' F.-St. *Pamela.*
Mr. C. Wood's br. H. *Vyborny* und F.-St. *Rep.*
Gf. A. Hadik-Barkóczy's F.-St. *Angyalka.*
J. v. Harkanyi's F.-St. *Blamage* und br. St. *Weiter.*
Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Slatorog* und F.-St. *Szöke Duna.*
F. R. v. Scazighino's schwbr. H. *Hrabianka* und F.-St. *Vanda.*
Gräfin L. Henckel's br. St. *Melitta* und br. St. *Sorella.*
A. R. v. Lederer's br. H. *Spurius*, F.-H. *Tökolyi*, F.-St. *Flori* und F.-St. *Harmat.*
Lt. G. Giesecke's F.-H. *Helenor.*

VII. BRIGANTINE-ST.-CH. 6800 K. 5600 M. 9 U.

A. Dreher's 4j. F.-H. *Diogenes.*
Rittm. Ldgf. Fürstenberg's a. F.-H. *Ischl.*
Fürst Esterhazy's 5j. dbr. H. *Velocipede.*
Fürst Fr. Auersperg's 5j. br. H. *Leidi.*
R. Lebaudy's 5j. F.-W. *Crackshot*, 4j. br. H. *Galamb II.* und 4j. br. W. *Fenegyerek.*
Gf. St. Karolyi's 4j. F.-St. *Valuta II.*
Mr. Lincoln's 4j. F.-H. *Alföldi.*

Krakau 1895.

(Galizischer Herrenreiter-Club.)

Zweiter Tag. Sonntag den 6. October.

VI. GR. KRAK. ST.-CH. 6000 K. 5000 M. 15 U.

R. v. Dahlen's a. br. W. *Mosquito.*
Rittm. Ldgf. J. Fr. Fürstenberg's a. F.-H. *Ischl.*
C. v. Geist's 5j. br. St. *Syren.*
Lt. G. Giesecke's a. br. W. *Wolf* (Hblt.).
Rittm. L. Hoffmann's a. br. H. *Birokra* und 4j. schw. H *Miértne.*
Obl. Gf. F. Kinsky's 4j. F.-St. *Estrella.*
Obl. Bar. R. Pletzger's 4j. dbr. W. *MacKinley.*
Obl. F. R. v. Proskowetz' 6j. br. W. *Stroz.*
Obl. J. v. Rosenzweig's a. br. W. *Justinus.*
F. R. v. Scazighino's 4j. F.-H. *Damon.*
Obl. Gf. Fr. Schonborn's 4j. F.-H. *Juan.*
Gf. J. Tarnowski's 5j. br. St. *Telimena.*
Gf. Zd. Tarnowski's 6j. F.-St. *Aldona* (Hblt.).
Lt. Pz. O. Windischgratz' a. br. St. *Felhö II.* (Hblt.).

Berlin-Carlshorst 1895.

GR. PR. V. CARLSHORST. 10.000 Mk. Jagdr. 41 U.

Balduin's a. *Handy Andy*, 6j. *Ben Gough* und 6j. *Pampero.*
Lt. v. Bradsky-Laboun's 6j. *Herzbube.*
Lt. S. Brunnström's 6j. *Villefranche.*
Gf. N. Esterházy's a. *Et caetera.*
Lt. v. Eynard's a. *Parsimonious*, 5j. *Le Lude* und 4j. *Aubépine.*

R. Gore's a. *Spider* und 6j. *Inigo.*
Maj. v. Gossler's a. *Eventail.*
R. Haniel's a. *Teddy* und 6j. *Opaque*
Maj. v. Heyden-Linden's a. *Buschiri.*
Kateson's a. *Kandahar.*
Lt. v Knobelsdorff's 6j. *Pensioner.*
Maj. v. Koeller's a. *The Rake.*
Lt. Gf. F. Königsmarck's a. *Michon* und 6j. *Lawine.*
J. Kuhn's 6j. *Lotte.*
C. v. Lang-Puchhof's 5j *Meistersinger I.*
Lt. v. d. Lippe's a. *Lord Douglas.*
Capt Lumley's a *Terror.*
Max' a. *Nicolette.*
J. Miller's a. *Red Prince.*
Lt. v. Ranke's 6j *Gipsy Queen.*
G. v. Schierstaedt's 6j. *Sixpence.*
Maj. v. Schmidt-Pauli's 5j. *Auerhahn.*
Lt. Gf Stauffenberg's II. 6j *Velours* und 6j *Cordoba.*
H. Suermondt's a. *Merry Girl* und 6j *Madge Clifton.*
Rittm. Suermondt's a. *Venetia.*
K. v. Tepper-Laski's 4j. *Bastard.*
Weinberg's 6j. *Prompter* und 5j. *Mirabelle.*
Lt. Gf. J. Westphalen's 4j. *Sturm.*
Lt. v. Wuthenau's a. *Legeny.*
Lt. v. Zastrow's a *Rechtsanwalt* und a *Oxford I.*

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Berlin – Carlshorst 1895.

ZWEITE BERLINER ST.-CH. 20.000 Mk. Hcp 5000 M.

Meistersinger I. 5j.	80	Kg.	Opaque 6j.	67½	Kg
Pampero 6j.	77½	»	Bastard 4j.	67½	»
Eventail a.	76½	»	Iceberg II. a.	67½	»
Et caetera a.	76½	»	Waldmeister 4j.	67½	»
Ben Gough 6j.	76	»	Lotte 6j.	67	»
Sixpence 6j.	75	»	Kandahar a.	67	»
Teddy a.	74½	»	Pensioner 6j.	67	»
Venetia a.	74½	»	Gipsy Queen 6j.	66	»
Merry Girl a.	74	»	Lord of the Valley 6j.	66	»
Heathfield 6j	72½	»	Mirabelle 5j.	66	»
Buschiri a.	72½	»	Villefranche 6j.	65	»
La Ramée 5j.	72½	»	Nicolette a.	65	»
Handy Andy a	72	»	Aubépine 4j.	65	»
Madge Clifton 6j.	72	»	Velours 6j.	64	»
Michon a.	72	»	Vermandois 6j.	63	»
Red Prince a.	71	»	Handley Cross a.	63	»
Prompter 6j.	71	»	Natrin a.	63	»
Parsimonious a.	70	»	Auerhahn 5j.	62½	»
Oxford a.	69	»	Rendez-vous II. 4j.	61	»
Lodore a.	69	»	Isegrim a	60	»
Terror a.	69	»	Mayo 4j.	60	»
Sir Stafford a.	69	»	Bavarian 4j.	60	»
Richard Grainger 4j.	68½	»			

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Leipzig 1895.

TRIBUNEN-R 3000 Mk. Hcp 2j. 1000 M.
Es sind stehengeblieben:

Gondola	58	Kg.	Sigyn	52	Kg.
Donauquelle	56	»	Putsch	52	»
Utrata	56	»	Sylvio	51	»
Theodosia I.	55	»	Gluhlicht	50	»
Bremse	54	»	Karikiri	49	»
Streithengst	53	»			

DEUTSCHES HANDICAP. 3000 Mk. 2400 M.
Es sind stehengeblieben:

Interregnum 3j. (3 Kg. mehr)	65	Kg.	Goldtochter 3j. (8 Kg. mehr)	53	Kg.
Nesigode 4j	61	»	Quinze 4j	50	»
Capitain 3j	54	»	Franco 4j.	48½	»

RESULTATE.

Wien, September-Meeting 1895.

Sechster Tag. Donnerstag den 19. September.

I. VERKAUFS-HÜRDENR. 2800 K. 3j. 2400 M.
Comp. I. M.'s F-H. *Gavaller* v. Gunnersbury—Bess Craig, 10.000 K., 67 Kg. (Hansi) . . . May 1
L. v. Krausz' br. H. *Törös*, 6000 K., 63½ Kg. F. Hesp †
R. Lebaudy's br. St. *Chitty*, 2000 K., 60 Kg. A. Hall †
J. v. Jankovich' br. St. *Hütelen*, 6000 K., 63½ Kg G. Morris 4
Fürst Fr. Auersperg's br H. *Tricky Boy*, 6000 K., 63½ Kg. G. Williamson 5
Bar. S. Uechtritz' F.-St. *Szikra*, 6000 K., 63½ Kg. Shejbal 6
Gfin. L. Henckel's F.-H. *Serezaner*, 6000 K., 63½ Kg. Salter 7
A. Dreher's br. St. *Tim-Tam*, 2000 K., 60 Kg. E. Geoghegan 8
R. Ritt. v. Welten's br. St. *Abassi*, 2000 K., 60 Kg Miles 9
Gf. St. Siemienski's F.-St. *My-own*, 6000 K., 63½ Kg. Westlake 10

Tot.: 246:50. Platz: 36:25, 31:25 auf *Törös*, 40:25 auf *Chitty*. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 [illegible] 40 *Tricky Boy*, 43 *Chitty*, 51 *Serezaner*, 56 *Szikra*, 72 *Hütelen*, 106 *My-own*, 165 *Tim-Tam*, 199 *Abassi*. Wett.: 3½ *Gavaller* und *Törös*, 5 *Chitty*, 6 *Tricky Boy*, 8 *Serezaner* und *Szikra*, 10 *Hütelen* und *My-own*, 12 *Abassi* und *Tim-Tam* Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; todtes Rennen fur den zweiten Platz. *Hütelen* Vierte. Der Sieger wurde um 13.000 K. zurückgekauft. Werth: 2000, 1140, 1140 K., 1700 K. der Renncasse.

II. NIL DESPERANDUM-R. 6800 K. 2j. 1300 M.
Gf. El. Batthyany's br. H *Ganache* v. Galopin—Red Hot, 58½ Kg. (Price) . . . Peake 1
Gf. D. Wenckheim's F.-St. *Ethelswitha*, 57 Kg. Adams 2
Gf. Hadik-Barkóczy's F.-H. *Proponent*, 56 Kg. W Smith 3
Bar. G. Springer's br. St. *Mirakel*, 57 Kg. . Hyams 4
Gf. G. Andrassy's br. H. *Jap*, 60 Kg. . . . Wilton 0
Gf. A. Henckel's br. H. *Nizam*, 58½ Kg. . Bowman 0
F. Ritt. v. Scazighino's br. H. *To-on*, 53[illegible] Kg. Ibbett 0

Tot.: 100:50. Platz: 34:25, 47:25 und 50:25 Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 30 *Mirakel* und *Nizam*, 45 *Ethelswitha*, 49 *Proponent*, 69 *Jap*, 170 *To-on*. Wett.: Pari *Ganache*, 3 *Nizam*, 6 *Mirakel*, 7 *Ethelswitha*, 10 *Jap* und *Proponent*, 20 [illegible] Leicht mit drei Viertellangen gewonnen, fünf Viertellangen zuruck der Dritte, einen kurzen Kopf vor *Mirakel*. Werth: 6000, 800 K., 560 K. der Renncasse.

III. HANDICAP. 2800 K. 2400 M.
N. v Szemere's 4j. br. H. *Pecsovics* v. Beauminet—Pearl, 59½ Kg. (Maw) . . . Adams 1
A. R. v. Lederer's 3j. br H. *Fadian*, 56½ Kg. Hyams 2
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Vasvár*, 51 Kg. A. Bulford 3
A. v. Harkanyi's 3j. F.-H. *Bohóca*, 56½ Kg. W. Smith 0

Tot.: 99:50. Platz: 31:25 und 33:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 17 *Fadian*, 20 *Bohóca*, 45 *Vasvar*. Wett.: 1½ *Pecsovics*, 2 *Fadian*, 2½ *Bohóca*, 10 *Vasvár*. Sicher mit zwei Langen gewonnen; anderthalb Langen zuruck der Dritte. Werth: 1920, 800 K., 380 K. der Renncasse.

IV. MAIDENR. 2800 K. 2j. 1000 M.
Bar. S. Uechtritz' F.-St. *Pamela* v. Pancake—Messalina, 54½ Kg. (Milne) . . . S. Bulford 1
R. Wahrmann's F.-St. *Miss Candlestick*, 54½ Kg. Ibbett 2
Gf. D. Wenckheim's schw. St. *Ráró*, 54½ Kg. W. Smith 3
Grafin L. Henckel's br. St. *Sorella*, 54½ Kg. . Peake 4
Gf. A. Apponyi's F.-H. *Briollet*, 56 Kg. . . Adams 0
A. Baltazzi's br. H. *Fatalist*, [illegible] Kg.*) . Sydenham 0
A. Dreher's br H. *Gugerl*, 56 Kg. . . . Huxtable 0
v Gundelfingen's F.-H. *Fragonard*, 56 Kg. Maiden 0
Gf. A. Henckel's F.-H. *Kingly*, 56 Kg. . . Bowman 0
v. Scazighino's F.-St *Vanda*, [illegible] Kg. . . Rawlinson 0
Bar. G. Springer's br. H. *Gavarni*, 56 Kg. . . Hyams 0
N. v. Szemere's br. St. *Vertinguette*, 54½ Kg. Cleminson 0
R. Wahrmann's br. St. *Carotteuse*, 54½ Kg. Prescott 0
Gf. St. Wenckheim's F.-H. *Supplement*, 56 Kg. Brown 0
R. R. v. Welten's br. H. *Clarinettist*, 56 Kg Prudames 0

Tot.: 622:50. Platz: 117:25, 179:25 und 47:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 21 *Ráró*, 23 *Fragonard*, 36 *Kingly*, 49 *Briollet*, 58 *Gavarni*, 74 *Carotteuse* und *Miss Candlestick*, 94 *Vertinguette*, 124 *Supplement*, 148 *Fatalist*, 180 *Gugerl*, 189 *Sorella*, 277 *Vanda*, 319 *Clarinettist*. Wett.: 3½ *Fragonard*, 5 *Kingly* und *Ráró*, 8 *Gavarni* und *Vertinguette*, 10 *Briollet* und *Pamela*, 12 *Carotteuse*, *Clarinettist*, *Gugerl*, *Miss Candlestick* und *Supplement*, 14 *Fatalist*, 16 *Sorella*, 20 *Vanda*. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; eine Lange zuruck die Dritte, eine Halslange vor *Sorella*. Werth: 2000, 800 K., 310 K. der Renncasse.

V. GR. WIENER HCP. 17.000 K. 1600 M.
Rittm. A. Tränkel's 4j. dbr. St. *Hero* v. Fulmen—Karoussel, 53½ Kg. (Vivian) . . . Adams 1
Gf Hadik-Barkóczy's 3j. F.-H. *Toreador*, 59 Kg. W. Smith 2
R. Lebaudy's 3j. F.-St. *Kritik*, 50½ Kg. . . . Wilton 3
A. Dreher's 3j br. St. *Folichonne*, 50 Kg. Huxtable 4
Gf. E. Batthyany's 4j. F-H. *Almos*, 60 Kg. . . Peake 0
E. Paget's 3j. schwbr. H. *Vedero*, 56½ Kg . Hyams 0
A. Baltazzi's 4j. br. St. *Glauca*, 53½ Kg. . . Ibbett 0
Gf. E. Baworowski's 3j. br. St. *Szemre való*, 52½ Kg A Bulford 0
Gf. Zd. Kinsky's 5j. br. St. *Népdal*, 50 Kg. Brown 0
M. v. Kodolitsch' 3j. F.-St. *Mimi Pinson*, 49 Kg. S. Bulford 0

Tot: 306:50. Platz: 61:25, 45:25 und 125:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 20 *Toreador*, 34 *Folichonne*, 34 *Almos*, 38 *Mimi Pinson*, 43 *Vedero*, 100 *Népdal*, 103 *Szemre való*, 104 *Glauca*, 113 *Kritik*. Wett.: 4 *Folichonne* und *Toreador*, 5 *Mimi Pinson*, 6 *Vedero*, 7 *Almos* und *Hero*, 12 *Kritik* und *Népdal*, 14 *Szemre való*, 16 *Glauca*. Sicher mit drei Viertellangen gewonnen; eine Lange zuruck die Dritte. *Folichonne* Vierte. Werth: 15.000, 1600, 400 K., 7300 K. der Renncasse.

VI. VERKAUFSR 2800 K 1300 M.
M v. Kodolitsch' 3j. Sch.-St. *Maupel* v. Philammon—Miss Bessie, 6000 K., 51½ Kg. (H Reeves) S. Bulford 1
Bar. G. Springer's 3j. br. St. *Vinetta*, 7000 K., 52½ Kg. Hyams 2
Gf A. Henckel's 4j. dbr. H. *Mindenes*, 5000 K., 58½ Kg. Bowman 3
E. Paget's 3j br. St. *Wilis*, 4000 K., 46 Kg.*) Sydenham 4
Capt. Dark's 3j. br. H. *Maharadsa*, 3000 K., 50 Kg. Maiden 5
L. v. Krausz' 3j F.-St. *Hedwig*, 4000 K., 49½ Kg. A. Bulford 6
R. Ritt. v. Welten's 5j br. H. *Leonidas*, 2000 K., 55½ Kg. Adams 7
A. v Harkanyi's 3j. br H. *Arlington*, 8000 K., 55 Kg. W. Smith 8
Rittm. v. Jekey's 3j. dbr. St. *Madrillena*, 6000 K., 54 Kg. Wilton 9

Tot.: 1015:50. Platz 112:25, 49:25 und 36:25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Mindenes*, 24 *Arlington*, 39 *Madrillena*, 48 *Leonidas*, 51 *Vinetta*, 55 *Maharadsa*, 64 *Hedwig*, 206 *Wilis* Wett.: 1½ *Mindenes*, 5 *Madrillena*, 6 *Arlington*, 8 *Maupel*, 10 *Leonidas*, 12 die Anderen. Sicher mit einer Halslänge gewonnen; anderthalb Langen zuruck der Dritte. *Wilis* Vierte. Auf die Siegerin erfolgte kein Anbot. Werth: 1980, 800 K., 180 K. der Renncasse

VII ET CAETERA-ST.-CH. Hcp. 4800 K. 4800 M.
Mr. Lincoln's 4j. F.-H. *Alföldi* v Milon—Angela, 61½ Kg. (Hansi) . . . May 1
Rittm. Ldgf. Furstenberg's a. F.-H. *Ischl*, 82½ Kg. Westlake 2
R. Lebaudy's 5j. F.-W. *Crackshot*, 73 Kg. . A. Hall 3

Tot.: 140:50. Platz: 31:25 und 37:25 Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Crackshot*, 16 *Ischl*. Wett.: 1¼ *Crackshot*, 2 *Alföldi*, 2½ *Ischl*. Leicht mit fünf Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 4000, 800 K., 240 K. der Renncasse.

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

Berlin-Hoppegarten, Herbst-Meet. 1895.

Zweiter Tag. Dienstag den 17. September.

ERMUNTERUNGS-R. 3000 Mk. 1000 M.
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 2j. F.-H *Ulan* v. Chamant—Rhea Silvia, 55 Kg. (H. Brown) . . . Warne 1
U. v. Oertzen's 3j. br. H. *Juba*, 62 Kg. . . . Sharpe 2
Graditz' 2j. hbr. H. *Leibgardist II.*, [illegible] Kg. Ballantine 3
G. Langen's 2j. F.-H *Lucky Lad*, 55 Kg. . . Jones 4
J. Kühn's 2j. F.-H. *Kadett*, 55 Kg. . . . Heckford 0
Lang-Puchhof's 2j. F.-H *Aristides*, 56½ Kg. Robinson 0
J. Miller's 2j. dbr. H. *Blitzlicht*, 55 Kg. Elliot 0
E. Bauer's 2j. br. H. *Sanct Sebastian*, 55 Kg. Barton 0
v. Gundelfingen's 2j. hbr. H. *Hermelin*, 55 Kg. Hartley 0
Dess. 2j br. H. *Schwarzwald*, 55 Kg. . Barker 0
G. v. Bleichröder's 2j br. H. *Loki*, 55 Kg. . Huxtable 0
Dess. 2j. F.-H. *Vlan*, 55 Kg. . . . Busby 0
v. Blottnitz' 3j. br. H. *Jasmin*, 65 Kg . . E. Martin 0

Tot.: 68:20. Platz 70:50, 81:50 und 161:50. Leicht mit einer halben Lange gewonnen; anderthalb Langen zuruck der Dritte. Werth: 3000, 844, 390 Mk.

STUTEN-BIENNIAL 1894/95. 5000 Mk. 3j. 2000 M.
Graditz' dbr. St. *Waschfrau* v. Saint Gatien—Warnung, 58 Kg. (R. Waugh) . . . Ballantine 1
V. May's br. St. *Hoheit*, 53 Kg. . . . E Martin 2
Graditz' F.-St *Vorhut*, 55 Kg. . . . Warne 3

Tot.: 24:20 Ober-Landstallmeister Graf Lehndorff erklarte, mit *Waschfrau* gewinnen zu wollen. Leicht mit einer Lange gewonnen; dritthalb Langen zuruck die Dritte. Werth: 6800, 1850, 850 Mk.

STAATSPREIS III. CL 3000 Mk. 2600 M.
Gf. N. Esterhazy's 3j. F.-St. *Interregnum* v. Saint Gatien—Interim, 53½ Kg (A. Beeson) . Robinson †
V. May's 3j F.-H. *Motto* v. Recorder—Modestie, 55 Kg. (J. C. Daley) . . . E. Martin †
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3j. br. H. *Icarus*, 57 Kg. Warne 3
v. Gundelfingen's 3j. F.-H. *Isolani*, 55 Kg. . . Barker 4

Tot: 18:20 fur *Interregnum*, 74:20 fur *Motto*. Platz: 67:50 fur *Interregnum*, 119:50 fur *Motto*. Todtes Rennen; anderthalb Langen zuruck der Dritte. Werth: 1890 Mk. jedem der beiden Ersten.

OMNIUM. 8000 Mk. Hcp. 3000 M.
Gf. L. Henckel's 3j. br. St. *Goldtochter* v. Albion—Gouvernante, 45½ Kg. (R. A. Waugh) . . Barton 1
R. Haniel's 4j. br. W *Franco*, 51½ Kg. . . Jekyll 2
Ehrich's 3j. br. H. *Waldteufel*, 60 Kg. . . . Sharpe 3
v. Tepper-Laski's 5j. br. St. *Gazelle*, 52 Kg. . . Jones 4
V May's 4j. Sch.-St. *Konigskrone*, 63 Kg E. Martin 0
F. Althof's 6j. schw. H *Liebespfeil*, 58 Kg. . Barker 0
J. Kuhn's 6j. br. St. *Lotte*, 56 Kg. . . . Heckford 0
Dr. Lemcke's 4j. br. H. *Quinze*, 49 Kg. . . Warne 0

Tot.: 82:20. Platz: 94:50, 96:50 und 113:50 Leicht mit einer Lange gewonnen; eine halbe Lange zuruck der Dritte, eine Halslange vor der Vierten. Werth: 8100, 1800, 800 Mk

STUTEN-BIENNIAL 1895/96 5000 Mk. 2j. 1000 M.
Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. St. *Uccella* v. Ayrshire—Gazelle, 56 Kg. (H. Brown) . . Warne 1
Lang-Puchhof's br. St *Seemärchen*, 57 Kg. Robinson 2
Graditz' br St. *Panama*, 55 Kg. . . . Ballantine 3
Gf. Tschirschky-Renard's br. St. *Lenor*, 55 Kg. Elliot 4
v. Tepper-Laski's F.-St. *Mission*, 53 Kg. . . Jones 0
G. v. Tiele-Winckler's br. St. *Gaysha*, 55 Kg. . Busby 0

Tot.: 26:20. Platz: 55:50 und 60:50. Im Canter mit anderthalb Langen gewonnen; zwei Langen zuruck die Dritte. Werth: 6250, 1850, 850 Mk.

OSTARA-R. 2000 Mk. 1600 M.
B. Naumann's 5j. dbr. H. *Friedrichsdor* v. Kisber—Formica, 58[illegible] Kg. (F Althof) . . . Busby 1
Ehrich's 4j. br St *Iris*, 51½ Kg. . . . Sharpe 2
Tepper-Laski's 6j. br. H. *Windbeutel II.*, 49½ Kg. Jones 3

Tot.: 23:20. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; sechs Langen zuruck der Dritte. *Friedrichsdor* wurde fur 10.100 Mk. von Freiherrn v Schrader gefordert. Werth: 2000, 240 Mk.

BERUHIGUNGS-R. 3000 Mk. 1400 M.
v. Gundelfingen's 3j. br. H *Sport* v. Kisbér—Consuelo, 58 Kg. (Whiteley) . . . Barker 1
Gf. L. Henckel's 3j. br. H. *Sal Chali*, 58 Kg. Warne 2
Gf. Tschirschky-Renard's 3j. F.-St. *Wanda*, 55 Kg. Busby 3
B. Naumann's 3j. F.-St. *Slava*, 53½ Kg. . Robinson 4
Graditz' 3j. F.-H. *Hindostan*, 55 Kg. . . . Ballantine 0
Dess. 3j. F.-H. *Pfeffer*, 59½ Kg. . . . E. Martin 0
Burckhardt's 3j. hbr. St. *Morgengabe*, 53[illegible] Kg. Sharpe 0
Frh. v. Falkenhausen's 3j. F.-St. *Ideal*, 53½ Kg. Elliot 0

Tot.: 109:20 Platz: 64:50, 56:50 und 67:50. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; eine Lange zuruck die Dritte. Werth: 3000, 536, 184 Mk.

Eupili 1895.

Erster Tag. Sonntag den 8. September.

ST. LEGER ITALIANO. 500 L. Jeder. 3j. 2800 M
Gest. Sansalva's br. St. *Palmira* v. Melton—Palma, 54 Kg. Wright 1
S. Calderoni's dbr. St. *Angelica*, 54 Kg. . . Horan 2
March Trevisani's F.-H. *Henry III.*, 56 Kg. . Jarman 3
Modigliani's dbr. H *Oranseb*, 56 Kg. . . . Woodley 4
Ran. Galletti's br. H. *Marco Polo*, 56 Kg. . Smith 0

Leicht mit fünf Langen gewonnen; dieselbe Distanz zuruck der Dritte. Werth: 4950, 1500, 500 Lire.

Zweiter Tag. Dienstag den 10. September.

PREMIO EUPILI. 6000 L. 2j. 1000 M.
C. Calderoni's br. St. *Torpedine* v. Wolsey—Barège, 54 Kg. . . . Horan 1
Modigliani's br. H. *Hassan*, 56 Kg. . . . Rossiter 2
C. Sincsi's dbr. St. *Assietta*, 54 Kg. . . Woodley 3

T. Rook's br. H. *Goldoni*, 56 Kg. . . . . . Wright 4
Bar. Bordonaro's F.-H *Diodoro*, 56 Kg. Hemmings 0

Mit zweieinhalb Langen gewonnen; vier Langen zurück die Dritte, drei Langen vor dem Vierten. Werth. 5000, 700, 300 Lire.

BERICHTE.

Wien, September-Meeting 1895.

Sechster Tag. Donnerstag den 19. September.

Endlich einmal wieder ein schoner Tag, schon in jeder Beziehung. Das Wetter war das denkbar prachtigste, der Rennplatz in Folge dessen gut besucht. Die Rennen versammelten durchwegs starke Felder beim Start, mehrfach gab es interessante Rennen, die abwechselnd Siege von Favorits und weniger gewetteten Pferden brachten. Die Glanznummern des Tages waren zweifellos das Nil Desperandum-Rennen und das Grosse Wiener Handicap Im Nil Desperandum-Rennen erbrachte *Ganache* den Beweis, dass seinem ersten Sieg nicht gewöhnliche Bedeutung beizumessen ist; er schlug über 1300 Meter trotz eines ungünstigen Starts ein so gutes Pferd wie *Ethelswitha* mit sichtlicher Ueberlegenheit und zeigte dabei so viel Stehvermögen, dass man seinen weiteren Leistungen mit vollstem Vertrauen entgegensehen kann. Einen grossartigen Verlauf nahm das Grosse Wiener Handicap. Von zehn Pferden bestritten, galt es als ein vollkommen offenes Rennen und brachte in der That auch ein sehr knappes Ende zwischen *Hero*, *Toreador* und *Kritik*, in dem die Erstgenannte die Oberhand behalten konnte, da *Toreador* zu spät freie Fahrt fand. Von den anderen Concurrenzen des Tages war das Verkaufs-Hürdenrennen — ein ganz unglaublicher Fall — von zehn Pferden bestritten, unter denen *Gavallér* sich als der Beste erwies, im Handicap über 2400 Meter konnte *Pecsovics* in schlechter Gesellschaft endlich einmal einen Sieg erringen, im Maidenrennen brachte die Debutantin *Pamela*, eine Halbschwester *Meissonier's*, und im Verkaufsrennen der alteren Pferde *Maupel* eine ausgiebige Ueberraschung, und die Et caetera-Steeple-chase endlich fiel an *Alfoldi*.

Im Verkaufs-Hürdenrennen, das den Tag einleitete, nahmen von den vierzehn genannten Pferden zehn theil und fand *Toros* vor *Gavallér* und *Chitty* die meisten Freunde. *Tricky Boy*, *Tim-Tam*, *Serezaner*, *Hütelen*, *My-own*, *Ssikra* und *Abassi* blieben beinahe ganz vernachlassigt. Durch die Unruhe von *My-own* wurde der Start etwas verzogert, als dann die Flagge fiel, war *Torös* am schnellsten auf den Beinen vor *Chitty* und *Abassi*; *My-own* und *Hütelen* schienen von Anfang die Pace nicht mithalten zu konnen. Beim Meilenstart sicherten sich *Toros* und *Abassi*, die Kopf an Kopf gingen, einen kleinen Vorsprung vor dem sonst geschlossenen Feld, an dessen Spitze *Chitty* und *Ssikra* galoppirten. Bald darauf ging *Ssikra* auf den dritten Platz vor. In der kurzen Wand war dann *Abassi* mit ihren Kenntnissen zu Ende, dagegen wurde *Gavaller*, gefolgt von *Chitty* und *Tricky Boy*, vorgeworfen. Im Einlauf zog dann *Gavaller* an die Spitze und gewann sehr leicht mit zwei Langen. Dagegen kam es vor den Tribünen zu einem heissen Kampf zwischen *Toros*, *Chitty*, *Hütelen* und *Tricky Boy* um das zweite Geld. *Toros* und *Chitty* passirten schliesslich so knapp den Richter, dass dieser für todtes Rennen auf den zweiten Platz entschied. Dichtauf war *Hütelen* Vierte vor *Tricky Boy*.

Zwischen *Ganache* und *Nizam* legte man den Ausgang des Nil Desperandum-Rennens. *Jap*, *Proponent*, *To-on*, *Mirakel* und *Ethelswitha* fanden nur vereinzelte Nachfrage. Nach schlechtem Ablauf, wobei *Nizam* mehrere Langen verlor, sah man *Ethelswitha* vor *To-on* und *Jap* in Front des Feldes liegen, wahrend *Ganache* etwas weiter zurück folgte. Auf halbem Wege hatte *Ethelswitha* noch immer klare Führung, doch rückten *Ganache* und *Mirakel* allmalig zu ihr auf. *Ganache*, von seinem Reiter energisch aufgefordert, erreichte beim Guldenplatze *Ethelswitha* und schlug sie trotz heftigster Gegenwehr leicht mit drei Viertellangen. *Proponent*, der erst vor den Tribünen in Schwung gekommen war, vermochte fünf Viertellangen zurück *Mirakel* um einen kurzen Kopf für den dritten Platz zu schlagen.

Im Handicap über die Derbydistanz startete *Pecsovics* als heisser Favorit, da ihm keine besseren Gegner als *Bohócz*, *Fadian* und *Vasvar* entgegentraten. Als die Flagge fiel, nahm *Vasvár* sofort das Rennen auf, und dicht hinter ihm legte sich *Fadian* zurecht. Einige Langen zurück folgte *Bohócz*, wahrend *Pecsovics* den Beschluss machte. So ging es bis zum Meilenstart, wo sich das Feld ganz in zwei Partien schied: vorne nebeneinander *Vasvár* und *Fadian*, rückwarts nebeneinander *Bohócz* und *Pecsovics*. Ohne Aenderung wurde die kurze Wand absolvirt, erst in der Geraden rückte das zweite Paar naher zu dem führenden heran. Bei der Distanz war *Vasvár* geschlagen und fiel hinter *Fadian* zurück, und gleich darauf ging auch *Bohocz* in Nöthen Vor dem Guldenplatze rückte *Pecsovics* zu *Fadian* auf, passirte ihn nach einiger Gegenwehr und schlug ihn schliesslich sicher mit zwei Langen; anderthalb Langen zurück ging *Vasvár* als Dritter durch's Ziel vor *Bohócz*.

Nicht weniger als fünfzehn Zweijahrige wurden für das Maidenrennen gesattelt. Am starksten wurde *Ráró* gewettet, in zweiter Linie fanden dann *Fragonard*, *Kingly* und die Vertreter des Wahrmann'schen Stalles, *Carotteuse* und *Miss Candlestick*, Beachtung, alle Anderen, *Briollet*, *Fatalist*, *Sorella*, *Vanda*, *Gavarni*, *Vertinguette*, *Supplement* und *Clarinettist*, hatten nur vereinzelte Freunde. Trotz des Riesenfeldes gelang der Start ziemlich rasch. Als das Feld entlassen wurde, sah man sofort *Pamela* in Front vor *Miss Candlestick*, *Fragonard*, *Sorella* und *Fatalist*, wahrend die Favoritin *Ráró* im zweiten Treffen an der Barriere eingeklemmt war und vergeblich eine Durchbruchstelle suchte. Auch als bei der Distanz *Fragonard* geschlagen zurückfiel, wurde kein Weg frei, denn in die entstandene Lücke schob sich sofort *Carotteuse*. Beim Guldenplatze machte sich *Pamela* vom Felde los, und nun versuchte Smith, *Ráró* an der Barriere durchzubringen Aber Ibbett, der Reiter von *Miss Candlestick*, war auf seiner Hut, er gab die Innenwand nicht frei und hielt *Ráró* eingeschlossen. Ihrer gefährlichsten Gegnerin ledig, konnte auf diese Art *Pamela* leicht mit anderthalb Langen gegen *Miss Candlestick* gewinnen, die eine Lange vor *Ráró* durch's Ziel ging. *Sorella* war nur eine Halslange zurück Vierte vor *Carotteuse*.

Das Grosse Wiener Handicap versammelte zehn Pferde beim Start: *Almos*, 60 Kg. (Peake), *Toreador*, 59 Kg (Smith), *Vedero*, $56^1/_2$ Kg. (Hyams), *Hero*, $53^1/_2$ Kg. (Adams), *Glauca*, $53^1/_2$ Kg. (Ibbett), *Szemre való*, $52^1/_2$ Kg. (A. Bulford), *Kritik*, $50^1/_2$ Kg. (Wilton). *Népdal*, 50 Kg. (Brown), *Mimi Pinson*, 49 Kg. (S. Bulford) und *Folichonne*, 49 Kg. (Huxtable). Der Erkorene des Publicums war *Toreador*, doch hatten auch *Folichonne*, *Almos*, *Hero* und *Vedero* einen starken Anhang hinter sich. Gleich beim ersten Versuch gelang ein brillanter Ablauf, und in dichtem Rudel ging das Feld ab. Erst nach circa 100 Metern sah man *Folichonne* an die Spitze gehen, die nun Rennen machte vor *Vedero*, *Mimi Pinson*, *Glauca* und *Szemre való*; den Abschluss des Rudels bildete *Almos*, und hinter ihm galoppirte einige Langen zurück *Toreador*. So ging es in die kurze Wand, wo sich das Feld ein wenig mehr auseinanderzog und *Vedero* hinter *Mimi Pinson* und *Glauca* zurückgenommen wurde. Nach dem Einbiegen in die Gerade schob sich das Feld ganz zusammen, und hinter den Vorderen sah man *Hero* und *Kritik* auftauchen, wahrend *Toreador* sich neben *Almos* zurechtlegte. Bei der Distanz fiel *Mimi Pinson* geschlagen zurück, und durch diese Lücke schlüpfte *Hero*, die im Rush an *Folichonne* vorbei und an die Spitze des Feldes gelangte. Ihr Beispiel wollten auch *Kritik* und die hinter dieser Stute liegenden *Almos* und *Toreador* nachmachen, aber die Lücke war sofort wieder geschlossen, da nun hinter *Hero* und *Folichonne* das Trio *Glauca*, *Vedero* und *Szemre való* galoppirte. Nun entschloss sich Smith, *Toreador* aussen herum zu nehmen. Beim Guldenplatze war er auf gleicher Hohe mit *Glauca*, *Vedero* und *Szemre való*, die sämmtlich schon in Nöthen gingen und nun *Kritik* zwischen sich durchliessen, wahrend aussen *Toreador* an ihnen vorbeiging. Bei Beginn des Actionarraumes konnten *Toreador* und *Kritik* nun endlich an *Hero* und *Folichonne* herankommen. Es war jedoch schon zu spat; *Folichonne* vermochten sie zwar zu passiren, aber *Hero* konnten sie nicht mehr erreichen, die sicher mit drei Viertellängen gegen *Toreador* gewann, wahrend *Kritik* eine Lange zurück Dritte war vor *Folichonne*. Nachstehend geben wir die Siegerliste des Grossen Wiener Handicaps und die Stammtafel *Hero's*:

Sieger im Grossen Wiener Handicap.
(Gegründet 1885. f000 fl. Seit 1894 15.000 K. Ca. 1600 Met.)

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Gewicht in Kg.	Starter
1885	Occident 5j.	Kisbér	Gf. T. Festetics	Busby	58	11
1886	Goliath 5j.	Verneuil	Gf. T. Festetics	Busby	60	7
1887	Cintra 3j.	Verneuil	Mr. Trial	Rossiter	54	7
1888	Saturn 3j.	Aaron	Gf. Hugo Henckel	Bowman	$52^1/_2$	8
1889	Weliki 3j.	Peter	Bar. G. Springer	Sopp	51	5
1890	Névtelen 4j.	Przedswit	Gf. Rud. Kinsky	Martin	54	11
1891	Maritana 6j.	Hastings od. Livingstone	Rich. R. v. Stern	Huxtable	60	9
1892	Sonntagskind 3j.	Stronzian	Gf. N. Esterházy	Lemaire	49	7
1893	Or-vert 3j.	Bend Or	Bar. G. Springer	Ibbett	$44^1/_2$	9
1894	Kis Iblya 4j.	Vinea	Bar. G. Springer	Hyams	$50^1/_2$	8
1894	Panama 3j.	Alboin	Gf. L. Trauttmansdorff	Peake	49	8
1895	Hero 4j.	Fulmen	Ritter A. Tränkel	Adams	$53^1/_2$	10

HERO 1891	Fulmen 1880	Galopin 1872	Vedette 1854	Voltigeur	Voltaire, Martha Lynn
				Mrs. Ridgway	Birdcatcher, Nan Darrell
			Flying Duchess 1853	The Flying Dutchman	Bay Middleton, Barbelle
				Merope	Voltaire, Juniper-Stute
		Lightning 1867	Thunderbolt 1857	Stockwell	The Baron, Pocahontas
				Cordelia	Red Deer, Emilia
			May Queen 1862	Newminster	Touchstone, Beeswing
				The British Queen	Coronation, Laurel-Stute
	Karoussel 1878	Carnival 1860	Sweetmeat 1842	Gladiator	Partisan, Pauline
				Lollypop	Starch oder Voltaire, Belinda
			Volatile 1855	Buckthorn	Venison, Zeila
				Jocose	Pantaloon, Banter
		Genuine 1869	Fitz Roland 1855	Orlando	Touchstone, Vulture
				Stamp	Emilius, Receipt
			Young Agnes 1863	Voltigeur	Voltaire, Martha Lynn
				Agnes Wickfield	J. Birdcatcher, Maria Monk

Das Verkaufsrennen sah alle gemeldeten Pferde mit Ausnahme von *Napagedl* am Start versammelt. *Mindenes* wurde mit sehr grossen Beträgen gewettet, so dass er schliesslich als heisser Favorit startete Sonst hatten noch *Arlington* und *Madrillena* ihren Anhang hinter sich, *Maharadsa* dagegen, *Maupel*, *Hedwig*, *Wilis*, *Vinetta* und *Leonidas* blieben freundlos. Bei Fall der Flagge waren *Wilis*, *Hedwig* und *Maupel* vor *Mindenes*, der aussen lag, am schnellsten auf den Beinen. *Hedwig* war zuerst geschlagen, und da auch bald darauf *Wilis* in Nöthen ging, errang *Maupel* einen kleinen Vorsprung. Nach der Distanz suchte *Mindenes* seine Stellung zu verbessern, konnte jedoch keinen Zoll gegen *Maupel* gewinnen. Knapp vor dem Ziel wurde dann auch noch *Vinetta* in Schwung gebracht, diese vermochte wohl *Mindenes* zu passiren, konnte aber *Maupel* nicht erreichen, die sicher mit einer halben Lange gewann. Anderthalb Langen hinter *Vinetta* blieb *Mindenes* Dritter vor *Wilis*.

Crackshot war in der Et caetera-Steeple-chase der Erwahlte des Publicums. Aber auch *Alfoldi* und *Ischl* fanden zahlreiche Nehmer. Als das Zeichen zum Ablauf gegeben wurde, nahmen *Alfoldi* und *Crackshot* in guter Pace vor *Ischl*, der mehrere Langen hinter dem Paar galoppirte, das Rennen auf Unter wechselnder Führung von *Alfoldi* und *Crackshot*, wobei das Tempo eine Meile von zu Hause sehr scharf wurde, kamen die Pferde bis in den Einlauf, wo schliesslich *Crackshot* die Pace nicht mehr mithalten konnte. Dagegen kam *Ischl* auf, der, obgleich er schon beim Meilenstart ermüdet zu sein schien, trotzdem noch so viel in sich hatte, um *Crackshot* passiren zu konnen. *Alfoldi* vermochte er aber trotz heftiger Anstrengung nicht zu erreichen, sondern musste ihm einen leichten Sieg mit fünf Langen überlassen Weit ab kam *Crackshot* als schlechter Dritter ein.

Berlin-Hoppegarten, Herbst-Meet. 1895.

Erster Tag. Montag den 16 September.

Mit Riesenschritten eilt das Rennjahr seinem Ende entgegen, denn schon versammelten sich die Getreuen des Sports zu den letzten Acten desselben auf den Fluren von Hoppegarten. Zahlreich waren die Besucher gleich am ersten Tage des Herbst-Meetings zur Stelle, um Zeuge zu sein der Entscheidungen, die sich auf dem classischen Boden abspielen sollten. Das Wetter war leidlich, obwohl etwas kühl. und dies mochte seinen Rückschlag auf die Stimmung des Publicums mit ausuben, denn das Animo war nicht sehr hervorstechend. Im Vordergrunde des Interesses stand natürlich vor Allem die grosse Zweijahrigen-Prüfung des ersten Tages, das Renard-Rennen. Diese Concurrenz fand leider nicht die starke Betheiligung seitens der Stalle, denn nur ein Quintett ging für die 20.000 Mark an den Ablaufspfosten. Aus dem berühmten U-Jahrgang des Herzogs von Ujest wurde nicht *Uccella*, sondern deren Stallgefahrte *Ulema* gesattelt, da sich der Hengst zu Hause als ebensogut gezeigt hatte wie die Zweite aus dem Zukunftsrennen. Ein anderer Theilnehmer des erwahnten Items wurde in *Monte Carlo* fertig gemacht, und ausserdem gingen noch die Nummern von *Dahlmann*, *Seeadler* und *Mission* am Brett hoch Der Weltmarkt drehte sich nur um *Ulema* und *Monte Carlo*, von denen der Trager der herzoglichen Farben schliesslich die meiste Nachfrage hatte. Der Stall sollte sich mit seiner Probe auch nicht getauscht haben, denn der Favorit behielt zum Schluss das Heft in Handen, wenn sich *Ulema* zuletzt auch gewaltig strecken musste, um die Angriffe von *Monte Carlo* abzuwehren Dieser zu Iffezheim in Folge von Anreiten so unrühmlich gelaufene *Charibert*-Sohn rehabilitirte sich heute vollkommen und zeigte durch seine Leistung, dass er genau so gut ist wie sein Bezwinger, denn *Monte Carlo* gab an *Ulema* $1^1/_2$ Kg. und war nur um eine halbe Lange geschlagen. Das Rennen bot nur in seiner letzten Phase spannende Momente. Der Ablauf gelang sogleich beim ersten Versuch, und trug *Dahlmann* innen seine Farben in Front mit *Ulema* und *Monte Carlo* neben sich Schon am See wurde Martin auf *Dahlmann* unruhig, der dann bald darauf geschlagen war. Nun schien *Ulema* unbeanstandet nach Hause zu gehen, doch musste der Favorit sich bald gegen den Angriff von *Monte Carlo* gewaltig zur Wehre setzen. Warne nahm sogar die Peitsche hoch, doch erhielt *Ulema* keinen Schlag und gewann im Ziel sicher mit einer halben Lange gegen *Monte Carlo* Um die vierte Distanz weiter geschlagen erhielt *Seeadler* das dritte Geld vor *Mission*, der *Dahlmann* als Letzter durch das Ziel folgte.

Ein starkes Feld von vierzehn Stuten ging im Ermunterungs-Rennen, der ersten Nummer, an den Start. Favorisirt wurden fast gleichmassig *Koryphäe*, der Graditzer Stall und die Debutantin *Kassandra*, der ein sehr guter Ruf vorherging. Die Stute strafte diese Gerüchte auch nicht Lügen, denn sogleich war sie bei Fall der Flagge an der Spitze des Feldes, liess sich keine ihrer Gegnerinnen gefährlich werden und siegte leicht mit einer halben Lange gegen die völlig ausgerittene *Koryphäe*. Einen Hals hinter dieser endete *Karikiri* als Dritte vor *Morgenstunde* und den angehaltenen Uebrigen.

Um den Staatspreis I. Classe bewarben sich nur *Armbruster*, *Sperber* und *Migrane*. Der Badener Jubilaumspreis-Sieger startete als heisser Favorit, doch konnte der Dreijahrige zuletzt einen leichten Sieg von *Migrane* nicht verhindern. Zu dieser Niederlage mag der Umstand das Meiste beigetragen haben, dass *Armbruster* sich sein Rennen vom Fleck weg selbst machen musste und damit Wasser auf die Mühle von *Migrane* goss. In machtigen Sprüngen zog der Favorit vor seinen beiden Gegnern daher, doch liess *Migrane* den Hengst nicht aus den Fingern. In den Einlauf bog *Armbruster* noch als Erster; bald war es aber klar, dass er gegen *Migrane* den Kürzeren ziehen wurde. Am Totalisateur erhielt diese den Kopf frei und schlug *Armbruster* leicht mit drei Viertellangen. *Sperber* vier Langen weiter zurück Dritter.

Ein Spaziergang war der Staatspreis IV. Classe für *Calculant*, dem sich in *Abendstern* und *Pfalz* zwei sehr inferiore Gegner in den Weg stellten. Nachdem *Abendstern* bis in die Gewinnseite geführt, zog *Calculant* in Front und gewann im Handgalopp mit einer halben Lange. *Pfalz* schlechte Dritte

Das September-Verkaufsrennen sollte endlich nach vielen vergeblichen vorhergegangenen Versuchen Graf N. Esterhazy's *Theodosia* einen Erfolg bringen. Die Tochter der *Soll-ich* stiess, obwohl zehn Pferde gegen sie in die Schranken traten, doch auf eine viel schlechtere Classe, als sie selbst reprasentirt. Sie gewann daher von einem Ende bis zum anderen und liess im Ziel *Fraglich* mit drei Langen hinter sich Den dritten Platz sicherte sich *Bevormundung* vor *Vorhand*, wahrend die Uebrigen sammtlich angehalten waren.

Um das Wahlstatt-Handicap bewarben sich nur *Goldtochter*, *Mars*, *Mark Twain*, *Trumpeter* und *Balldame*. Die Favoritin *Goldtochter* nützte ihr leichtes Gewicht vom Fleck weg so gründlich aus, dass sie vor Allem den Invaliden *Mars* in Nöthen brachte Doch auch die Uebrigen konnten, mit Ausnahme von *Balldame*, das angeschlagene Tempo nicht vertragen und begnügten sich mit Statistenrollen. Im Einlauf hatte *Goldtochter* sich *Balldame* abgeschüttelt und ging nun unangefochten nach Hause. Das zweite Geld erhielt dann drei Langen hinter der Siegerin *Mark Twain*, der ebensoweit vor *Trumpeter* endete. *Mars* wurde noch vor dem Ziele angehalten.

Einen ebenso sicheren Sieg trug zum Schluss *Friedrichsdor* im Niklot-Rennen davon, obwohl hier *Herold I.* als Favorit startete. Ausser diesen beiden

Hengsten concurrirten noch *Morgengabe, Robert, Tereska* und *All Right. Morgengabe* schoss bei gegebenem Zeichen in Front vor *Friedrichsdor* und *All Right*, wahrend *Herold I.* den dritten Platz behauptete. Schon vor der Gewinnecke ging *Herold I.* in Schwierigkeiten, und *Friedrichsdor* zog auf der Geraden an *Morgengabe* vorbei. Zwar versuchte *Tereska* zum Schluss mit dem Fünfjahrigen aufzuschliessen, doch hatte sie leicht mit einer Länge zu erliegen. Ebensoweit *Morgengabe* für das zweite Geld geschlagen Dritte vor *Robert*. *H. S.*

Zweiter Tag. Dienstag den 17. September.

Nicht ganz auf gleicher Höhe wie gestern stand heute der Besuch der Rennbahn, wahrend hinsichtlich des Sports der zweite Tag beinahe seinem Vorgänger wie ein Ei dem anderen glich. Heute dieselbe Ueberlegenheit des Jahrganges des Fürsten Hohenlohe in den Zweijahrigen-Rennen und Siege der Favorits auf der ganzen Linie. Der Herzog von Ujest darf nach den bisherigen Leistungen mit den grossten Hoffnungen den kommenden grossen Ereignissen des nachsten Rennjahres entgegensehen, denn schwerlich wird noch irgend etwas Besseres in anderen deutschen Rennstallen sich vorfinden, als es momentan die fürstlichen Zweijahrigen sind.

Gleich das Ermunterungsrennen der Hengste sollte wieder einen Beweis dieser hohen Qualität erbringen. In diesem Item debutirte der bisher dunkle *Ulan*, ein Halbbruder von *Romito*, dem sich in *Aristides* und *Leibgardist* zwei schon ganz gut bewahrte Altersgenossen und ausserdem noch zehn Gegner mehr in den Weg stellten. In den Wetten fand *Aristides* die meiste Beachtung vor *Ulan* und *Juba*, dem Halbbruder *Hannibal's*. Ausserordentlich früh war im Rennen dann *Aristides* geschlagen, denn schon am See musste der *Abonnent*-Sohn dem Andrängen von *Juba* weichen. Doch auch dieser sollte keine Siegesehren pflücken, denn in der Distanz kam *Ulan* herangeflogen und verwies *Juba* nach Gefallen mit einer halben Lange auf den zweiten Platz. Um die dreifache Distanz weiter zurück endete *Leibgardist II.* als Dritter vor *Lucky Lad, Kadett, Aristides, Blitzlicht, Sanct Sebastian, Loki, Vlan, Jasmin, Hermelin* und *Schwarzwold*.

Zu einer zahmen Affaire gestaltete sich das Dreijahrigen-Stuten-Biennial, denn der famosen *Waschfrau* trat nur *Hoheit* gegenüber. Da die Graditzerin noch *Vorhut* als Helferin mit auf den Weg bekommen hatte, so regulirte Letztere die Pace bis zur Dahlwitzer Biegung, wo *Waschfrau* selbst in Front ging und leicht mit einer Lange gegen *Hoheit* gewann.

Noch spielender war der Sieg der famosen *Uccella* im Zweijährigen-Stuten-Biennial. Der zahen Gegnerin von *Trivial* aus dem Zukunfsrennen wollten heute *Seemärchen, Panama, Mission, Gaysha* und *Lenor* die Siegesbahn verlegen. In der ersten Phase des Rennens gewann dies beinahe den Anschein, denn *Uccella* war am Start schlecht abgekommen und galoppirte hinter *Seemärchen* und *Panama*. Je weiter jedoch die Reise ging, desto mehr rückte die Favoritin auf, und am Sattelplatz lag sie bereits mit *Seemärchen* auf gleicher Höhe, nun brauchte Warne seiner Stute nur den Kopf frei zu geben, um *Uccella* mit anderthalb Langen vor *Seemärchen* als leichte Siegerin durch das Ziel zu bringen. Zwei Langen weiter geschlagen rettete *Panama* das dritte Geld vor *Lenor*.

Zu einem ausserst aufregenden Finish kam es im Staatspreis III. Classe, den *Interregnum, Icarus, Motto* und *Isolani* bestritten. Der Steher *Motto* versuchte es namlich, durch ein vom Fleck weg vorgelegtes scharfes Tempo seine Gegner aus den Schuhen zu laufen, fast ware dies dem May'schen Hengst auch geglückt, denn nur allein die Favoritin *Interregnum* war im Einlaufe im Stande, mit *Motto* aufzuschliessen. Die ganze Gerade herauf kampften die Beiden dann um den Sieg, doch erlangte weder der Hengst noch die Stute einen Vortheil, und so dicht passirten sie zusammen das Ziel, dass der Richter auf todtes Rennen erkannte. *Icarus*, dem die Distanz etwas zu weit war, anderthalb Langen zurück Dritter vor *Isolani*.

Im Omnium, unserem Cesarewitch, kam ein Feld von acht Pferden heraus, denn *Goldtochter, Königskrone, Franco, Quinze, Waldteufel, Liebespfeil, Lotte* und *Gazelle* wurden für das werthvolle Rennen gesattelt. In erster Linie gewettet wurde *Goldtochter* vor *Königskrone, Franco* und *Quinze*. Graf Henckel's Stute war trotz ihrer Pönalität von $1^1/_2$ Kg noch so günstig im Gewicht, dass sie das ihr geschenkte Vertrauen vollauf verdiente und auch rechtfertigte. *Königskrone* enttauschte dagegen völlig, obwohl man es heute bei ihr mit Worten und Speed versuchte. Als das Zeichen erfolgt war, setzten sich *Lotte, Gazelle* und *Goldtochter* gemeinschaftlich an die Tete, gefolgt von *Franco* und *Liebespfeil*, während *Quinze* den Beschluss machte. Ohne wesentliche Aenderung bog das Feld in die kleine Bahn ein, an deren langer Seite *Lotte* genug hatte. Noch bevor die Biegung erreicht war, ging *Goldtochter* an *Gazelle* vorüber und schwenkte als Erste in die Gewinnseite ein. Hier versuchten zwar *Franco* und *Waldteufel* der nach Hause ziehenden Favoritin den Sieg zu entreissen, doch beliefl *Goldtochter* leicht mit einer Länge gegen *Franco* die Oberhand. Eine halbe Lange dahinter trug *Waldteufel* sein Riesengewicht auf einen guten dritten Platz einen Hals vor *Gazelle*.

Die Verkaufsconcurrenz, das Ostara-Rennen, war mit dem Satteln von *Friedrichsdor* entschieden, dem nur *Iris* und *Windbeutel II* entgegentraten. Schwer zu verstehen ist, dass Herr Naumann diesen vorzüglichen *Kisbér*-Sohn hier startete, denn das war klar, dass ein heisses Bieten um den Hengst entstehen würde. Der Hammer des Auctionators fiel auch erst bei 10.100 Mk., um welchen Preis Freiherr v. Schrader *Friedrichsdor* erstand.

Zum Schlusse brachte das Beruhigungs-Rennen noch ein Achterfeld an den Ablaufspfosten. Da die Distanz des Rennens nur 1400 Meter war, so erhob der Wettmarkt *Sal Chali* auf den Schild vor *Hindostan, Wanda, Sport, Slava, Morgengabe, Pfeffer* und *Ideal*. Die ausserordentlich scharfe Pace, die *Morgengabe* vorlegte, wurde für *Sal Chali* jedoch zur Klippe, denn der Hengst brach auf der Geraden vorn rechts nieder. Der Weg zum Siege war daher für *Sport* frei, der nach Gefallen mit anderthalb Langen vor *Sal Chali* das Ziel als Sieger passirte. Eine halbe Lange weiter geschlagen rettete *Wanda* das dritte Geld vor *Slava* und *Ideal*. *H. S.*

NOTIZEN.

FUR DAS HENCKEL-MEMORIAL hat am nachsten Sonntag die kleine Reugeld-Erklarung zu erfolgen.

DREI JOCKEYS feierten am vergangenen Donnerstag in Wien schöne Erfolge, da jeder je zwei Rennen zu gewinnen vermochte. May siegte in den beiden Hindernissconcurrenzen mit *Gavaller* und *Alföldi*, Adams brachte das 2400 Meter-Handicap mit *Pecsovics* und das Grosse Wiener Handicap mit *Hero* heim, wahrend S. Bulford mit *Pamela* das Maidenrennen und mit *Maupel* das Verkaufsrennen gewann.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Triest (Herbst-Meeting) . . . . 22. September
Wien (Herbst-Meeting) . 26., 29. September, 3., 6., 10., 13. October

DEUTSCHLAND

Berlin-Westend (October-Meeting) . . . . 24., 26. October

ITALIEN.

Mailand . . . . 22. September

FRANKREICH.

Neuilly-Levallois . . . 2. October, 2., 16., 23., 30. November

NOTIZEN.

AM DONNERSTAG beginnt das Wiener Herbst-Meeting

GOGOL UND CHOICE sind von ihrer Expedition nach Berlin wieder wohlbehalten in der Krieau eingetroffen.

BENZETTA, die ausgezeichnete dreijahrige Stute, wurde, nachdem sie eine Meile in $2:06^1/_2$ getrabt war, von ihrem Besitzer Mr. Ayres fur 16.000 Dollars an Mr. P Duryea verkauft.

ROSSI wird sich mit *Valkyr, Burrasca, Gruppo, Coriolano* und *Caspio* an dem Wiener Herbst-Meeting betheiligen, Sign. Vertua mit *Mattie H.* und noch einem anderen Pferde seines Stalles.

MONS. MAX LEBAUDY, ein grosser französischer Rennstallbesitzer und Bruder des »internationalsten Sportsman« Robert Lebaudy, hat die Absicht, sich dem Trabrennsport in ausgedehntem Maasse zuzuwenden.

AZOTE machte kürzlich den Versuch, seinen Record von $2 \cdot 03^3/_4$ zu schlagen. Der Versuch gelang nicht, denn *Azote* brachte es nur auf $2 \cdot 05^1/_4$. Die Zeiten der einzelnen Viertelmeilen waren $0:30^1/_4$, $0:32^1/_4$, $0:31$ und $0:32$.

IN PEST gelangt am 2. October das gesammte Material des Gestütes Marienhof zur Auction. Das Lot umfasst 14 Mutterstuten, die sammtlich gedeckt sind von *Tonguin* oder *Callisto*, sowie mehrere vielversprechende *Ajandék*-Fohlen.

ATTILA, ein vierjahriger Schimmelhengst, ist in den Besitz des Herrn C. Schmidt, des Eigenthümers von *Eddie Hayes*, übergegangen und bereits in Wien eingetroffen, um hier am Herbst-Meeting theilzunehmen. Dagegen wurde die geplante Expedition der Pferde des Mr. Lidle wieder aufgegeben.

ROBERT J., der König der Passgeher, hat sich für seine Niederlage durch *Joe Patchen* glanzend revanchirt, indem er in Fleetwood Park das 5000 Dollars-Rennen, frei fur Alle, gegen *John R. Gently, Directly, Mascot, Joe Patchen* und *Rubinstein* gewann. *Robert J.* ging in drei Stechen nach einander als Erster durch's Ziel, und zwar in folgenden Zeiten: $2:06^1/_4$, $2:04^1/_2$ und $2:04^3/_4$.

EINE MASSENBESTRAFUNG wurde vom Renn-Comité der Vereinigten Berliner Trabrenn-Gesellschaften vorgenommen. Der Fahrer Heitmann wurde, wie wir bereits gemeldet, für das Jahr 1895 von der Westender Bahn ausgeschlossen, die Fahrer Grossmann, Mills jun., M. Dwyer und Treuherz erhielten ernste Verwarnungen mit dem Bedeuten, dass sie beim nachsten Verstoss gegen die Renngesetze gleichfalls ausgeschlossen würden. Es müssen arge Dinge gewesen sein, die vorgekommen sind, wenn sich die Rennleitung gezwungen sah, gleich gegen fünf Fahrer, darunter zwei der besten in Deutschland, so energisch vorzugehen. Der »Traber« begleitet die Bestrafung des genannten Quintetts mit folgenden Worten, die nicht nur für die deutschen Fahrer beherzigenswerth sind: »Viel weniger allerdings liegt die Schuld an unseren Rennstallbesitzern, die gewiss das ehrliche Bestreben haben, auf festen und sicheren Boden zu gelangen, als vielmehr an den Cliquen der Fahrer, welche unter sich oder für sich allein durch unerlaubte Abreden oder unehrliche Manipulationen augenblicklichen Gewinn zu machen versuchen. Auf diese müssen in erster Linie die eigenen Herren einwirken, sonst wirft das Vergehen des Fahrers einen Schatten auf den Herrn. Die allzu intelligenten Fahrer werden wohl eine Lehre ziehen aus den letzten Vorgangen. Die Controle der Uhr ist eine genaue, und Ausreden mit Indisposition des Pferdes, schlechtem Galoppiren u. s. w. werden nichts mehr fruchten. Ob ein Pferd besser mit oder ohne Eisen, mit oder ohne Hopples geht und was dergleichen Finessen noch mehr sind, das zu erproben, ist in der Arbeit Zeit genug. Im Rennen soll kein Theater gespielt, sondern die Leistungsfähigkeit der Concurrenten erprobt werden.«

RUDERN.

TERMINE.

[illegible] . . . . [illegible]

RESULTATE.

Ostende 1895.

Donnerstag den 12. September.

MEISTERSCHAFT VON BELGIEN. Einserrennen. Ehrenpreis Sr. Majestät Leopold II., des Königs der Belgier, und goldene Medaille. Dem Zweiten ein silbernes Ehrenzeichen. 2000 M. Gerade Bahn.

F. Miller, Royal Sport nautique, Brüssel . (8 : 07) 1
E. Lescrauwaet, Sport nautique, Brügge, . . (8 : 12) 2
P. Purnelle, Union nautique, Lüttich . . . (8 : 25) 3
J. de Hasse, Cercle des Régates, Brüssel 0
A. de Laat, Société royale nautique anversoise, Antwerpen 0
H. de Keyser, Club nautique, Gent 0

Sonntag den 15. September.

MEISTERSCHAFT VON EUROPA. Einserrennen. Wanderpreis der Internationalen Rudervereinigung, gestiftet vom Belgischen Ruderverbande, und eine goldene Medaille dem Sieger, eine vergoldete bronzene Medaille seinem Verein.

F. Miller, Meister von Belgien, Royal Sport nautique, Brüssel . . . . (8 : 10) 1
V Leone, Meister von Italien, Rowing-Club, Genua (8 : 15) 2
Demaré, Meister von Frankreich, Fédération parisienne und Société nautique de la Marne, Paris 0
G. Langhans, Meister der böhmischen Kronländer, »Slavia«, Prag 0

FRITZ MILLER — MEISTERRUDERER VON EUROPA.

Bei den am Sonntag in Ostende abgehaltenen Meisterschaftsrudern von Belgien und Europa im Einser, ist Fritz Miller aus Ulm leichter Sieger geblieben über drei Mitbewerber aus Frankreich, Italien und Oesterreich.

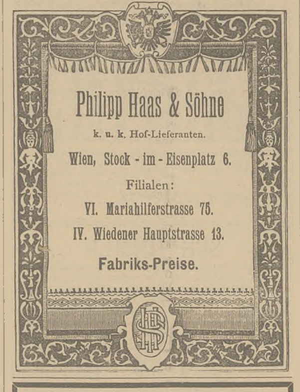
Miller, welcher an deutschen Regatten nicht mehr theilnehmen darf, weil er im Vorjahre in Gent einen kleinen Geldpreis angenommen, startete unter der Flagge des Royal Sport nautique, Brüssel. Die Theilnahme an der Weltmeisterschaft wurde in der Weise erledigt, dass von jedem Lande nur ein Bewerber an dem betreffenden Rennen theilnehmen durfte, und nachdem am 12. September Miller im Meisterschaftsrudern von Belgien nach schönem Kampfe sicherer Sieger gegen Lescrauwaet, Purnelle, de Hasse, de Laat und de Keyser geblieben war, wurde er vom Belgischen Ruderverband bestimmt, dessen Farben im Meisterschaftsrudern von Europa zu vertheidigen. Frankreich entsandte Demaré in Verhinderung von Gresset, Italien seinen Meisterruderer Leone und Oesterreich hatte zwei Vertreter entsandt, Claich-Triest und Langhans-Prag Letzterer, beziehungsweise sein Club beanspruchte, dass Böhmen als besonderes Land anerkannt werde, doch wies der Ausschuss dies scharf zurück und bemerkte, dass er nur einen Vertreter von Oesterreich, nicht aber auch einen solchen von Böhmen zulassen werde. Hieraufeinigten sich die Vertreter Oesterreichs darüber, dass Langhans starten solle. Das Wetter war prachtvoll, der Canal, auf welchem die Wettfahrt stattfand, spiegelglatt. Miller nahm gleich die Führung und siegte leicht in 8 Minuten 10 Secunden auf der 2000 Meter langen Strecke. Zweiter war Leone, Demaré gab auf halber Bahn auf, und Langhans kam in 8 Minuten 50 Secunden als Letzter durch das Ziel. Sein Rudern war lahm und matt, kein Einsatz, keine richtige Sitzarbeit und kein Schwung, kurz es war ein Verleugnen aller Grundelemente des Ruderers, und die lange Reise von Prag nach Ostende brachte dem Rudersport in Oesterreich einen recht werthvollen Fingerzeig. Im Auslande suchen alle Ruderer nur die beste Concurrenz auf, man fragt nicht nach dem politischen und religiösen Bekenntnisse, das man anderswo benützt, um angeblich die Sache des Ruderns vorwärts zu bringen, sich aber in Wirklichkeit nur zersplittert in unfruchtbaren Controversen. Ein Anlauf zur Besserung wurde mit Gründung des Oesterreichischen Ruderverbandes gemacht, dessen Thätigkeit aber gleich gelähmt wurde durch politische Machinationen, durch Sonderverbände und Verbändchen, welche im Auslande nur den Spott herausfordern und es dazu gebracht haben, dass man den österreichischen Rudersport kaum mehr ernst nimmt. Nur im gemeinsamen, sachlichen Wettbewerbe kann uns die Zukunft Besserung bringen, und in der harten Schule strenger Vorarbeit liegt der zukünftige Erfolg. Das ist die Schule, aus der Fritz Miller hervorgegangen, der, sei es im Inlande, sei es im Auslande, stets mit hellem, ungetrübtem Blicke von seinen Gegnern zu lernen suchte und der auch uns in Oesterreich ein lieber, guter Bekannter ist, da er im Jahre 1893 die Meisterschaft von Oesterreich in schönem Kampfe errungen.

NOTIZEN.

DER WIENER R.-CL. »DONAU« hält heute um 3 Uhr Nachmittags im Regattawasser seine interne Regatta ab, bei der neben fünf anderen Concurrenzen auch die Clubmeisterschaft zur Entscheidung kommt.

DER AUSSCHUSS des Deutschen Ruderverbandes hält seine Herbstsitzung in Berlin ab, und es ist der 29. September als Termin derselben in Aussicht genommen. Berufungen gegen Richtersprüche und Entscheidungen von Wettfahrausschüssen bilden hauptsächlich den Gegenstand der Tagesordnung.

AUS FRANKFURT a. M. schreibt man uns: »Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist die Thätigkeit der Ruderer noch eine recht lebhafte. Sehr stark entwickelt hat sich das Schülerrudern, welches meist Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr stattfindet. Die »Germania« übt mit ihren zukünftigen Juniors in den frühen Morgenstunden, da die Dunkelheit Abends schon frühe hereinbricht. Hauptsächlich wird im Gig-Vierer und manchmal auch im Gig-Achter gerudert, und die jungen Leute haben sich recht gut in die Technik des Ruderns hineingefunden. Im Einser sieht man Wild, Meixner und eine Anzahl jüngerer Ruderer, doch scheint im nächsten Jahre kein Sculler auf den Regatten herausgebracht zu werden. Muller, welcher am ehesten dazu berufen wäre, muss seiner militärischen Dienstpflicht bei der Garde in Spandau genügen, und Schweickert scheint sich auch im nächsten Jahr hauptsächlich im mehrrudrigen Boot versuchen zu wollen. Einen sehr vielversprechenden Sculler hat »Sachsenhausen« in der Person von G. Wilhelm, der nach Gestalt, Körperkraft und rudersportlichem Bildungsgang sich für den Wettkampf im Einser besonders gut eignen dürfte und auch bereits am Sonntag das Clubrennen glatt gewonnen hat.«





SEGELN.

DER KAMPF UM DEN AMERICA-CUP.

Wohl noch nie hat ein sensationeller, mit enormen Mitteln in Scene gesetzter sportlicher Wettkampf, der zwei Welttheile in Aufregung erhielt, einen so unbefriedigenden Ausgang genommen wie der diesjährige Kampf um den America-Cup. Der Anfang liess sich brillant an. Ganz Amerika brachte dem grossen Kampfe ein so lebhaftes Interesse entgegen, dass sich aus allen Theilen der Vereinigten Staaten ein förmlicher Fremdenstrom nach New-York ergoss. Als dann der Tag des ersten Kampfes, der 7. September, gekommen war, da waren die Ufer der Bai von New-York dicht besetzt mit Tausenden von Zuschauern, und in der Bai selbst tummelten sich ganze Flotten der verschiedenartigsten Fahrzeuge. Nicht weniger als 60 Dampfyachten, 50 grosse Personendampfer, 150 Schlepper und 200 Segelyachten waren auf der verhältnissmässig nicht allzu grossen Wasserfläche versammelt, so dass man von Anfang an schon besorgt war, ob die beiden Gegner bei ihrem Wettkampfe auch freie Bahn finden würden. Aus diesem Grunde hatte sich auch der New-Yorker Yacht-Club mit der Hafenpolizei in's Einvernehmen gesetzt und einen Sicherheitsdienst organisirt, um die Rennstrecke freizuhalten Aber alle Bemühungen waren vergebens Der Andrang der Personendampfer und anderer Boote war ein so grosser und rücksichtsloser, dass es ganz unmöglich war, die Rennstrecke wirklich freizuhalten und damit die Vorbedingung für einen fairen Wettkampf zu schaffen. Dabei war das Wetter dem Kampfe nicht einmal günstig. Mehrmals regnete es, wenn auch nicht stark, und überdies verhinderte ein starker Nebel den freien Ausblick.

Was nun den Wettkampf selbst anbelangt, so musste »Valkyrie« dem »Defender« eine Vergütung von 29[1] Secunden gewähren, die nach den amtlich vorgenommenen Vermessungen berechnet worden war Diese Vermessungen hatten folgendes Resultat ergeben:

	»Valkyrie«	»Defender«
Länge in WL.	27·08 M.	26·96 M.
Länge vom Hinterende des Grossbaumes bis zum vordersten Punkte der Vermessung . . .	56·69 »	55·41 »
Länge von der Vorderseite des Mastes bis zum vordersten Punkte der Vermessung . .	24·06 »	22·42 »
Grösste Länge des Spinnakerbaumes	24·05 »	23·34 »
Gaffel	18·13 »	19·80 »
Stange	17·06 »	17·50 »
Stange minus 1/5	13·65 »	14·00 »
Höhe von Oberseite-Grossbaum bis Toppsegel-Fallblock . .	39·34 »	38·24 »
Quadratwurzel aus der Segelfläche	34·79 »	34·22 »

Aus den für die Messformel des New-York Yacht-Club in englischen Fuss aufgenommenen Maassen ergab sich eine Segellänge oder ein Rennwerth von 101·49 Fuss für »Valkyrie« und von 100·36 Fuss für »Defender«. Während 1893 die damalige »Valkyrie« von »Vigilant« 1 Min. 48 Sec. und nach dem Umballasten vor dem letzten Rennen 1 Min. 33 Sec. Vergütung erhielt, hat die neue »Valkyrie« dem »Defender« als dem kleineren eine Vergutung von 29[1] Sec. zu geben.

Am Morgen des ersten Tages regnete es bei so schwachem Winde, dass man es für unmöglich hielt, den Kampf in der vorgeschriebenen Zeit austragen zu können. Als um 10 Uhr Vormittags die beiden Concurrenten zum Sandy-Hook-Leuchtschiffe geschleppt wurden, konnte man eine Brise von 3—4 Meter Geschwindigkeit constatiren, der Regen hatte aufgehört, dafür herrschte leichter Nebel. Als um ½11 Uhr das Rennen beginnen sollte, signalisirte der Wettfahrausschuss, dass wegen des schwachen Windes der Start verlegt werden müsse, und so wurden die beiden Yachten nun zu einem näher an der Küste gelegenen Markboote, eine Seemeile von Seabright, geschleppt. Von dort aus war ein 15 Seemeilen in O. z S. liegendes Markboot anzukreuzen und wieder zum Start zurückzukehren. Als der Startschuss um 12 Uhr 20 Min fiel, war der Wind östlich und hatte nur 2—3 Meter Geschwindigkeit Beide Yachten führen volle Untersegel mit Schotraa-Toppsegel, dazu Flieger, und zwar »Defender« einen grösseren als »Valkyrie«. Beide lagen dicht beieinander, und 4 Sec. vor »Defender« schoss »Valkyrie« über die Linie. Die Zeiten waren:

»Valkyrie« . . . . 12 : 20 : 46
»Defender« . . . . 12 : 20 : 50

Beide traten über Backbordbug nach Long Island hin die Reise an. »Valkyrie« behauptete bei der schwachen Brise leicht ihren Vorsprung, »Defender« schien höher am Winde zu liegen. Nach 15 Minuten Fahrt waren beide etwa sechs Längen auseinander. 20 Minuten vor 1 Uhr gingen beide auf Steuerbordbug über. Der südlicher laufende Wind hatte jetzt 4—5 Meter Geschwindigkeit. »Defender's« Bug hob sich hoch über die Wellen, »Valkyrie« peitschte das Wasser, dass es 12 Meter hoch zu beiden Seiten aufspritzte. Die Seen waren jetzt länger. »Defender« ging 10 Minuten vor 1 Uhr in Lee vorbei und machte einen langen Schlag an der Küste von New Jersey. Schlag für Schlag kreuzten die beiden Kutter auf, ein aufregender Zwischenfall ereignete sich erst kurz vor 2 Uhr: »Valkyrie's« Mannschaft sprang an die Vorsegelschoten, Cranfield legte das Ruder und suchte mit guter Fahrt vor »Defender's« Bug vorbei zu laufen, um seine Luvseite zu gewinnen. Hank Haff behielt unter dem Jubel der amerikanischen Zuschauer unerschütterlich seinen Cours bei und »Valkyrie« musste aufluven, um nicht von »Defender« gerammt zu werden. Mit jedem Schlag gewann jetzt »Defender« an Vorsprung bei etwas auffrischender Brise und krauser See, die an den Leebug anprallte und das Deck der Yachten überspülte. Um 3¼ Uhr hielten beide Yachten über Backbordbug auf die Luvseite der Wendemarke zu. 22 Minuten nach 3 Uhr nahm »Defender«, der jetzt wohl mit 1 Sm. im Vortheil war und noch immer weiter vorkam, seinen Flieger weg und heisste seinen Ballonklover aufgetucht.

Auf »Valkyrie« verschwand der kleine Flieger erst zwolf Minuten spater. An der Wendemarke hatte sich eine grosse Menge Dampfer angesammelt, so dass die Marke schwer zu sehen war und »Defender« darüber hinaus schoss, wodurch er drei Viertelminuten eingebüsst haben soll. Aber mehr als drei Minuten früher als der britische Kampe rundete doch noch der amerikanische die Marke. Zeiten:

»Defender« . . . 3 : 36 29
»Valkyrie« . . . . 3 : 39 : 52

Beide Boote waren auf der Kreuztour je siebenmal über Stag gegangen Beim Runden riss »Defender« seinen Ballonklüver aus, auch »Valkyrie« setzte ihr entsprechendes grosses Beisegel. Der Wind war jetzt fast SO., 4 bis 5 Meter, den Rückweg ging es also mit geschrickten Schoten, Spinnaker waren nicht anwendbar. Da wieder Nebel und Regen einsetzten, konnte man die Vorgange auf der Rennstrecke nicht mehr übersehen, erst gegen Ende der Wettfahrt wurde die Luft sichtiger. Trotzdem die Windgeschwindigkeit auf 2—3 Meter zurückging, behielt »Defender« die Führung; beide Yachten wurden bei dem schwachen Winde durch die Wellen der andrangenden Dampfer recht belastigt. »Defender« erreichte das Ziel um 5 Uhr 21 Min. 14 Sec., die »Valkyrie« um 8 Min. 16 Sec. spater. Das Ergebniss des ersten Tages war [illegible]

	Gesegelte Zeit	Berechnete Zeit	
»Defender« . .	5 : 00 : 25	4 : 59 : 55	I
»Valkyrie« . . .	5 : 08 : 44	5 : 08 : 44	—

Ueber die beiden nachsten Renntage, den 10 und 12. September liegen ausfuhrliche Berichte noch nicht vor. Die Kampfe nahmen nach den telegraphischen Berichten des »W.-Sp.« folgenden Verlauf:

Am zweiten Tage war das Wetter wesentlich günstiger. Die Nebel vertheilten sich, die Sonne schien warm und klar, die See war viel ruhiger, und die leichte zwischen Süden und Westen schwankende Brise schien zunehmen zu wollen. Diesmal war vom Sandy-Hook-Feuerschiff aus ein gleichseitiges Dreieck von 10 Sm. Seitenlange abzusegeln, die erste Seite sollte aufgekreuzt werden, deshalb signalisirte der Ausschussdampfer »Luckenbach« folgende Richtungen für die drei Seiten: S.—NO. zu O.—NW. zu W. [illegible] W.

»Valkyrie« kam zuerst über die Startlinie. Zeiten:

»Valkyrie« . . 11 : 00 : 13
»Defender« . . 11 : 01 : 15

Leider fasste »Valkyrie« bei dem heissen Bemühen um den ersten Platz mit ihrer Gaffel (nach anderer Darstellung mit ihrem Grossbaum) »Defender's« Steuerbord-Stangenwanten und riss sie ihm von der Saling los, wodurch seine Stange gefahrdet wurde. »Defender« zeigte sofort eine Protestflagge, trat aber das Rennen an, da ein Schuss vom Ausschussdampfer ihm andeutete, dass der Protest in Erwagung gezogen werden solle Die Havarie war rasch ausgebessert, Hank Haff wagte jedoch nicht, seiner Stange einen grossen Flieger anzuvertrauen. Zu dem bedauerlichen Zwischenfall war es auf folgende Weise gekommen: »Defender« hatte beim Einschwenken in die Startlinie in Luv von »Valkyrie« liegen sollen, wurde aber durch einen im Wege liegenden Zuschauerdampfer zum Abfallen gezwungen; als er wieder an den Wind ging und sich dem Luvende der Startlinie mit dicht geholten Schoten naherte, kam »Valkyrie« über gleichem Bug zwei bis drei Strich voller und wohl etwas zu früh auf die Startlinie zu, erwartete, »Defender« ausweichen zu sehen, was dieser aber nicht that, und war dadurch gezwungen, dicht unter »Defender's« Luvbug zu runden. Von »Valkyrie« abgedeckt, richtete »Defender« sich auf, und dabei entstand natürlich die Collision Erst 15 Secunden nach dieser fiel der Startschuss. »Valkyrie« behauptete auf der Kreuztour zur ersten Marke bei etwa 4—5 Meter Windgeschwindigkeit sicher die gewonnene Führung vor »Defender«, der sich ohne Flieger zu behelfen suchte. Auf beiden Yachten lag die ganze Mannschaft platt auf dem Deck, nur der Mann am Ruder stand. Nachdem »Valkyrie« um 12 : 58 : 15, »Defender« um 1 : 02 : 05 die Kreuztour beendet hatte, segelten beide die zweite Dreieckseite bei etwa S. zu W. von 6 bis 8 Meter Geschwindigkeit mit geschrickten Schoten ab.

Auch auf der dritten 10 Meilen-Strecke ging es mit geschrickten Schoten bei zulegender Brise, »Defender« rückte der führenden Yacht mehr und mehr nahe, ohne ihr jedoch ganz den am Start gewonnenen Vorsprung entreissen zu konnen. Zeiten am Ziel: »Valkyrie« 2 : 55 : 22, »Defender« 2 : 57 : 40.

Das Ergebniss des zweiten Tages war daher:

	Gesegelte Zeit	Berechnete Zeit
»Valkyrie« . . .	3 : 55 : 09	3 : 55 : 09
»Defender« . .	3 : 56 : 25	3 : 55 : 57

Der Wettfahrausschuss erklarte auf »Defender's« Protest »Valkyrie« für die Schuldige und schloss sie aus.

Sogleich nach dem Rennen hatte Lord Dunraven an den Ausschuss ein Schreiben gerichtet mit der Bitte, es erst nach Entscheidung des Protestes zu öffnen. Das Schreiben lautete:

»Geehrte Herren! Mit grossem Widerstreben schreibe ich Ihnen, um Sie zu benachrichtigen, dass ich es ablehne, »Valkyrie« unter den Umstanden noch weiter segeln zu lassen, welche wahrend der letzten beiden Rennen vorherrschten, und zwar aus folgenden Gründen:

Erstlich, zu versuchen, zwei so grosse Fahrzeuge auf einem so beschrankten Raume und unter sich bewegenden Dampfschiffen und Schleppern zu starten, ist, nach meiner Meinung, ausserst gefahrlich, und ich will nicht langer das Leben meiner Mannschaft oder mein Schiff auf's Spiel setzen. Zweitens war beim Start des ersten Rennens die Menge so gross, dass wir das Markboot nicht sehen konnten und nicht sagen konnten, wann wir nahe an der Linie waren; auch unterwegs waren wir sehr von Dampfern belastigt, besonders auf dem Rennen zum Ziel zurück. Heute waren auf der Strecke mit geschrickten Schoten zum Ziel acht oder neun Dampfschiffe auf meiner Windseite und, was noch schlimmer ist, ein Haufe von Dampfschiffen dampfte in gleicher Hohe mit mir und dicht unter unserer Leeseite. Ich segelte fast die ganze Strecke in rollendem gebrochenen Wasser, in schwerem Schmeisswasser von jenen Dampfern.

Unter diesen Umstanden wettsegeln ist nach meinem Dafürhalten sinnlos, und ich lehne es ab, mich denselben Verhaltnissen wieder auszusetzen. Ich möchte den Ausschuss daran erinnern, dass ich, in der Voraussicht derartiger möglicher Störungen, nachdrücklich geltend gemacht hatte, wie wünschenswerth es sei, vor Marblehead oder an einem anderen Orte als der Bai von New-York zu segeln, was Sie aber abschlugen. Gleichzeitig möchte ich meine volle Ueberzeugung aussprechen, dass der Ausschuss Alles gethan hat, was in seiner Macht stand, um eine Ueberfüllung der Bahn zu verhindern. Die Sache ist die: wenn ein Wettstreit der beiden Yacht-Clubs so viel öffentliche Antheilnahme erweckt und solche Volksmassen herbeilockt, und wenn die Rennen in der unmittelbaren Nachbarschaft einer grossen Stadt gesegelt werden, und die Tage der Rennen und die Startzeit bekannt und öffentlich angekündigt werden, so ist es einfach unmöglich, die Bahn von den Ursachen aussergewöhnlicher Gefahr frei zu machen und klar genug zu halten, um die Wahrscheinlichkeit sicher zu stellen, dass der Ausgang des Wettstreites entsprechend dem beiderseitigen Können der wettsegelnden Fahrzeuge entschieden werden wird.

Ich habe die Ehre, zu verbleiben

Ihr ganz ergebener
Dunraven.

An den »America«-Pokal-Ausschuss.«

Darauf bestimmte der Ausschuss nach reiflicher Erwagung und in voller Anerkennung der gegen die Rücksichtslosigkeit der Begleitdampferführer vorgebrachten Einwande, dass das nachste Rennen so lange nicht gestartet werden solle, als nicht sammtliche Begleitschiffe sich allerseits eine halbe Seemeile von den Wettseglern abhielten; dass ferner bei einem Andrangen der Schiffe an »Valkyrie« oder »Defender« wahrend des Rennens sofort die Wettfahrt abgebrochen und an einer anderen Stelle zu einer nur den Betheiligten bekannten Zeit nochmals gesegelt werden konne. Im Vertrauen auf die ehrlichen Absichten des Wettfahrausschusses konnte nun Lord Dunraven als Sportsman nicht anders, als noch einen Versuch mit einer Wettfahrt zu wagen, und so wurde denn am 12 September das dritte und letzte Rennen gesegelt.

Am dritten Tage fand sich, da die Verhandlungen zwischen Lord Dunraven und dem Ausschusse neue Sensation hervorgerufen hatten, eine mehr als doppelt so grosse Flotte wie am zweiten Tage, bestehend aus Personendampfschiffen, Schleppern und Yachten, auf der Bai zusammen Das Rennen des zweiten Tages, welches zu einem Zusammenstosse zwischen »Valkyrie« und »Defender« und der Ausschliessung der Ersteren geführt hatte, würde nicht nochmals gesegelt, also lautete für diesmal die Aufgabe 15 Sm. nach einer Marke und zurück. Die Marke wurde nach Lee, gegen Longbeach, in O. zu S. gelegt, gekreuzt sollte demnach erst auf dem Rückwege werden. Der anfanglich mit 7—8 Meter Geschwindigkeit wehende Wind war bis um die Startzeit auf 4—5 Meter zurückgegangen Es kam etwas Nebel auf. Der Vorbereitungsschuss wurde 10 Minuten, der Startschuss 20 Minuten nach 11 Uhr abgegeben.

»Defender« passirte zuerst die Linie um 11 : 20 : 24 mit Grosssegel, Stagfock, Kluver und Schotraa-Toppsegel, seinen Spinnaker entfaltete er beim Durchgehen; »Valkyrie« folgte 11 : 21 : 59 ohne Toppsegel und Spinnaker. Gleich darauf kam »Valkyrie«, die offenbar dem »Defender« nur Gelegenheit zum Antreten des Rennens geben sollte, um das Feuerschiff herum, zeigte dem Ausschussdampfer ein Signal und liess sich sogleich mit niedergeholten Segeln nach ihrem Ankerplatze zurückschleppen Angesichts der wieder versammelten grossen Flotte von Zuschauer-, Press- und Photographendampfern und einer den Wind abfangenden Anzahl grosser Lootsenboote erklarte Lord Dunraven, dass er auf jeden weiteren Kampf verzichte, da, selbst wenn der Start freigehalten werden konne, ein Weitersegeln unmöglich sei. »Defender« segelte daher allein über die Bahn, wozu er 4 : 46 : 43 gebrauchte.

»Valkyrie« wird in einigen Tagen nach England heimkehren. Damit ist der mit ungeheuren Summen vorbereitete vielversprechende Wettstreit hochst unbefriedigend zu Ende gekommen, er wird wohl auf lange Zeit der letzte sein.

SCHWIMMEN.

IN ABBAZIA fand am vorigen Sonntag ein Wettschwimm-Meeting statt Dasselbe wurde durch den Besuch Sr. k und k. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Victor ausgezeichnet, der dem Schwimmen bis zu Ende beiwohnte. Die einzelnen Concurrenzen verliefen sehr inter- [illegible]

RADFAHREN.

TERMINE.

RESULTATE.

Wien 1895.

Sonntag den 15 September.

NIEDERRAD-CLASSENFAHREN 2000 M.

Erster Lauf.

M Lurion, Wr. R-U. »Vorwärts« . . . . (3 : 15) 1
O. Beyschlag, Wr. B.-Cl. . . . . ($3 : 15^{1}/_{5}$) 2
J. Rucker, München 3

Zweiter Lauf.

H. Schildberger, Münchener V.-Cl. . . . . (3 : 11) 1
J Dietrich, Wr. C.-Cl . . . . ($3 : 11^{1}/_{5}$) 2
J Porges, Wr. R-U. »Vorwarts« 3

Dritter Lauf.

E. Reininger, Wr. C. v 1889 . . . . . ($3 : 21^{2}/_{5}$) 1
O. Wokurka, Wr. R. »Die Wanderer« . ($3 : 21^{4}/_{5}$) 2
A. Ortner, Wr. R.-Cl. »Rapid« 3

Vierter Lauf.

C. Haderer, Wr. B.-Cl. . . . . ($3 : 07^{4}/_{5}$) 1
J. Walzer, R.-Cl »Stadlau« . . . . ($3 : 08^{4}/_{5}$) 2
A Bettelheim, Wr. R.-U. »Vorwarts« 3

Entscheidungslauf der Ersten.

M. Lurion . . . . ($3 : 27^{3}/_{5}$) 1
H. Schildberger . . . . ($3 : 27^{4}/_{5}$) 2
C. Haderer . . . . (3 : 28) 3
E Reininger 0

Entscheidungslauf der Zweiten.

O. Beyschlag . . . . ($3 : 15^{3}/_{5}$) 1
O Wokurka . . . . ($3 : 16^{1}/_{5}$) 2
J Dietrich . . . . ($3 : 16^{2}/_{5}$) 3
J. Walzer 0

Entscheidungslauf der Dritten.

A. Ortner . . . . ($3 : 25^{4}/_{5}$) 1
A. Bettelheim . . . . (3 : 26) 2
J. Porges . . . . ($3 : 26^{1}/_{5}$) 3
J. Rucker 0

ZWEIRAD-TANDEMFAHREN. 10.000 M.

Wokurka-Goess . . . . ($14 : 47^{3}/_{5}$) 1
Reininger-Larwin . . . . ($14 : 48^{3}/_{5}$) 2
Haderer-Dietrich . . . . ($14 : 48^{4}/_{5}$) 3

NIEDERRAD-FAHREN. Preis der Stadt Wien. 1609 M.

E. Reininger . . . . (2 : 26) 1
M. Lurion . . . . ($2 : 26^{1}/_{5}$) 2
G Goess, Wr R. »Die Wanderer« 3

ZWEIRAD-TANDEM-VORGABEF. 3000 M.

Reininger-Dietrich (70 M.) . . . . . ($4 : 04^{4}/_{5}$) 1
Cassani-Swoboda (210 M) . . . . (4 : 05) 2
Wokurka-Schildberger (50 M.) 3

TROSTFAHREN. 3000 M.

J. Walzer . . . . (5 : 00) 1
J. Rucker . . . . ($5 : 00^{1}/_{5}$) 2
A. Rosenfeld, Wr. R.-Cl. v. IX. Bezirk 3

BERICHTE.

Wien 1895.

Sonntag den 15. September.

Ueber allzu grosses Glück braucht sich der »Verband der Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport« nicht zu beklagen. Schon sein August-Meeting stand nicht unter dem Schutze des Wettergottes, diesmal aber muss er es sich mit dem alten Herrn gründlich verdorben haben, denn es regnete vom frühen Morgen bis kapp vor Beginn der Rennen, um nur ja das Publicum von dem Besuche der Rennen abzuhalten. Dass der anhaltende Regen auch der Bahn nicht zu Gute kam, ist selbstverstandlich; es ist aber nur ein neuerlicher Beweis der Gute der Wiener Rennbahn und ihrer tadellosen Anlage, dass nur ein einziger Sturz, und der in Folge eines Pneumaticdefectes, zu verzeichnen war.

Was nun das Meeting selbst anbelangt, so war es eigentlich ein ganz internes, ein rein locales Wiener Meeting. Die Rennleitung hatte so gut wie gar nichts gethan, um fur die Veranstaltung am 15. September grösseres Interesse zu erwecken. Die Propositionen wurden

zwar publicirt, weiter aber wurde gar nichts veranlasst, um auswartige Concurrenz heranzuziehen. Die Nennungen fielen in Folge dessen ziemlich schwach aus, und nun unterliess man es sogar, dieselben den Zeitungen zur Veröffentlichung zu überlassen. Dadurch blieb es auch dem grossen Publicum fremd, was sich eigentlich da unten auf der Radfahrbahn abspielen werde, und das hat auch nicht wenig den Besuch beeinträchtigt. Hoffentlich schafft die Rennleitung auch darin Wandel und bringt es dahin, dass die Meetings ebenso tadellos inscenirt werden, wie sie tadellos durchgeführt werden.

Das sonntägige Programm erhielt seine Signatur durch ein neues Experiment, durch ein Classenfahren. Der »Erfinder« dieses Classenfahrens hatte den Gedanken, in den Vorlaufen Fahrer von verschiedener Classe gegeneinander starten zu lassen, dann aber die Ersten, die Zweiten und die Dritten in separaten Entscheidungslaufen gegeneinander in's Treffen zu schicken. Diese Idee war so übel nicht. Bisher ist es oft vorgekommen, dass im Vorlaufe sich ein erstclassiger Fahrer von einem minderwerthigen schlagen liess und sich dann doch im Entscheidungslaufe den ersten Preis holte. Das ist bei einem Classenfahren unmöglich. Denn wenn sich ein Fahrer im Vorlaufe schlagen lasst, dann darf er nicht mehr in der Classe der Sieger mitconcurriren. Das sichert nicht nur dem Entscheidungslaufe, sondern auch allen Vorlaufen einen correcten Verlauf, da jeder gezwungen ist, sein Bestes zu geben. Die Classenfahren sind also keine schlechte Einführung, und man darf nur hoffen, dass sie auch in Zukunft dem Wiener Programme erhalten bleiben, wenn auch gerade diesmal der Versuch nicht sonderlich glücklich ausfiel. Die Schuld daran trug aber nicht die Proposition, sie lag vielmehr in den Nennungen, in denen sich für Lurion kein ebenbürtiger Gegner vorfand.

Im Niederrad-Classenfahren gab es zunachst vier Vorlaufe. Im ersten Vorlauf, an dem Lurion theilnahm, absolvirte das Feld gut geschlossen die ganze Reise, bis dann Lurion in Front ging und nach Belieben gewann. Im zweiten Lauf wechselte die Führung bis in die Gerade, wo dann Schildberger loslegte und das ganze Feld nach Belieben schlug. Im dritten Laufe wurden die ersten zwei Runden so gebummelt, dass das Comité ablauten liess. In dem neuerlichen Rennen führte dann W. Friedrich in scharfem Tempo durch zwei Runden, in der dritten Runde wollte aber keiner an die Spitze gehen, bis in der letzten Tour Reininger spurtet und damit den Sieg sicher hat. Im vierten Vorlaufe führte Walzer in scharfem Tempo vom Start weg bis in die Gerade, wo Haderer zu ihm aufrückte und ihn nach hartem Kampfe schlug. Im Entscheidungslaufe der Ersten führte in der ersten Runde Lurion, in der zweiten Schildberger; beim Glockenzeichen spurtet Lurion und hat damit auch schon gewonnen. Im Entscheidungslaufe der Zweiten führte Walzer wieder das ganze Rennen hindurch bis in die Zielgerade und nahm dadurch so viel aus sich heraus, dass er dem Ansturm der Andern nicht mehr gewachsen war und Beyschlag, Wokurka und Dietrich an sich vorbeilassen muss. Im Entscheidungslaufe der Dritten wechselte die Führung bis in die letzte Runde, wo dann Ortner vorging und nach hartem Kampfe gegen Beitelheim gewann.

Das Zweirad-Tandemfahren gestaltete sich überaus interessant. Von der ersten bis zur achten Runde führte das Crew Reininger-Larwin, hierauf Goss-Wokurka bis zur 13. Runde, worauf das erstere Paar abermals und unter tosendem Beifall des Publicums die Spitze gewann und dieselbe bis zur vorletzten Runde behauptete. Göss-Wokurka gingen sodann in mörderischem Tempo vor und siegten überlegen. Letzte Runde in $34^2/_5$ (Record $33^1/_5$). Die ersten 7500 Meter (eine deutsche Meile) legte das Paar Reininger-Larwin in 10 : $53^4/_5$ zurück und drückte den bestehenden Record über diese Strecke (11 : $09^1/_5$) um $15^2/_5$ Secunden herab; leider verlangsamte sich in den nun folgenden Runden das Tempo um Bedeutendes (die letzten Runden wurden gefahren in $50^2/_5$, $50^2/_5$, $49^4/_5$, $48^4/_5$ und $34^2/_5$ Secunden).

Im Niederradfahren um den Preis der Stadt Wien fuhren Hoffe und Porges vom Start weg. In der zweiten Runde wurden sie von Lurion und Göss überholt, die sich nun auf die Lauer legten, um sich gegenseitig zu überspurten. Dabei vergassen sie aber ganz auf Reininger, der sie in der Geraden überrumpelte und leicht schlug. Im Zweirad-Tandem-Vorgabefahren erschien das Malpaar Lurion-Göss zwar am Start, fuhr aber dann nicht mit, ein Vorgehen, das man als ganz unsportlich bezeichnen muss. Das Handicap war übrigens brillant gemacht, denn die Paare waren bis zum Ziele knapp beisammen, so dass Reininger-Dietrich trotz eines brillanten Endspurts nur einen knappen Sieg erringen konnten. Im Trostfahren blieb das Feld bei wechselnder Führung bis in die letzte Runde schön geschlossen; schliesslich siegte Walzer nach hartem Kampfe über Rucker.

NOTIZEN.

DIE STANLEY-SHOW findet heuer in der Zeit vom 22. bis 30 November statt

NACHSTEN SONNTAG finden auf der Strecke Görz—Gradisca reich dotirte Strassenfahren statt.

LUYTEN hat sammtliche deutsche Rennfahrer zu einem Match uber 50 bis 100 Kilometer herausgefordert.

IN BUDAPEST wurde kürzlich ein neuer Radfahrclub »Fecske« gegründet, der es sich als Hauptaufgabe gestellt hat, junge Rennfahrer heranzubilden.

RIVIERRE lassen die Erfolge Huret's nicht ruhen Er will nun Mitte October einen Versuch machen, den letzten 24 Stunden-Record seines Rivalen zu überbieten.

DER WAHRINGER BICYCLECLUB hat mit Rucksicht darauf, dass heute das Jubilaumsfest des Gauverbandes I Niederösterreich stattfindet, sein Club-Meeting auf den nachsten Sonntag verschoben.

J. FISCHER gewann am vorigen Sonntag in Nürnberg das Achtstunden-Dauerfahren gegen Waiss und Th. Robl. Fischer legte in acht Stunden 246·015 Km. zuruck; er verbesserte auch den Dreistunden-Record auf 108·115 Km.

IN LEIPZIG findet heute ein Meeting statt, auf dessen Programm die Niederrad-Meisterschaft von Deutschland über 1000 Meter sowie ein Niederrad-Recordfahren über 5000 Meter und ein Doppelsitz-Niederrad-Recordfahren über 2000 Meter steht.

HENRI LHOSTE machte kürzlich den Versuch, den Welt-Kilometerrecord Lesna's, 1 : 08, zu schlagen. Der Versuch gelang glänzend. Lhoste fuhr den Kilometer das erste Mal in 1 : [illegible] gleich darauf sogar in 1 : $06^8/_5$, so dass dies der neue Weltrecord ist

IN TRIEST wird die neu erbaute Rennbahn zu St. Andrea am nachsten Sonntag eroffnet. Das Programm des Meetings umfasst acht Concurrenzen, die ausschliesslich für Herrenfahrer reservirt sind, darunter das Triester Meisterschaftsfahren fur 1895/96 und ein 15 Kilometer-Fahren.

AUGUST LEHR hat am vorigen Sonntag in Breslau wieder einige brillante Leistungen gebracht. Der deutsche Altmeister gewann das Niederrad-Hauptfahren über 2000 Meter in 3 : $13^4/_5$ gegen A. Hegermann und O. Stumpf und verbesserte dann am Tage darauf seinen Stundenrecord, indem er denselben auf 42 072 Kilometer brachte

EIN STRASSENRENNEN auf der Strecke Sessana —Opčina wurde am vorigen Sonntag vom Gau III des B. d. R. Oe. »Karstgau« veranstaltet. Das Meisterschaftsfahren des Karstgaues (20 Km.) gewann Frederik Jegher in 38 : 15 gegen Josef Novlan (41 : $1^1/_5$) und Ferdinand Greenham (48 : $48^2/_5$). Jegher blieb dann auch im Hauptfahren über 10 Km. in 18 : $49^4/_5$ Sieger gegen Josef Novlan und C. Staudacher.

DIE PROFESSIONAL-Weltmeisterschaft uber eine Meile wird nicht in Paris, sondern am nachsten Sonntag in Koln abgehalten. Der deutsche Verband hat gegen die Abhaltung des neuerlichen Rennens in Paris protestirt und ist mit seinem Proteste durchgedrungen. Zu der Meisterschaft am 29. September konnen auch solche Fahrer melden, die an dem annullirten Rennen nicht theilgenommen haben. Nennungsschluss ist am 25. d M

BANKER hat, wie bereits gemeldet, den Grand Prix de l'U. F. gewonnen. Der Amerikaner gewann den ersten Vorlauf (2000 Meter in 3 : 19) leicht gegen Muringer und Antony; im zweiten Laufe siegte Gougoltz, im dritten Mercier und im vierten Morin. Im ersten Zwischenlauf siegte dann Banker in 3 : $10^8/_5$ über Bourillon und Pie und schuf dabei mit 0 : 27 einen neuen französischen Viertelmeilen-Record; den zweiten Zwischenlauf gewann hierauf Morin gegen Mercier und Domond. Im Entscheidungslaufe wurde dann Banker in 3 : $53^0/_5$ leicht mit Morin, Bourillon und Mercier fertig. Banker wird sich nun demnachst in einem Match mit Houben messen; auch Jacquelin hat den Amerikaner zu einem Zweikampf herausgefordert.

DIE AKAD.-TECHN. Radfahrvereine von Wien und Graz treten am 19. October d J. zum zweiten Male in Concurrenz. Dass der Gedanke des Grazer Akad.-Techn. R.-V., ähnlich den in England in verschiedenen Sportzweigen schon lange üblichen Kampfen zwischen den Studirenden höherer Bildungsstätten im Vereine mit dem Wiener Akad.-Techn. R.-V. Hochschulwettfahren in's Leben zu rufen, ein glücklicher war, zeigte der ganze Erfolg des heuer zum ersten Male veranstalteten Rennbahnwettfahrens beider Vereine. Nach den vereinbarten Propositionen finden alljährlich zwei Hochschulwettfahren um einen Wanderpreis statt, eines auf der Rennbahn abwechselnd in Wien und Graz, und eines auf der Strasse mit ebenfalls wechselndem Start und Ziel. Die Rennbahnstrecke ist für die Zukunft mit 5 Kilometer, jene auf der Strasse mit vorlaufig 100 Kilometer festgesetzt. Die Distanz für das Strassenfahren war ursprünglich mit 200 Kilometer, d. i. die Entfernung von Wien nach Graz, proponirt, sie wurde jedoch über Antrag der Wiener Collegen reducirt, und so findet das Rennen vom 19. October über die Strecke Krieglach—Wien statt. Die Strassenfahrt musste auf einen so spaten Termin angesetzt werden, weil erst Mitte October die Hochschüler wieder vollzählig eingerückt sein werden, und von den Vereinsleitungen mit Recht Gewicht darauf gelegt wird, dass beide Vereine sich möglichst vollzählig an der Veranstaltung betheiligen. Die Anzahl der Concurrenten ist noch nicht endgiltig bestimmt. Doch verfügen beide Vereine über eine genügende Zahl so vorzüglicher Strassenfahrer, dass sich dem Starter in Krieglach ein ebenso schones Feld stellen dürfte, wie es sich zu Pfingsten auf der Rennbahn versammelte.

ÜBER DAS 24 STUNDEN-FAHREN in Paris, das eine Legion neuer Weltrecords brachte, liegen nun die ausführlichen Berichte vor. An dem Rennen nahmen sechs Fahrer theil, Huret, Meyer, Petersen, Ramat, Ariès und Lewis. Huret setzte sich vom Start weg an die Spitze des Feldes und behielt die Führung durch die ganzen 24 Stunden bei. Als Huret das Ziel erreichte, hatte er 851·856 Kilometer absolvirt, also den Record Rivierre's um mehr als 9 Kilometer geschlagen. Die Leistungen der Anderen waren Meyer 725·981, Petersen 677, Ramat 606·666, Ariès 524 und Lewis 518·666 Kilometer. Die Resultate der einzelnen Stunden waren:

1 Stunde: Huret und Lewis (todt) 42·333, Petersen 41·666, Meyer 40·2, Aries 37, Ramat 36·630 Kilometer.

2 Stunden: Huret 83·724, Lewis 80·435, Meyer 77·450, Petersen 75·816, Ariès 70·740, Ramat 69·460 Kilometer.

3 Stunden: Huret 123·2, Lewis 115·8, Meyer 112·773, Petersen 107·776, Ariès 101, Ramat 101 Kilometer.

4 Stunden: Huret 162·535, Lewis 151·765, Meyer 144·485, Petersen 143·585, Ramat 134·333, Ariès 130 Kilometer.

5 Stunden: Huret 201·815, Lewis 187, Petersen 178·535, Meyer 177·585, Ramat 161, Aries 154·666 Kilometer.

6 Stunden: Huret 242·2 (Weltrecord), Lewis 220·666, Petersen 211·333, Meyer 210, Ramat 192, Aries 185·333 Kilometer.

7 Stunden: Huret 278·528 (Weltrecord), Lewis 251·666, Petersen 244·666, Meyer 241·528, Ramat 221·750, Aries 214 Kilometer.

8 Stunden: Huret 314·921 (Weltrecord), Lewis 283·333, Petersen 274, Meyer 273·333, Ramat 248·450, Aries 236·150 Kilometer.

9 Stunden: Huret 349·413 (Weltrecord), Lewis 316·791, Petersen 306·458, Meyer 304·791, Ramat 273, Ariès 266·791 Kilometer.

10 Stunden: Huret 383·449 (Weltrecord), Lewis 345·781, Petersen 335·780, Meyer 330·343, Ramat 299·115, Aries 292·779 Kilometer.

11 Stunden: Huret 418·005 (Weltrecord), Lewis 380·337, Petersen 367·669, Meyer 358·746, Aries 328, Ramat 316 Kilometer.

12 Stunden: Huret 455·726 (Weltrecord), Lewis 412·686, Petersen 400·353, Meyer 386·2, Ariès 349·533, Ramat 331·866 Kilometer. Huret schlagt seinen eigenen 12 Stunden-Record, 444·050 Kilometer.

13 Stunden: Huret 489·470 (Weltrecord), Lewis 436·440, Petersen 425·796, Meyer 414·785, Aries 377·333, Ramat 355·460 Kilometer.

14 Stunden: Huret 524·533 (Weltrecord), Lewis 472·2, Petersen 452·485, Meyer 447, Aries 405·333, Ramat 387 Kilometer.

15 Stunden: Huret 555·558 (Weltrecord), Lewis 500·666, Petersen 482·633, Meyer 471·666, Aries 428, Ramat 404 Kilometer.

16 Stunden: Huret 588·704 (Weltrecord), Lewis 518·666, Petersen 511, Meyer 500·666, Aries 450, Ramat 432 Kilometer.

17 Stunden: Huret 621·190 (Weltrecord), Petersen 537, Meyer 527·666, Ariès 472·333, Ramat 404 Kilometer.

18 Stunden: Huret 653·613 (Weltrecord), Petersen 560, Meyer 547·333, Ariès 490·666, Ramat 488·8 Kilometer.

19 Stunden: Huret 686·185 (Weltrecord), Petersen 580·880, Meyer 578, Ramat 511·165, Ariès 508·383 Kilometer.

20 Stunden: Huret 717·520 (Weltrecord), Meyer 609·666, Petersen 600·333, Ramat 538·400, Ariès 524 Kilometer.

21 Stunden: Huret 749·613 (Weltrecord), Meyer 641·140, Petersen 621·9, Ramat 566·666 Kilometer.

22 Stunden: Huret 781·846 (Weltrecord), Meyer 670·413, Petersen 641·870, Ramat 581·666 Kilometer.

23 Stunden: Huret 814·831 (Weltrecord), Meyer 697·125, Petersen 661·260, Ramat 599 Kilometer.

24 Stunden: Huret 851·856 (Weltrecord), Meyer 725·981, Petersen 677, Ramat 606·666 Kilometer.

ATHLETIK.

WIEDERAUFLEBEN DER OLYMPISCHEN SPIELE.

Am 16. Juni 1894 ist in der Sorbonne in Paris auf Betreiben der »Union des Sociétés Françaises des Sports Athlétiques« ein internationaler athletischer Congress zusammengetreten. Zahlreiche Sportvereine aller Länder, darunter auch Deutschlands, nahmen durch Specialdelegirte an dem Congresse theil. Auf der Tagesordnung standen zur Berathung hauptsächlich zwei Fragen:

1. Inwieweit ist das Wiederaufleben der olympischen Spiele auf internationaler Basis möglich und empfehlenswerth?

2. Wie soll der Amateurismus (im Gegensatze zum Professionalismus, also zum gewerbsmässigen Athletenthum) auf Grund gemeinsamer internationaler Verständigung definirt werden?

Die Fragen wurden in zwei Specialcommissionen durchberathen, und auf Grund der Berichte derselben gelangte der Congress zu folgenden Entschlüssen:

1. Es sei für die internationale Gemeinschaft sowie für die einzelnen Staaten von allerhöchstem moralischen Interesse, dass die olympischen Spiele in modernisirter Gestalt, unter möglichster Annäherung jedoch an die Antike und auf internationaler Grundlage wieder in's Leben gerufen wurden.

2. Die Vereine aller Staaten sollen aufgefordert werden, sich an den Spielen zu betheiligen, und zwar so, dass jeder Staat dabei nur durch seine Nationalen vertreten würde. Vor den olympischen Spielen — die alle vier Jahre zu feiern seien — sollten jedesmal in den verschiedenen einzelnen Staaten Probespiele stattfinden, damit die Besten von jedem Staate zur Betheiligung an den internationalen olympischen Spielen abgesendet werden konnten.

3. Von den verschiedenen Sports haben Aufnahme gefunden: die eigentlichen athletischen Sports (Springen, Wettlaufen, Discuswerfen, Gewichtheben etc.), die nautischen Sports (Segeln, Ruderwettfahrten, Schwimmen etc.), ferner Schlittschuhlaufen, Fechten, Ring- und Faustkampf, Pferdesport, Schiessen, Turnen, Velocipedfahren. Bei Gelegenheit der olympischen Spiele solle ausserdem ein olympischer Preis ausgeschrieben werden für denjenigen, der seit den letzten Spielen die interessanteste Bergbesteigung unternommen hatte.

4. Das Fechten ausgenommen, dürften an den olympischen Spielen nur Amateurs, nicht Professionals theilnehmen. Es wurde dabei der Begriff des Amateurs damit definirt, dass diejenigen auszuschliessen seien, die aus einem der genannten Sports ein Gewerbe machen, d. h. ihre Fertigkeit darin zum Geldverdienen ausnützen, respective früher ausgenützt haben. Dementsprechend sollen auch bei den olympischen Spielen keine Geld-, sondern nur Ehrenpreise zur Vertheilung kommen.

5. Endlich wurde beschlossen, dass die olympischen Spiele zum ersten Male wieder im Jahre 1896 in Athen gefeiert werden sollen. Der diesbezügliche Vorschlag wurde mit Begeisterung angenommen und der Beschluss Griechenland mitgetheilt.

6. Zur Ausführung obiger Beschlüsse ist ein ständiges internationales Centralcomité in Paris eingesetzt worden, zu dessen Präsidenten Herr Bikelas und zu dessen Generalsecretär Herr Baron Coubertin ernannt wurden.

In Griechenland brachte man selbstverständlich dem Unternehmen das regste Interesse entgegen. In den Enthusiasmus darüber, dass die Feste in Athen zum ersten Male wieder gefeiert wurden, mischten sich aber doch einige Bedenken. Man scheute sich vor den Schwierigkeiten, die sich bei der ersten Veranstaltung nothwendig darbieten mussten, wusste auch nicht, aus welchen Mitteln man den Aufwand bestreiten solle, da der Staat bei den augenblicklichen Finanzschwierigkeiten nicht extra belastet werden kann. Bald jedoch rettete die so oft erprobte Liberalität der reichen Hellenen die Sache, und dank derselben wurde es Griechenland ermöglicht, dem ergangenen Rufe zu folgen und der übernommenen Ehrenpflicht nachzukommen. Von allen Seiten liefen grosse und kleine Gaben ein; der alexandrinische Patriot Averoff stellte dem Unternehmen die grosse Summe von 600.000 Drachmen zur Verfügung, die für den Wiederaufbau des Panathenaischen Stadion verwendet werden sollten. Dadurch kam ungefähr eine Million Drachmen zusammen. Die Regierung versprach ihre moralische Unterstützung und ward durch die glückliche Idee der Ausgabe einer besonderen Reihe von Erinnerungsbriefmarken in den Stand gesetzt, dem Unternehmen auch materiell zu helfen, ohne das Budget zu belasten. Eine Tantième der Mehreinnahmen aus diesen Briefmarken wurde den olympischen Spielen überlassen.

Nachdem die Sache so weit gediehen, bildete sich unter dem Vorsitze Seiner königl. Hoheit des Kronprinzen von Griechenland eine Commission von über 100 angesehenen Männern der Athener Gesellschaft, die dann in mehrere Specialcommissionen getheilt wurde. Den Vorsitz in zweien dieser Specialcommissionen führen die Prinzen Georg und Nicolaus. Jeder Commission liegen die Vorbereitungen für eine Sportart ob; besondere Commissionen bestehen auch für den Empfang der Fremden, für die Einrichtung der Stadions, für die Vorbereitung der griechischen Kämpfer etc. Ein Comité von zwölf Mitgliedern unter dem Vorsitze des Kronprinzen steht an der Spitze der grossen Commission, führt die Oberaufsicht über sammtliche Arbeiten, nimmt die Gaben in Empfang, verwaltet die Casse. Generalsecretär der Commission und des Comités ist der frühere Demarch von Athen, Herr Philimon. Das Programm der Spiele ist in den Hauptzügen bereits fertiggestellt, die Specialcommissionen beschaftigen sich jetzt mit der Ausarbeitung der Specialprogramme.

Den Glanzpunkt der Feste werden jedenfalls die athletischen Kämpfe im Stadion bilden. Das Stadion wird auf Grund des alten Planes von Herodes Atticus restaurirt, es erhalt eine prächtige Marmorbekleidung aus pentelischem weissen Marmor. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts; bei denselben werden interessante Reste des antiken Baues zu Tage gefördert, die natürlich intact gelassen werden. Die mit der Beaufsichtigung der Arbeiten beauftragte Specialcommission ist aus einheimischen und fremden Archäologen und Architekten gebildet, u. A. sind in derselben die Directoren aller fremden archäologischen Schulen (der deutschen, französischen, englischen, amerikanischen) in Athen.

Zur Erinnerung an den tapferen Hellenen, der den Athenern die Marathonschlacht gemeldet hat, soll ein besonderes »Marathon-Wettlaufen« von Marathon nach Athen (etwa 42 Kilometer). Ziel im Panathenaischen Stadion, veranstaltet werden.

Auch ein prächtiger Schiessplatz, ein Platz für die athletischen Spiele (der Raum im Stadion genügt nicht) und ein nach allen Regeln der Kunst vorbereitetes Velodrom für das Radfahren wird angelegt werden; die diesbezüglichen Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Die nautischen Spiele sollen an der Küste Phalerons stattfinden. Viele französische und englische Regattaclubs, Yachten etc. haben ihr Kommen in Aussicht gestellt.

NOTIZEN.

EIN DISTANZMARSCH über 30 Kilometer wurde kürzlich vom »Magyar Athletikai Club« auf der Landstrasse von Martonvasar nach Budapest-Elisabethbad veranstaltet. An diesem Distanzmarsch nahmen fünf Concurrenten theil, welche sämmtlich in bester Condition beim Ziele eintrafen. Erster wurde Emil Matzke (3 Stunden 36 Min. 23 Sec.), Zweiter Drd. Béla Krepelka (3 Stunden 38 Min. 24 Sec.). Der Letzte der Startenden traf nach Verlauf von 3 Stunden 52 Minuten 20 Secunden ein. Der Distanzmarsch galt als Vorbereitung für die grösseren derartigen Unternehmungen des Millennarjahres 1896.

BILLARD.

»DER MEISTER im Billardspiel« betitelt sich eine Collection von drei kleinen Albums, welche neunzig Demonstrationen von den ersten Anfängen bis zur Vollendung enthalten. Jede der Demonstrationen ist mit einer erklärenden Fussnote versehen und werden dieselben den Anfängern gute Dienste leisten, doch wird auch der Vorgeschrittene manches schwierige Problem in den Albums gelöst finden. Das Werk ist von C. Bogumil, dem Verfasser des Billardbuches, zusammengestellt, und ist dasselbe bereits in fünfter Auflage bei Rauert & Rocco Nachfolger (D. Janssen) in Braunschweig erschienen und um den Preis von M. 2·50 erhältlich.

SCHIESSEN.

AUS „NEU-ÖSTERREICH".

Auf dem internationalen Taubenschiessen zu Ilidze wurde nicht nur den ausländischen bewährten Sportsmen, sondern auch den einheimischen Schützen Rechnung getragen. Dies geschah dadurch, dass das Comité an zwei Tagen der letztverflossenen Woche, d. i. am Donnerstag und Freitag ein Schiessen veranstaltete, welches Letzteren Gelegenheit geben sollte, unbehindert durch eine überlegene Concurrenz in den Bewerb um die ansehnlichen Preise zu treten.

Es hatten sich auch 17 der vornehmsten muhamedanischen Classe Angehörige eingefunden; was man kaum erwartete, traf ein, nämlich die Thatsache, dass mehrere der Preisbewerber sich sogar als treffliche Schützen bewährten. Der Bürgermeister von Mostar, der bereits früher wiederholt erwähnte Beg Ibrahim Kapetanovic, hatte sich alle Anwartschaft auf den mit 2000 Kronen dotirten ersten Preis erworben, musste ihn aber schliesslich mit Ibrahim Aga, einem Vornehmen aus Stolac, theilen. Auch um die weiteren Preise entwickelte sich ein lebhafter Wettbewerb, aus dem schliesslich zwei andere Notabeln, Riza Beg und Mujaza Dizdarevic, als Gewinner hervorgingen.

Die einheimische Bevölkerung erwärmt sich von Tag zu Tag immer mehr und mehr für den Sport des Taubenschiessens, so zwar, dass es Niemanden verwundern dürfte, in kurzer Zeit auf gleichen, anderweitigen internationalen Meetings den Orient — und ein Stück von diesem darf Bosnien-Herzegowina allerdings genannt werden — repräsentirt zu sehen.

Welch lebhaftes, farbenprächtiges Bild hat sich während der Zeit des Schiessens in dem so herrlich gelegenen Ilidze entfaltet!

Wenn man das azurblaue hohe Himmelsgewölbe betrachtete, den intensiven Sonnenschein und dabei die von dem Gebirge her wehende »weiche« Luft athmete, so dachte man sich wahrlich tief nach dem Süden, an den schönsten Punkt des Mittelmeeres, nach Monaco, versetzt. Verweilt das Auge aber auf den buntfarbigen orientalischen Trachten, dann wähnt man sich an den Gestaden des Bosporus.

Es scheint, als ob es den reichen Begs hochwillkommen war, eine Gelegenheit zu erhalten, mit allem Pomp vor die Oeffentlichkeit zu treten; denn es fehlt an goldstrotzenden Trachten ebensowenig wie an reich gezäumten Pferden und einem Dienertross, der factisch nur von dem Rang und Vermögen seines Herrn Zeugniss geben sollte. Auch an den kostbarsten Waffen fehlt es nicht; was aber die Gewehre anbelangt, so sind sie trotz ihrer werthvollen Ausstattung doch nur als weit gegen die modernen, zwar einfachen, aber scharf schiessenden und gut deckenden zurückstehend zu bezeichnen; zur grössten Verwunderung ihrer Besitzer, die der Meinung waren, in der Beziehung das Beste der Welt ihr Eigen zu nennen.

Täglich finden sich weitere ausländische Schützen ein, ohne dass jedoch die bereits in den ersten Poules sich als so hervorragend bewährten Herren an ihrem Range als Sportsmen eingebüsst hätten. Noch immer ist Graf Dankelmann der gefürchteteste Schütze, und selbst eine durch einen einzigen Fehlschuss erlittene Niederlage, welche Mr. Bonnele, einem belgischen Sportsman, den Sieg verschaffte, ändert nichts an dem Prestige, das sich Ersterer bereits erworben.

Währenddem in Ilidze weiter auf Tauben und mit von Tag zu Tag erhöhter Passion geschossen wird, haben sich mehrere Herren, hervorragende Jagdfreunde, zur Jagd in das Gebirge oder nach den Niederungen der Narenta begeben; Andere wieder widmen sich ethnographischen oder archäologischen Untersuchungen, für welch alle die geschicktesten und landeskundigen Führer zur Verfügung stehen. Die von den forstlichen Excursionen Zurückkehrenden, die mit einem Aufenthalt in Ilidze den corporativen Besuch Bosniens und der Herzegowina abschliessen wollen, können nicht genug Rühmenswerthes erzählen, so zwar, dass wohl noch nach Schluss des Taubenschiessens so manche Gruppe ein und das andere Land durchqueren, namentlich aber sich nach Metkovic wenden wird, der maritimen Station der Herzegowina, dem Stolz des Landes und Zeugen einer ohnegleichen dastehenden Thätigkeit der Regierungsorgane.

Das Taubenschiessen hat Bosnien und die Herzegowina der Welt im vollsten Sinne des Wortes erschlossen; was an Engländern und Amerikanern sich in Ilidze eingefunden, wird dem Wunderlande mehr Besucher zuführen, als es durch was immer für ein anderes Mittel möglich gewesen wäre.

Der in so hohem Grade angefeindete Sport wird demnach eher als ein glücklicher Griff zu bezeichnen sein, welcher dem Lande nicht nur tausendfachen Nutzen, sondern sein Ansehen und dasjenige seiner Verwaltung zu überraschender Geltung bringt.

NOTIZEN.

EINE ZAHLREICHE MENGE Einheimischer und Fremder fand sich am 16. und 17. September in Ilidze bei den Taubenschiessen ein. Galt es doch dem Grand Prix, zu dem sich 32 Theilnehmer gemeldet.

ZWEI TAGE währt noch das sportliche Fest, als welches die zwei der Ausübung des Jagd-, Schiess- und Angelsports dienenden Wochen — 8. bis 23. September — zu bezeichnen sind. Nicht allein das internationale Taubenschiessen, auch die behufs Jagd und Fischerei unternommenen Ausflüge haben alle Theilnehmer überaus befriedigt.

DER GRAND PRIX D'ILIDZE hat in der Entscheidung insofern eine grosse Ueberraschung gebracht, als keiner der zwei voraussichtlichen Sieger den Preis einheimste, sondern dieser an die italienischen Meisterschützen fiel, und zwar der erste Preis an Guidicini (17 Tauben), der zweite an Gajoli (16 Tauben), der dritte an Riva (12 Tauben) und der vierte getheilt an Galetti und Calari.

DIE SCHIESSHALLE und die trefflichen Einrichtungen, welche behufs der Taubenschiessen in Ilidze erbaut, beziehungsweise getroffen wurden, sollen ständig bleiben — theils werden sie anderen ähnlichen Zwecken dienen, ihre Hauptverwendung aber bei den Schiessen finden, die nun jährlich veranstaltet werden sollen. Ob von der Regierung oder seitens einer Gesellschaft, wird sich in Kürze entscheiden.

JAGD.

AUS TURKESTAN.

Im Delta des Amu-Darja sowie in Turkestan überhaupt werden Tiger, welche dort vor wenigen Jahren noch ebenso zahlreich waren, wie in manchen Gouvernements die Wölfe, immer seltener. Am 16. August hat jedoch im Dschungel-Delta des Amu-Darja eine erfolgreiche Jagd auf diesen gefährlichsten aller Räuber stattgefunden. Drei Officiere, alle alte, bewährte Jäger, machten sich am 15. August nach dem Delta des Amu mit wenigem Gepäck und einigen Bedienten auf, um einen Königstiger zu schiessen, welcher sich kürzlich in einigen Ansiedelungen am Flusse gezeigt und unter Vieh und Menschen Unheil angerichtet hatte. Die Eingeborenen schilderten ihn als ein Thier von ungewöhnlicher Grösse und Kraft und flehten die Officiere an, den blutdürstigen Räuber unschädlich zu machen. So brachen denn die kühnen Jäger am Nachmittag des 16. August in kleinen Booten, begleitet von mehreren Eingeborenen, von der Niederlassung Aikan-Adse auf, um im Amu-Delta den gefährlichen Feind zu spüren. Grün und schlammig schlichen die Wasser des Flusses träg dahin, und kein Laut unterbrach die Stille des heissen August-Nachmittags ausser dem Geplätscher der Ruder und dem Schrei eines durch dieses Geräusch aufgeschreckten Wasservogels. Endlich hatte diese Fahrt ein Ende, und die Boote legten an einer kleinen Insel im Amu-Delta an, wo nach Aussage der Eingeborenen der Tiger stecken sollte. Stellenweise zeigte das Röhricht auch Spuren davon, dass ein grosses Raubthier dort durchgebrochen sein musste, sonst fand man aber keine Anzeichen dafür, ob der Gefürchtete auf der Insel sei oder nicht. Einer der Jäger sprang kurz entschlossen an's Land, während die anderen beiden die Insel umfahren wollten, um nachzusehen, ob sich nicht am Ufer irgend welche sichere Beweise für den Aufenthalt des Tigers würden finden lassen. So verging fast eine Stunde, und die Sonne sank blutroth hinter den Kurganhöhen im Westen in's Meer. Schon befanden sich die beiden Jäger wieder an dem Punkte ihrer Ausfahrt, als sie zwei rasch aufeinanderfolgende Schüsse und ein kurzes Wuthgebrüll hörten, worauf wieder tiefe Stille eintrat. Sofort machten sich die beiden Zurückgebliebenen auf und gingen der Spur ihres Kameraden nach, welcher sie bei dem Dämmerlicht nur langsam folgen konnten, bis sie endlich in der Entfernung von ungefähr hundert Schritt ein verhaltenes Brüllen hörten und zwischen den Dschungeln und Cypressenstämmen ein Paar Feueraugen aufleuchten sahen. Fast gleichzeitig legten sie an, und der Knall ihrer Gewehre verschmolz zu einer Schallwelle, welche sich an den Höhen und Wäldern mehrfach brach. Als sie überzeugt waren, dass ihre Schüsse das Raubthier tödtlich getroffen haben mussten, drangen sie vorwärts und befanden sich alsbald auf dem Schauplatz, wo ihr Kamerad, der regungslos und blutüberströmt am Boden lag, einen heissen Kampf ausgefochten hatte. Rechts vor ihnen lag ein mächtiger Königstiger, welchen der todtwunde Kamerad durch die beiden ersten Schüsse zu Boden gestreckt hatte, links lag ein todtes Tigerweibchen mit zerschmettertem Hirnschädel und Unterkiefer und dicht daneben der kühne Schütze. Ihr erstes Werk war natürlich, dem Kameraden jede mögliche Hilfe zutheil werden zu lassen, und so trugen sie ihn zu einem in der Nähe fliessenden Quell, wuschen und verbanden ihm die Wunden und riefen ihn allmälig zum Bewusstsein zurück. Nur langsam konnte sich der Schwerverwundete auf die jüngsten Vorgänge besinnen, da ihn ein starker Blutverlust beträchtlich geschwächt hatte. Endlich aber fand er die Kraft hiezu und erzählte kurz folgenden Verlauf seines Abenteuers: »Nachdem ich euch Beide verlassen hatte, drang ich, eine der frischesten Spuren verfolgend, in's Innere der Insel vor und hatte bald die Genugthuung sicherer Anzeichen, dass der Tiger in seinem Lager sein musste. Nach etwa dreiviertelstündiger Wanderung merkte ich, dass mich das Raubthier in einem grossen Bogen umkreiste, und ich beschloss, einen freien Platz aufzusuchen, um den Tiger zu stellen, da dieses im dichten Dschungelröhricht geradezu unmöglich war, wenigstens einen sicheren Schuss vollkommen ausschloss. Bald gelangte ich denn auch auf diesen Platz, wohin mir der Tiger sehr bald folgte; denn kaum hatte ich mir die nothwendigste Deckung gesucht, so trat er zwischen jenen beiden Cypressen aus dem Röhricht, und in demselben Augenblicke — er stand etwa 40 Schritt vor mir — sassen ihm auch die beiden »stahlgepanzerten« Spitzkugeln im Schädel, so dass er in halbem Sprunge zusammenbrach. Eh' ich vortrat, wartete ich nach meiner Gewohnheit, um zu beobachten, ob das Thier noch ein Lebenszeichen von sich gebe, und um mein Gewehr von Neuem zu laden. Zu meinem Entsetzen bemerkte ich, dass ich meine Patronentasche auf dem Marsch hieher in den Dschungeln verloren haben musste, und kaum hatte ich Zeit, mich nach einer passenden Deckung umzusehen, als es im Röhricht krachte, und das Tigerweibchen mit weiten Fluchten aus dem Röhricht brach, ein entsetzliches Gebrüll ausstiess und zum Sprung auf mich niederkauerte. Das Ganze hatte seit der Erlegung des Tigers kaum eine Minute gedauert, und ich gab mich verloren, doch behielt ich meine Kaltblütigkeit und fasste meinen Gewehrlauf fester. Da setzt das Thier an und springt in weitem Bogen, au 25 Fuss, auf mich zu. Ich führe einen verzweifelten Schlag nach dem Kopf des Thieres, fühle noch, wie mein Kolben splittert und ich zu Boden gerissen werde; da habe ich noch die Geistesgegenwart, meinen Hirschfänger zu ziehen und ein oder zwei verzweifelte Stösse nach dem mich zerfleischenden Thiere zu führen, dann schwanden mir die Sinne, und ich erwachte erst in euren Armen.« Damit schloss der kühne Jäger, und es stellte sich nun folgender interessante Thatbestand heraus: Durch den Schlag mit dem Gewehrkolben hatte er dem Tigerweibchen den Unterkiefer zerschmettert und mit dem Hirschfänger ihm die Sehnen der rechten Tatze zerschnitten. Hiedurch war er gerettet worden. Wenn auch das wüthende, von Schmerzen geplagte Thier versucht hatte, sein Opfer nach Kräften zu zerfleischen, so war ihm das nur theilweise gelungen, da es nur seine linke Tatze dazu benutzen konnte. Trotzdem hatte es den furchtlosen Jäger entsetzlich zugerichtet und ihm das Fleisch vom rechten Schenkel bis auf den Knochen durchgerissen. Glücklicherweise sind keine edlen Theile verletzt worden, und dürfte der tapfere Schütze in wenigen Wochen hergestellt sein. Der von ihm getödtete Tiger ist ein Riesenexemplar und misst vom Kopf bis zur Schwanzwurzel $12^{1}/_{2}$ Fuss, während das Weibchen nur $6^{1}/_{2}$ Fuss lang war. Im Triumph wurden die Jäger von den Ansiedlern am frühen Morgen in Booten von der Insel abgeholt und die Tiger mit Hurrahgeschrei durch die Ansiedelung getragen. Der erlegte Tiger war der 21., der dem tödtlichen Blei jenes unerschrockenen Lieutenants zum Opfer fiel. *P. H.*

NOTIZEN.

EIN AUERHAHN, der hitzig balzte, wurde im Anfange August in einem Revier bei Marein in der Steiermark verhört. Der Beweis der vollen Balz liegt in der Thatsache, dass der in »Liebe Verzückte« angesprungen werden konnte.

DIE PÜRSCHE auf Rothhirsche ist in Schottland in vollstem Zuge; sie verspricht um so glänzendere Resultate, als sie eigentlich um drei Wochen später wie in anderen Jahren begonnen hat. In der letztverflossenen Saison hatten die Conservators Messieurs MacLeay & Sohn um diese Zeit bereits 500 Hirschköpfe zur Präparirung erhalten.

DER JAGDSPORT findet in England nicht nur unter der Männerwelt solche Vertreter, die besondere Erfolge aufzuweisen haben, sondern auch in den Kreisen der Damenwelt. Lady Breadalbane z. B. hat im Verlaufe der letzten Tage in einem der schottischen Hochwildreviere, und zwar in den Black forests, auf der Pürsche vier capitale Hirsche gestreckt.

IN FRANKREICH hat man sich vielfach mit der Frage beschäftigt, ob die Wachtel domesticirt werden kann. Die Abmahnungen von solchen Versuchen auf Grund dessen, dass die Wachtel ein Zugvogel ist, haben diese Versuche nicht verhindert. Ein Erfolg ist jedoch ausgeblieben, denn von 15 in Käfigen gehaltenen Paaren hat ein einziges gebrütet und keinen Nachwuchs erzielt.

EINE WISENTKUH — fälschlich werden die Wisents noch immer Auer genannt — welche zu dem Stande der Fürst Pless'schen Forste dieses in Schlesien gehegten Wildes gehört, fiel kürzlich ein im Walde weidendes Pferd an und brachte es mit den furchtbaren Hörnern zum Verenden an Ort und Stelle. Es ist dies seit den 30 Jahren, welche hindurch die Wisents daselbst gehegt werden, der erste derartige Fall.

EIN ÜBERFALL, den 20 Wilderer vollführten, fand kürzlich bei Vareille in Belgien in den Revieren der verschiedenen Jagden statt. Der Besitzer einer solchen sah dem vandalischen Vorgehen der Bande zu, näherte sich derselben, wurde aber mit dem Tode bedroht, falls er sich nicht sofort entferne. Der Genannte konnte nichts Anderes thun und musste zusehen, wie Alles, was den Wilderern vor ihre Flinten kam, niedergeknallt wurde. Da die gesammte Bande die Gesichter geschwärzt hatte, konnte auch nicht die Identität eines einzigen festgestellt werden.

DIE DAMWILDPARKS sind in keinem zweiten Lande von solcher Ausdehnung und weisen so starke Wildstände auf wie in England. In West-Sussex, und zwar in Peftworth, wurde kürzlich bei Gelegenheit einer Inspection des daselbst bestehenden Thiergartens ein Trupp von Schauflern gesehen, der über 200 »alte« Geweihträger aufwies. Obwohl gerade heuer durchaus geringe Schaufeln geschoben wurden, so konnten doch einige Träger höchst capitaler solcher beobachtet werden. Bei einer Höhe von 28 Zoll hatten sie eine Breite von 14 und bis 7 Zoll lange Enden.

750 MOORHÜHNER wurden in einem Jagdtage auf den May Hall Mooren in Invernesshire in Schottland von neun Schützen erlegt. Binnen drei Tagen belief sich die Strecke auf 1614 Stück. Angesichts so bedeutender Jagdresultate muss auf eine überaus starke diesjährige Vermehrung des den Winter hindurch decimirten Besatzes an dieser Federwildart geschlossen werden. Auch in der Grafschaft England selbst sind die Tagesstrecken an Moorhühnern noch immer sehr bedeutend. Auf den Wensley-Mooren in Yorkshire schossen acht Schützen an einem Tage 600 Stück genannten Federwildes, auf jenen von Bolton Abey zehn Schützen 411.

SEPTEMBER ist in Norwegen der Monat der Elchjagden. Vom 15. an wird namentlich in den leichter zugänglichen Gebieten seit Jahren von Fremden aller Länder auf die Träger der so viel begehrten Jagdtrophäen, der Schaufeln, gejagt. Nur nebenbei findet auch das verschiedene Federwild, Auer-, Birk-, Moor- und Schneehühner, seine Liebhaber, ebenso auch — ausnahmsweise — das wilde Ren. Hunde dürfen nach Norwegen nicht eingeführt werden. Für die Elchjagd bedarf man des einheimischen »Elchhundes«, der auch als »Auerhahnbeller« dient; zum Bejagen der verschiedenen Wildhühner wurde jedoch ein leistungsfähiger Setter von ausserordentlichem Nutzen.

SCHOTTISCHE MOORHÜHNER hatte Prinz Croy mit vielen Kosten und Mühen ausbrüten und sonach in der Haide zwischen Lette, Dülmen und Haltern im Münsterlande aussetzen lassen. Leider hat sich das jedoch fruchtlos erwiesen, denn fast sämmtliche Hühner sind verschwunden. Doch ist das nicht auf ungünstige Verhältnisse von Boden, Klima und Vegetation zurückzuführen, sondern auf Schlingenstellerei, die umso verderblicher wurde, als die ausgesetzten Moorhühner eine solche Vertrautheit zeigten, dass sie in Gehöfte und die daran gelegenen Gärten strichen. Leider haben die Besitzer letzterer die Gelegenheit zu einem Fang des so vertrauten Federwildes missbraucht und es damit in frevelhafter Weise arg geschädigt.

AUS REINHARDSBRUNN in Coburg wird berichtet, dass die im Auftrage Sr. königlichen Hoheit des Herzogs Alfred in den Revieren von Reinhardsbrunn-Oberhof veranstalteten Jagden in der Zeit vom 1. August bis 7. September d. J. nachstehende Strecken an Rothwild und Rehen ergaben: Se königliche Hoheit der Herzog erlegte 46 Stück, darunter einen Achtzehnender, drei Sechzehnender und fünf Rehböcke; Prinz Philipp 15 Stück Rothwild, Prinz Leopold 3, Prinz Albert von Altenburg 17, Prinz Heinrich v. Reuss XVIII. 3, Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg 4, Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg 8, Fürst Udo Stolberg-Wernigerode 4, Prinz Egon von Ratibor 4, Graf Koziebrodski 2, Sir Charles Hall 5 und Sir Condi Stephen 3 Stück. Die Strecke betrug also 107 Hirsche, 1 Schmalthier und 6 Rehböcke, im Ganzen 114 Stück.

DER ZWINGER.

DIE AUSSTELLUNG IN MÜNCHEN.

Zu den in diesem Jahre wahrlich nicht seltenen Begebenheiten von weittragender Bedeutung auf kynologischem Gebiete wird in erster Reihe die soeben abgehaltene internationale Ausstellung von Hunden aller Racen in München zu zählen sein. Es genügt, darauf hinzuweisen, dass die Anmeldungen sich auf die Zahl von 1268, die thatsächlich ausgestellten Hunde aber auf 800 beliefen. Dabei ist jedoch wohl zu bemerken, dass die in vollem Zuge begriffene Jagdsaison es nicht gestattete, die nun im Zenithe ihrer Verwendung stehenden Jagdhunde in einer solchen Zahl auszustellen, wie es im ersten Frühjahr der Fall zu sein pflegt; daher überwogen auch die Luxushunde und vor Allem die Bernhardiner; sie waren mit 152 Nennungen vertreten; in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Hunde eine gewiss ausserordentlich hohe Zahl, deren Bedeutung durchaus nicht verliert, wenn man erwähnt, dass die Dachshunde durch 280 Repräsentanten ihrer Art vertreten waren. Wie viele dieser, im Gegensatz zu den Bernhardinern, werden von einem und demselben Jäger gehalten!

Wie waren hingegen die Classen der Vorstehhunde beschickt? Man höre und staune! Mit 29 Hunden die der kurzhaarigen, mit 13 die der derbhaarigen, die der langhaarigen mit 5. An Pointers waren 18, an Gordons 11 ausgestellt. Irische Setters zählte man 8 und englische sogar nur 3. Zu erwähnen ist, dass die dreifarbigen, die Württemberger, 11 ihrer Vertreter zählten. Aus den Göder Kennels hatte die Besitzerin derselben, Frau Baronin Dewitz, 11 ihrer so herrlichen Hunde entsendet, die ein volles Dutzend erste und zweite Preise sowie ein Anzahl höchst lobender und lobender Erwähnung erhielten.

Von besonderem Interesse für die Mehrheit der Besucher der Ausstellung waren die steierischen Hochgebirgsbracken; sie haben bereits auf der Ausstellung in Wien grosses Aufsehen in den Kreisen der deutschen Jäger — jene Bayerns ausgenommen — erregt, derzeit aber noch mehr, da sie eben ganz fremde Erscheinungen repräsentirten.

Zu den neuester Zeit sehr beliebten Hunden zählen die Collies; wiewohl in Rücksicht auf die in Wiesbaden demnächst stattfindende Schau die verschiedenen Classen derselben nicht so vollständig vertreten waren, wie es anderenfalls gewiss geschehen wäre, war die Beschickung mit diesen prächtigen Hunden dennoch eine recht gute zu nennen. Die Classen der Neufundländer und Barzois enthielten das Beste, was der Continent aufzuweisen hat, doch musste der Thatsache Rechnung getragen werden, dass die eine wie die andere Race, derzeit im Wechsel des Haarkleides begriffen, eben nicht so glänzend repräsentirt werden kann, wie es sonst der Fall ist.

Nochmals muss auf die jagdlich verwendeten Hunde zurückgegangen werden, und zwar auf die Foxterriers, deren Classen durch die bevorstehende Specialausstellung ebenfalls nicht jene Zahl der Nennungen, beziehungsweise der ausgestellten Hunde und Hündinnen dieser Race aufwiesen, wie es sonst unbedingt der Fall gewesen wäre. Trotz alldem war die Ausstellung doch eine grossartige zu nennen und das Interesse dafür ein überaus lebhaftes, was sich schon aus der Stiftung so vieler Special- und Ehrenpreise ergeben hatte.

Die Prämiirung selbst war ein hartes Stück Arbeit; diese wurde noch erschwert, da eine tropische Hitze geherrscht, die geradezu erschlaffend gewirkt. Das übte auch auf den Besuch einen Rückschlag aus, zu welchem Umstande noch die Thatsache beigetragen, dass einerseits eine grosse Anzahl von Hundefreunden im Gebirge oder an der See weilte, während die Mehrzahl der Freunde der Jagd durch die Ausübung dieser sammt ihren Hunden ferngehalten wurde.

Alles in Allem genommen dürfte aber durch diese Ausstellung die für spätere Zeit vielleicht recht werthvolle Erfahrung gewonnen worden sein, dass die Zeit kurz nach Aufgang der Niederjagd und jene der Gebirgsjagden sich gerade nicht am besten als Termin zu solchen Unternehmungen eignet, ausser es ist eine Ausstellung von Luxushunden. Selbst eine solche wäre aber durch die demnächst abzuhaltenden Specialausstellungen geschädigt worden, denn schon die Mitglieder der betreffenden Clubs mussten sich veranlasst fühlen, ihre Hunde für letztere zurückzubehalten.

NOTIZEN.

118 PREISE, darunter 52 erste, 27 zweite, 12 dritte und 22 Höchst lobende Erwähnungen haben österreichische Aussteller in München zuerkannt erhalten.

EIN CLUB für englische Vorstehhunde ist gelegentlich der Münchener Ausstellung gegründet worden. Als Functionäre gehören demselben aus Oesterreich Baronin Dewitz, Freiherr v. Born, Carl Ritter v. Eisenstein und Herr F. X. Pleban an.

EIN DERBY für alle Racen von Vorstehhunden veranstaltet im Frühjahr 1896 der Oesterreichische Hundezuchtverein. Die vom Club »Kurzhaar« in Aussicht genommene Zuchtsuche findet im Vereine mit dem Derby statt. Im Herbst desselben Jahres veranstaltet aber der Club »Kurzhaar« eine Jagdsuche, offen für ältere Hunde. Auf dieser wird nebst den bisherigen Leistungen auch Verlorensuchen und Wasser- sowie die Arbeit auf Raubzeug geprüft werden.

AUS WÜRTTEMBERG wird mitgetheilt, dass gegen die sogenannten Württemberger Vorstehhunde, meist sind es dreifarbige, ein förmlicher Verhetzungskrieg geführt wird. Sowohl die königlich württembergische Jagdverwaltung wie die Delegirtencommission sollen in diesem Krieg eine Rolle spielen, und zwar als Gegner der genannten Hunde. Warum man diese, als Folge dessen, von Ausstellungen und Prüfungssuchen fernzuhalten sucht, ist rein unerklärlich.

20 JAHRE alte Teckel und sogar noch drei bis vier Jahre ältere sind wohl eine Seltenheit. Graf Apponyi berichtete kürzlich über einen solchen, und dem reiht sich die Mittheilung an, dass auf einer bei Coburg abgehaltenen Jagd sich ein Teckel durch seine Schneidigkeit besonders hervorthat. Weiland Herzog Ernst, der Jagdherr, lobte den Hund, dessen Besitzer einer der Jagdbediensteten war, und erkundigte sich nach dem Alter des Teckels. Alles war erstaunt, als die Antwort des Genannten dahin lautete, dass sein »Krummbein« 23 Jahre alt.





FISCHEN.

DIE KOSTEN der Fischerei-Commission, welcher die Bewachung des Tweed in Schottland obliegt, betrugen im Jahre 1894/95 2641 Pfund Sterling.

LADY BREADALBANE, eine der ersten Sporting-Ladies in England, angelte am Montag letztverflossener Woche in Begleitung eines Herren im Flusse Orshy auf Lachse. Es wurden neun dieser Fische in einem Gesammtgewichte von 115½ Pfund gelandet.

IN IRLAND und in Schottland ergibt der Lachsfang noch immer glanzende Resultate. In der Woche vom 23. Juli bis 8. August gelangten aus Irland auf den Londoner Fischmarkt 617 Kisten à 150 Pfund, das sind also 925½ Centner Lachs, aus Schottland aber 2034 Kisten, somit 3051 Centner.

1200 PFUND STERLING wurden fur das Fischereirecht in einem Theile des Dee in Aberdenshire in Schottland, und zwar für das sogenannte Glentana-Wasser, an Pacht bezahlt. Diese Summe erhalt erst ihre Bedeutung, wenn man hinzufugt, dass der Pachtvertrag nur fur zwei Monate abgeschlossen wurde.

DIE SEEN in Schottland, die sogenannten lochs, haben im Verlaufe dieser Saison, April bis einschliesslich August, einen Fang von 16.234 Forellen im Gewichte von 13.867 Pfund (engl. Gewicht) ergeben. Diese enorme Anzahl von genannten Salmonidaen wurde mittelst Angel gelandet und wahrend der Saison auf Hechte in denselben Gewassern 945 Stück im Gewichte von 3357 Pfund erangelt; das schwerste Exemplar wog 14½ Pfund. Mittelst Netz gefangen hatte der starkste Hecht 30 Pfund.

DIE WANDERUNGEN, beziehungsweise der Aufstieg von Lachsen und Meerforellen an der Ostküste von England hält in seiner phanomenalen Starke noch immer an. An einem Tage der letztverflossenen Woche wurden am Vormittag 10.080 Pfund dieser Fische gefangen, am Nachmittag desselben Tages 6000 Pfund. Diese Fischmenge ist die grösste, die seit vielen Jahren bezüglich des an einem Tage erzielten Fischereiergebnisses zu verzeichnen war. Wie es meist der Fall ist, haben die Fischer aus Aberdeen den grössten Theil desselben eingeheimst.

DIE LUNEBURGER HAIDE ist reich an kleinen Quellenbachen, diese werden in neuester Zeit dazu ausgenützt, um Teiche zu speisen, in denen Fischzucht betrieben wird. Im letztverflossenen Jahre sind an 30 Hektaren Land zu solchen Anlagen verwendet worden, und andere, die seit einigen Jahren bestehen, haben Ertrage aufgewiesen, welche die Nutzung des besten Weizenbodens weit übertreffen. Man hat sich vorlaufig auf die Zucht von Karpfen und Forellen verlegt; doch sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um viel werthvollere Fischarten und in grosseren Mengen zu zuchten.

DIE COMMISSION, welche im nachsten Jahre die deutsche Fischereiausstellung in Berlin veranstalten wird, will das Gebaude, die Aquarien und die Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von 220.000 Mk. aus eigenen Mitteln herstellen lassen und den beiden fur die Ausstellung eintretenden Vereinen (Deutscher Fischereiverein und Deutscher See-Fischereiverein) eine an sich bescheidene weitere baare Beihilfe gewahren. Der Deutsche See-Fischereiverein verfügt ausserdem über einen Zuschuss des Reiches von 80.000 Mk., wahrend der Deutsche Fischereiverein (Binnenwasser) einer gleichen Beihilfe sich nicht zu erfreuen hat, da das Reich für die Binnenfischerei keine weiteren etatsmassigen Mittel besitzt. Der letztere ist daher bei Durchführung der Ausstellung auf die Unterstutzung der Fischereivereine angewiesen und bittet dieselben, ihre Landesregierungen dafür zu interessiren, da ein directer Antrag an die Landesregierungen nicht opportun erscheinen durfte. Der Schwerpunkt des Unternehmens wird auf die vollstandige Ausstellung der lebenden Fische gelegt werden. Dabei tritt die Schwierigkeit auf, weil erstere fünf Monate dauert, wahrend dieser ganzen Zeit die Aquarien bevölkert zu halten. Es wird daher nöthig sein, eine Theilung der Ausstellung lebender Fische in der Weise durchzuführen, dass die Concurrenzausstellung der Züchter getrennt innerhalb der ersten 14 Tage bis drei Wochen abgehalten wird, woran sich dann wahrend der übrigen Zeit eine moglichst vollstandige Ausstellung der Fischfauna Deutschlands anzuschliessen hatte.

Abonnements-Einladung!

Mit 1. October 1895 begann das vierte Quartal dieses Jahres, und bitten wir jene unserer P. T. Leser, deren Abonnement hiemit abgelaufen, um gefallige unverweilte Erneuerung desselben, damit in der Zusendung des Blattes keinerlei Unterbrechung eintritt.

Abonnementspreise bei directer Francozusendung:

FÜR ÖSTERREICH-UNGARN: October bis December 5 fl.
FÜR DAS DEUTSCHE REICH: October bis December 8 M
FÜR ALLE ANDEREN LANDER (im Weltpostgebiete): October bis December 12 Frcs.

☞ Einzelne Nummern: Sonntags-Nummern 30 kr.
Dienstag- und Donnerstag-Nummern 15 kr.

Die Einsendung der Abonnements-Betrage erfolgt am einfachsten direct durch Postanweisung.

Die Administration
„Allgemeinen Sport-Zeitung"
Wien, I., „St. Annahof".

werden. Da er aber ganz harmlos und vertraglich ist und anderen Fischen gern aus dem Wege geht, kann man ihn in beliebige Teiche setzen, und er nutzt dann das Futter aus, welches z. B. Karpfen und Schleihen im Winter unberührt lassen. Sein Fleisch ist ausserst schmackhaft und wird in Amerika, der Heimat des Zwergwelses, hoch geschatzt.

LITERATUR.

»DIE PÜRSCHE AUF DEN REHBOCK.« Aus der Praxis dargestellt von Carl Schneider, koniglicher Hegmeister a. D, Schriftführer des »Jagdschutzvereines der Rheinprovinz«. Zweite Auflage. Blasewitz - Dresden. Verlag von Paul Wolff. 1894. Preis Mk. 1·50. — Eine 67 Seiten enthaltende Broschure, die bereits in der ersten Auflage von der Jagerwelt mit grossem Interesse aufgenommen wurde. Für solche Jagdfreunde, die nicht in der Lage sind, durch einen des Waidwerks vollstandig Kundigen und Erfahrenen in dieses eingeführt zu werden, sei das Werkchen besonders empfohlen. Namentlich das Capitel Blattjagd durfte auch fur Andere von grossem Interesse und — Nutzen sein. Zu beziehen ist die thatsachlich inhaltreiche Broschure durch die Expedition der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, Wien, I., »St. Annahof«.

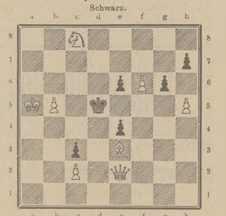
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 995.

Von Dr. A. Bayersdorfer in München.

Schwarz.



Weiss. (8 + 6 = 14)

Weiss zieht und setzt in drei Zügen matt.

NOTIZEN.

ZU EHREN der von Hastings zurückkehrenden Meister Dr. Tarrasch und C. Schlechter veranstaltete der Frankfurter Schachverein am 7. d. M ein kleines Fest, welches nach frohlichem Tagesverlauf mit einem Simultanspiel von 12 Partien der beiden Meister endigte. Sechs Partien gewannen die beiden Gaste, zwei wurden von Vereinsmitgliedern gewonnen, vier blieben der vorgerückten Stunde halber unerledigt.

NACHTRAG.

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Wien, September-Meeting 1895.

Achter Tag Dienstag den 24. September.

I. VERK.-HÜRDENR. Hcp. 2800 K 2400 M.

Pferd	Gewicht		Pferd	Gewicht	
Actionar 4j.	71	Kg.	Hütelen 3j.	62	Kg.
Veilchenfresser 3j.	67½	»	Tricky Boy 3j.	62	»
Madrillena 3j.	67½	»	Szikra 3j.	61	»
My Darling 3j.	67½	»	Serezaner 3j.	61	»
Maharadsa 3j.	67½	»	Chitty 3j.	61	»
Eccola 3j.	66½	»	Abassi 3j.	57½	»
En vain 3j.	65	»	Panajotti 3j.	57½	»
Caserio 4j.	65	»	My-own 3j.	57½	»

II. HANDICAP 2800 K. 1200 M.

Pferd	Gewicht		Pferd	Gewicht	
Demetrius 4j.	72	Kg.	Janicsár 3j.	50½	Kg.
Margit 3j.	57½	»	Zazula 3j.	49½	»
Hendrik 4j.	57½	»	Bohócz 3j.	48½	»
Lindenberg 4j	55½	»	Madrillena 3j.	47½	»
Grandezza 3j.	55	»	Chance 3j.	47½	»
Corinna 3j	54	»	Irmgard 3j.	46½	»
Ambrosia 3j.	54	»	Arlington 3j.	46½	»
Nemoda Buda 3j.	54	»	Vasvár 3j.	45	»
Blondine 3j.	52	»			

IV. VERNEUIL-HCP. 12.000 K. 2j. 1200 M.

Pferd	Gewicht		Pferd	Gewicht	
Trivial	69	Kg.	Pardon	49	Kg.
Ganache	62½	»	To-on	49	»
Boglar	61½	»	Eiffelthurm	49	»
Nizam	60	»	Tápiógyöngye	47½	»
Dandár	60	»	Gral	46½	»
Vignola	58	»	Gentleman	46½	»
Coulisse	57½	»	Gavarni	45	»
Jap	56½	»	Bakó	44	»
Cascata	56½	»	Sorella	43½	»
[illegible]	56½	»	[illegible]	43½	»
Ethelswitha	56	»	Flori	[illegible]	»
Clarion	55½	»	Belle Minette	42½	»
Bob	54	»	Helenor	42½	»
Czigany-legény	54	»	Pietro	42½	»
Turquoise	54	»	Tokölyi	40	»
Weiter	51½	»	Zapor	39	»
Bentinck	51½	»	Kegyasszony	39	»
Sir Blaso	51½	»	Benoiton	39	»
Cilia	50	»	Ruab'n	39	»
Joker	49½	»	Kegy	39	»
Meddler	49	»	Hirnok	39	»

VI. BEATEN-HCP. 2800 K 2j. 1000 M.

Pferd	Gewicht		Pferd	Gewicht	
Coulisse	65	Kg.	Rep	50	Kg.
Mirakel	60	»	Busserin	50	»
Weiter	59	»	[illegible]	[illegible]	»
Fraulein Ni[illegible]	[illegible]	»	Harmat	50	»
Miss Candlestick	53½	»	Helenor	50	»
Aequator	53½	»	Perle blanche	48½	»
Actium	52½	»	Fitness	47½	»
Gavarni	52½	»	Angyalka	47½	»
Slatorog	52½	»	Tokölyi	47½	»
Gugerl	52½	»	Szoke duna	46	»
Blamage	51	»	Mirador	45½	»
Navarraise	51	»	Kegyasszony	45	»
Sorella	51	»	Benoiton	45	»
Fiume	51	»	Hrabianka	43½	»
Vanda	51	»	[illegible]	41½	»
Theorie	50½	»	Hirnök	41	»
Flory	50½	»	Buzavirág	39	»
Vyborny	50½	»	Pamela durch Sieg [illegible]		
Melitta	50½	»			

Fussbodenbelag

in eleganten Mustern, ebenso haltbar, jedoch weit schöner und billiger [illegible] Wartezimmer, Comptoirs, Kanzleien, Couloirs, liefert sammt Spannen **M. Birnbaum**, Fabrik wasserdichter Stoffe, Wien, VI. Bezirk, Spurlingasse Nr. 4. Telephon Nr. 3525.

Pferde-Licitations-Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, dass die aus den kön. ung. Pferdezuchts-Anstalten ausrangirten uberzahligen jungen Stuten, ausgemusterten Mutterstuten, Castraten und einige zur Zucht noch verwendbare Hengste am **4., 5., 6. und 9., 10. October 1895 zu Budapest** in den Localitaten des **„Tattersall“** zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Ausfuhrliche Verzeichnisse, welche auch die Licitations-Bedingnisse enthalten, sind gegen Einsendung des Postportos durch die Direction des **„Tattersall“, Budapest** (Kerepesi ut), zu beziehen.

Budapest, im September 1895.

Der kön. ung. Ackerbau-Minister.

BRIEFKASTEN.

R. D. in N — Das Wiener October-Meeting umfasst heuer sechs Tage.

M. v. B. in Cz. — Die einzige Antilopenart, welche ihr Gehörn abwirft, ist die amerikanische Antilope, auch Gabelgemse genannt.

GF. M. in O. — *Toreador* besitzt in England auch einen Namensbruder, und zwar ist dies ein sechsjahriger brauner Hengst, gezogen von Thurio—Victorine. Derselbe ist bei R. Sherwood im Training und erweist sich als nutzlicher Brotverdiener.

TH. v. E. in B. — Harraway ritt in der Grossen Pardubitzer Steeple-chase 1884 *Per Dampf* zum Siege. Zweiter wurde in diesem Rennen der alte *Citisen* unter 86 Kg. mit Mr. Moore im Sattel, vor *Vesta*, *Trompeter*, *Bakony II.* und *Laureneia*.

MAGYAR ATHLETIKAI CLUB in Pest. — Alle fur die Zeitung bestimmten Zuschriften und Einsendungen sind direct an die Redaction der »Allgemeinen Sport-Zeitung« oder kurzweg: »An die »Allgemeine Sport-Zeitung«, Wien, I., Annahof« zu richten. Die Herren Einsender irren, welche glauben, es sei besser oder für ihre Wünsche sicherer, derlei Zuschriften an den Chef des Blattes, Victor Silberer, persönlich zu adressiren Die Folge einer solchen Adressirung ist zunachst nur die, dass das betreffende Schreiben, statt von Seite der Redaction sofort Berucksichtigung zu finden, uneröffnet liegen bleiben muss, bis der Chef, der haufig auf einige Tage verreist, wieder selbst in's Bureau kommt. Dann aber wird erst alles Redactionelle von ihm — der Redaction zugewiesen. Jene Angelegenheiten jedoch, in welchen sich der Herausgeber selbst alle Entscheidungen vorbehalt, werden ihm auch unterbreitet, wenn die bezüglichen Briefe blos einfach an die Redaction gerichtet sind.



Das Training des **Rennpferdes.** Von Victor Silberer und George Ernst. Preis 3 fl. = 5 M. 40 Pf. Verlag: *»Allgemeine Sport-Zeitung«, Wien.*

Eine erschöpfende Darstellung des englischen Training-Systems, nach den Erfahrungen der erfolgreichsten Trainer jenes Landes. Höchst wichtig für jeden Besitzer von Rennpferden und für jeden Turfisten, der sich über das Wesen des Trainings eingehend informiren will. Elegant, originell sportmässig gebunden.





Licitation von Traber-Mutterstuten.

Zufolge Auflösung des bestrenommirten **G. v. Schreder'schen Gattendorfer Gestütes**

gelangen am 2. October l. J.

im Tattersall zu Budapest

14 Mutterstuten mit Fohlen und wieder gedeckt von erstclassigen amerikanischen Hengsten sowie einige **Jagd- und Wagenpferde** zur offentlichen Versteigerung.

Kataloge sind durch das Secretariat des Tattersall, **Budapest, Kerepeserstrasse,** zu bekommen.

Wiener Bank-Verein.

In Gemassheit des § 49 der Statuten werden die Actionare des **Wiener Bank-Verein** zu einer

ausserordentlichen General-Versammlung

eingeladen, welche

am 15. October 1895, Vormittags 11 Uhr, in Wien, I. Herrengasse Nr. 8

stattfindet.

Verhandlungs-Gegenstande:

1. Antrag des Administrationsrathes auf Erhohung des Actiencapitales im Sinne des § 8 der Statuten.
2. Antrag des Administrationsrathes auf Einziehung der bestehenden 250.000 Stück Actien a fl. 100.— gegen Hinausgabe von 125.000 Stück Actien a fl. 200.— ö. W. oder Kr. 400.—.
3. Antrag auf Statutenanderungen.

Nach § 46 der Statuten sind zur Stimmführung in der Generalversammlung nur jene Actionäre berechtigt, welche **seit wenigstens 14 Tagen vor dem Zusammentreten derselben** mindestens **fünfzig Actien** nebst Coupons bei der Gesellschaftscasse oder den sonst hiezu vom Administrationsrathe bestimmten Stellen erlegt haben.

Je fünfzig Actien geben das Recht auf Eine Stimme (§ 47 der Statuten).

Die stimmberechtigten Herren Actionäre werden daher eingeladen, ihre Actien sammt Coupons bis **spätestens am 1. October d. J.**

in **Wien** bei der **Liquidatur der Centrale** (I. Herrengasse 8),
in **Prag** bei der **Filiale** des Wiener Bank-Verein (Graben 29),
in **Brünn** bei der **Filiale** des Wiener Bank-Verein (Jesuitengasse 1),
in **Graz** bei der **Filiale** des Wiener Bank-Verein vorm. A. Neuhold (Herrengasse 9)

zu deponiren und sind die Actien, von arithmetisch geordneten und vom Einreicher eigenhändig unterzeichneten Consignationen bei der Liquidatur in Wien von zwei, bei den Filialen jedoch von drei Exemplaren begleitet, einzureichen.

Ein Exemplar der Consignationen erhält der Deponent mit der Empfangsbestätigung versehen zurück, und gleichzeitig wird gemäss § 54 der Statuten die Legitimationskarte für die Theilnahme an der Generalversammlung verabfolgt, welche auf den Namen des Deponenten lautet und nur für die bezeichnete Person oder deren gehörig legitimirten Bevollmächtigten Geltung hat.

Wien, den 17. September 1895. *Wiener Bank-Verein.*

Der **„Imperial“-Pneumatic** ist und bleibt **unübertroffen** in **Haltbarkeit, Leichtigkeit, Construction** und **Material.**

Sächsisch-böhmische Gummiwaaren-Fabriken. Actien-Gesellschaft.

Bünauburg in Bohmen. Dresden-Lobtau.

Eigenthümer, Herausgeber und [illegible]twortlicher Redacteur: VICTOR SILBERER. Ch. Reisser & M. Werthner.